

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schiller-Gasse öffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Exposition) 2953, Redaktion 53,  
Druckerei 2206.  
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Portogeld, 2 Mt. 90 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 1 Pf. Zuschlag. — Bezugs-Beiträgen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Postämter, sowie die 141 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Preußen die Postämter der 35 Kreisstädte und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Korbmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pf. in besonderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel, drei Viertel, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 253.

Wiesbaden, Sonntag, 31. Mai 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Frankreich und England.

Wenn der „Temps“, das offiziöse französische Organ, nach London ein Bündnis-Angebot gerichtet hat, so ist es, wie man jetzt deutlich sieht, höflich und freundlich abgelehnt worden. Kann man aber von solchem Anerbieten wirklich sprechen? Der „Temps“ hatte doch auch seine Bedingungen gestellt, vor allem die, daß das englische Meer erst gründlich reformiert werden müsse, ehe ein Bündnis für die Republik seinen vollen Wert befände. Diese Bedingung ist leichter ausgesprochen als erfüllt. Jedenfalls zeigt sie, daß auch solche Pariser Kreise, die auf einen Bündnisvertrag mit Großbritannien hinarbeiten, kühlen Kopf behalten möchten. Das Ergebnis der eigentlichen Diskussion über die Frage, ob Entente oder Allianz, liegt nunmehr dar: Man nimmt wahr, daß zum mindesten auf französischer Seite lebhaftere Neigung zum Ausbau des gegenwärtigen Verhältnisses vorhanden ist, daß aber diese Neigung sich resignieren muß. In London will man von einem Bündnis nichts wissen, voraus für uns Deutsche aber nur folgt, daß die Schwierigkeiten der Herstellung eines engeren Einvernehmens zu groß sind, während wir dafür mit der Tatsache rechnen müssen, daß die Wünsche gleichwohl auf ein Bündnis gerichtet sind. Wir wissen somit, daß die heutigen französischen Machthaber, mit denen der „Temps“ doch Fühlung hat, eine festere Beziehung zu England herbeiführen möchten, und diese klare Tatsache wird in das erforderliche helle Licht vollends dann gerückt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Herr Delcassé seinerzeit doch auch nichts anderes erstrebt hatte, nur mit dem Unterschied, daß er darüber zu Fall kam, während die Betreibung derselben Absichten Herrn Clemenceau augenscheinlich nichts bei seinen Vorgesetzten schadet. Um also zu resumieren, so ist es nichts mit einem französisch-englischen Bündnis, aber den Franzosen scheint der Gedanke an ein solches Bündnis nicht mehr so schreckhaft wie vor

zwei Jahren, wo sie die Befürchtung hegten, daß Frankreich einfach der Soldat Englands auf dem Kontinent werden sollte. Was hat sich seitdem so geändert, daß diese Befürchtung nicht mehr mit akuter Schärfe besteht? Augenscheinlich dünkt sich die französische Politik von heute besser als die von Herrn Delcassé vertretene der Situation gewachsen, und sie glaubt, bei einem engeren Verhältnis zu England die Bügel in der Hand behalten zu können, so daß eine Allianz keine unmittelbare Kriegsgefahr bedeuten, wohl aber das Schwergewicht der französischen Machtmittel außerordentlich und zur beliebigen Benützung steigern würde. Ist dies die Auffassung, so versteht man eher den seitdem erfolgten Rollenwechsel.

Vor zwei Jahren wurde in der Tat von London aus eine Allianz betrieben, und Herr Delcassé war so kurzfristig gewesen, sich den antideutschen Plänen gewisser englischer Heißsporne zur Verfügung zu stellen. Herr Clemenceau und Herr Bichon sind klüger als Herr Delcassé, und darum fragt man sich in London, ob es geraten sein könne, ein Engagement einzugehen, dessen Bedingungen ersichtlich die französische Diplomatie vorzeichnen möchte. Schließlich ist das zutreffende Wort zur Bezeichnung der Lage von Charles Dille geprägt worden, der einem Ausfrager gegenüber in diesen Tagen meinte, ein formeller Bündnisvertrag sei beunruhigender als eine Entente, er habe unvermeidlich einen provokanten Charakter, und so sei es besser, das Verhältnis in seinem jetzigen Bestande zu belassen. Sir Dille würde so vielleicht nicht sprechen, wenn es der britischen Politik zurzeit daran gelegen wäre, eine bestimmte, gegen uns gerichtete Aktion mit Nachdruck zu verfolgen. In Delcassés Zeiten sah man die Lage an der Themse doch anders an, und der englischen Politik ist inzwischen nicht etwa eine bessere Einsicht gekommen, sondern die sachlichen Voraussetzungen, auf denen sie damals fuhte, haben sich geändert. Dies will sagen, daß die Heuer, die noch vor zwei Jahren die Vernichtung der deutschen Flotte in einem vom Jaune gebrochenen Kriege empfahlen, ihr gefährliches Treiben haben einstellen müssen. Man wird uns an der Themse im letzten Grunde nicht wesentlich freundlicher als früher gefinnt sein, aber von einer Politik der Nachlässigkeit ist doch keine Rede mehr, und so bekommen die englisch-französischen Unterhaltungen über die Bündnisfrage etwas Theoretisches, dem wir mit Gelassenheit zusehen können. Wir könnten es auch dann, wenn die Lage gespannter wäre, aber selbstverständlich ist es gut, daß sie diesen Zuschnitt nicht hat. Wer sich von irritierender Nervosität freihält, der besorgt nicht, daß der Besuch des französischen Präsidenten in London die internationale Lage sonderlich verändern wird, und auch der Besuch des Königs Eduard in Reval wird das nicht tun.

## Politische Übersicht.

### Das geheime Wahlrecht.

Es hat leider den Anschein, daß der Beschluß des nationalliberalen Parteitag in Magdeburg zugunsten der geheimen Wahl nicht von allen Abgeordneten und Kandidaten der Partei respektiert wird. Der erste, der ihn nachher noch offen bekämpfte, war der Abgeordnete Schmieding auf dem westfälischen Provinzialparteitage. Süddeutsche nationalliberale Blätter, z. B. die „Preisgauer Zeitung“, rügten scharf diesen Disziplinbruch. Dann wurde gemeldet, Herr Schmieding habe dem Vorstande der freisinnigen Volkspartei in Dortmund schriftlich erklärt, daß er sich dem Magdeburger Beschluß füge, wolle. Jetzt aber bestreitet das Dortmunder nationalliberale Organ wieder energisch, daß Herr Schmieding in dem fraglichen Schreiben irgend etwas anderes gesagt habe als auf dem Provinzialparteitage. Die „Nationallib. Kor.“ hatte das Dissentieren Schmiedings damit entschuldigt, das trotzig Verharren bei der eigenen Meinung sei Westfalenart, und im übrigen sei ja Herr Schmieding der einzige. Nunmehr aber hat er Nachfolge gefunden. Auch von dem Kandidaten für Görde, dem bisherigen Abg. Westermann, ist eine Erklärung, in der er sich rund für die geheime Wahl ausspricht, nicht zu erlangen gewesen. Darauf hat die freisinnige Volkspartei des Kreises Görde beschlossen, die Parteigenossen zur Wahlenthaltung aufzufordern. Der Dritte im Bunde ist der ebenfalls wieder kandidierende bisherige Abgeordnete Hackenberg. Auch er hat sich vor seinen Wählern, entgegen dem Magdeburger Beschluß, für die Öffentlichkeit der Abstimmung ausgesprochen. Man mag ja die Offenheit der Herren, besonders vor den Wählern und angehenden Neuwahl betworn, aber es ist doch zu befürchten, daß diese Mutigen noch manchen Jagdhafteren nach sich ziehen, wenn die Sache einmal zum Klappen kommt, und wozu sind denn die Parteitagbeschlüsse da, wenn nicht einmal die Abgeordneten sie als bindend betrachten?

### Furcht und Schrecken in Dresden.

Der Grobe-Unfug-Paragraf hat schon manche seltsame Auslegung gefunden, aber es ist ein Paragraf der unbegrenzten Möglichkeiten an komischen Anwendungen. Die neueste Blüte der Judikatur dieses Paragrafen stammt aus Sachsen, und zwar aus seiner Hauptstadt. Eine Sängergesellschaft „Thymian“ hatte in Dresden Reklamezettel verbreitet, in denen die Mitteilung enthalten war, es hätten sich schon 5000 Menschen bei den humoristischen Vorträgen der Gesellschaft „tolgelacht“. Das letztere Wort und die Ziffer 5000 war etwas auffallend gedruckt. Das Schöff-

## Fenilleton.

Machend verboten

### Der Ausflug.

Eine Subengeschichte von Adolf Stark, Martensbad.

„Du, morgen ist in Grün Jahrmarkt, da soll es immer so fidel zugehen“, sagte eines Tages mein Freund Fischer. „Wie wäre es, wenn wir hingingen?“

„Nede nicht so dumm!“ gab ich ärgerlich zur Antwort. „Du weißt doch gerade so gut wie ich, daß wir morgen bis 5 Uhr nachmittags Schule haben, erst Griechisch und dann Mathematik und dann lateinische Sprachlehre. Und wenn wir nachher fahren wollen, kommen wir viel zu spät hinaus und es ist nichts mehr zu sehen.“

„Du bist ein Schafskopf!“ entgegnete Fischer. Unter gewöhnlichen Umständen hätte ein solches Wort genügt, um die Ursache für eine solenne Reiterei abzugeben; aber heute war ich gar zu neugierig, was Karl im Schilde führte; denn daß er nicht nur so in die Luft hinaus gesprochen hatte, das sah ich schon. So schluderte ich denn den Schafskopf ruhig hinunter und wartete, was er sagen würde. Na, und sein Plan war einfach genug: Wir sollten die Schule schwänzen und gleich um 1 Uhr hinausfahren.

Ich hätte für mein Leben gern den Jahrmarkt in Grün einmal gesehen; denn daß es dort wunderschön sein sollte, hatte mir schon unsere Köchin, die Fanny, erzählt, und die hatte dort auch ihren Korporal kennen gelernt, der immer abends zu ihr in die Küche kam, wenn Papa und Mama aus waren. Aber ich habe es nie verraten, weil die Fanny mir auch immer half und dem Briefträger die Mahnzettel abnahm, welche nach der Konferenz geschrieben wurden, damit Papa sie nicht zu sehen bekomme. Die Mama wäre sehr böse geworden, wenn sie gewußt hätte, daß der Korporal in die

Küche komme, weil sie immer sagte, sie dulde so etwas nicht. Aber sie hat nichts erfahren, denn die Fanny und ich halten zusammen.

Also, ich wäre gern gegangen; aber ich hatte verschiedene Bedenken. Zwar, mit dem Schwänzen der Schule, das konnte noch gut abgehen, weil der Michel, was unser Griechischprofessor war, nie die Namen verlas und deshalb unser Fehlen wahrscheinlich auch nicht ins Klassenbuch eintrug. Und wenn ja, so fand ich schon eine Ausrede; darum war mir nicht bange. Aber ich fürchtete, wir könnten brauchen einem Bekannten begegnen, und dann hätte ich auch kein Geld.

Der Fischer aber sagte, das alles seien Dummheiten. Und Geld habe er auch, ganze zwanzig Mark, welche ihm leihweise sein Onkel Fritz geschenkt habe, und der habe gesagt, er brauche den Eltern von dem Geschenk nichts zu sagen und solle sich damit einen guten Tag machen.

Nun, kurz und gut, ich ließ mich überreden. Gleich nach dem Mittagessen ließ ich von zu Hause fort und sagte, wir hätten eine sehr schwere Aufgabe und ich wollte sie zusammen mit dem Fischer machen, und nach der Schule ginge ich auch wieder hin, und die Mutter sollte nicht Bange haben, wenn ich erst später heimkomme, weil nämlich die Aufgabe gar so schwer sei und gar so lang und wir heute noch unbedingt damit fertig werden müßten. Die Mutter gab mir einen Kuß und sagte, ich sei ein armer Junge, und es sei sehr schlecht von unseren Lehrern, uns so lange Aufgaben zu geben, und ich sollte mich bei Fischer anständig betragen und mich nicht mit den Ellbogen auf den Tisch kimmeln, und wenn mir meine Mutter etwas vorsehe, nicht mit dem Messer essen und überhaupt anständig sein, weil die Fischern gar so eine Klatschbase sei und sonst in der ganzen Stadt herum erzähle, wie verwildert Mammas Kinder seien. Zuletzt gab sie mir noch zehn Pfennig. Damit ich nachher mit der Elektrischen heimfahren könne, denn die Fischers wohnten am anderen Ende der Stadt.

Karl erwartete mich schon an der Haustür, und er hatte auch seine Schulbücher mit, wie ich, und wir liefen sie inzwischen bei dem Papierhändler an der Ecke, daß er sie uns auslebe, und dann liefen wir zum Bahnhof, daß wir den Zug nicht veräumten. Aber es war doch noch zu früh, und wir mußten beinahe eine halbe Stunde warten. Doch daraus machten wir uns nichts.

Ich wollte in der dritten Klasse fahren; aber Karl sagte, das wäre Luxus und mit der vierten läme man gerade so rasch und das Geld könnten wir lieber für etwas anderes ausgeben. Mir war es nicht recht; aber ich mußte schweigen, weil er es doch war, der das Geld hatte und alles bezahlte. Also fuhren wir in der vierten Klasse, und ein Mann, welcher auch darinnen saß und eine große Kiste mit hatte, erlaubte uns, darauf niederzugesitzen. Er sagte, er handle mit Eiern und Butter; aber er muß auch ein Käsegeschäft gehabt haben, mit Dmünger Käsen, den kleinen runden, und die in der Kiste drinnen, auf der wir saßen, mußten besonders gut durchgelegen gewesen sein, denn meine Hosen rochen noch acht Tage darnach. Es waren noch andere Leute drinnen im Coupé, aber keiner war so freundlich wie der Butterhändler, und ich habe mich um keinen gekümmert.

Also, wir kamen in Grün an; aber dann war es noch eine gute halbe Stunde bis ins Dorf. Der Jahrmarkt war lange nicht so schön, wie die Fanny erzählt hatte. Die Schrekbude war das einzige, was uns Freude machte, und dann ein Tisch mit lauter Nummern, und wer mit zehn Blatten eine Nummer zudeckte, bekam einen Gewinn. Das kostete immer zehn Pfennig. Wir warfen jeder fünfmal; aber der Fischer gewann nur einmal und ich überhaupt nicht. Er hatte eine Pfeife gewonnen und kaufte sich im nächsten Laden ein Paket Tabak. Aber er konnte nicht rauchen, weil die Pfeife zerbrochen war und der Porzellanopf unten ein großes Loch hatte. Wir gingen nochmals zu dem Wanne zurück und sagten es ihm; aber er wurde grob und jagte uns davon. So ein Schwindler! Die Pfeife

gericht war der Ansicht, daß die „Aufmachung“ der Stellungszeitel bei „unbefangenen“ Lesern „Unruhe und Schrecken hervorrufen könnte“, dadurch sei aber der Inhalt des großen Unfalls gegeben. Der Direktor der Gesellschaft wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, während der Lokalbesitzer nur deshalb frei ausging, weil er glaubhaft nachzuweisen vermochte, daß er von der Verteilung der Zettel nichts gewußt habe. Unsere Gerichte vernehmen oft über die einfachsten Dinge Sachverständige. Wie wenn man diesmal einem Sachverständigen die Frage vorgelegt hätte, ob die Dresdener Bevölkerung so schwachnervig ist, daß das Lesen des fraglichen Stellungszeitels mit einer Gefahr für sie verbunden sein könnte?

**Angriff auf die Schwurgerichte.**

Durch die Blätter läuft eine scharfe Kritik eines Freispruchs, den die Geschworenen in Dortmund gefällt haben. Es wird auf einen Bericht Bezug genommen, wonach der Angeklagte, der einen anderen beim Gewerbe tödlich verletzt hatte, von zwei Ärzten für höchstens vermindert zurechnungsfähig erklärt, von den Geschworenen aber durch den Spruch „Nichtschuldig“ der Gerechtigkeit entzogen worden sei. Die Geschworenen hätten gemeint: nun, vielleicht ist er doch unzurechnungsfähig. Namentlich die „Kreuzzeitung“ gründet auf diesen Fall heftige Angriffe gegen die Schwurgerichte. Wie uns geschrieben wird, ist der Bericht, auf den die Kritik sich stützt, sehr ungenau. Der betreffende Angeklagte war in der ersten Nacht jener fätlichen Streiterei von einem anderen (nicht dem nachher tödlich Verletzten) zweimal so zur Erde geworfen worden, daß er mit dem Hinterkopf auf einen Stein aufschlug. Dieses Ergebnis der Augenvernehmung zusammen mit den Gutachten der beiden Ärzte erschien einem zur Freisprechung ausreichenden Teile der Geschworenen als hinreichender Grund, die Schuldfrage in der ihnen vorgelegten Formulierung zu verneinen. Vielleicht sind sie in ihrem Zweifel zu weit gegangen. Aber ihr Verdikt ist gewissenhaft abgegeben worden, und sicher ist niemand imstande, ihren Spruch mit Bestimmtheit als einen Fehlspruch zu bezeichnen.

**Deutsches Reich.**

**Der Kaiser nach England?** Ein erneuter Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste ist — Mittelfunktionen aus Hofkreisen zufolge — auch für diesen Spätherbst schon jetzt in sichere Aussicht genommen. Beauftragte des Ober-Hofmarschallamtes haben bereits nach einem passenden Standort umgesehen, da es fraglich erscheint, ob Highbury-Castle dem Monarchen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in Hauptsache durchaus privater Natur sein und Erholungszwecke dienen. Sie wird aber voraussichtlich u. a. einen neuen Besuch auf Schloss Windsor einschließen, zu dem, wie verlautet, Königin Eduard persönlich seinem kaiserlichen Neffen die Einladung aussprechen will. Eine dahin abzielende Werbung des Londoner „Standard“ ist zwar deutscherseits als leere Kombination bezeichnet und bestritten worden; es wird jedoch die Richtigkeit eines für Sommer und den August geplanten Zusammentreffens des Kaisers mit dem König von England von immer gut unterrichteter Seite nicht allein auf das Bestimmteste aufrecht erhalten, sondern auch behauptet, daß von Königin Eduard für den November eine Begegnung des Königs mit dem Kaiser auf englischem Boden vorbereitet werde.

**Gouverneur v. Puttkamer's Ausscheiden aus dem Staatsdienste.** Der Gouverneur z. D. v. Puttkamer beabsichtigt, die völlige Entlassung aus dem Staatsdienste zu nehmen, also auch auf die Stellung zur Disposition zu verzichten. Seine neuliche Audienz beim Reichs-

kanzler war eine Art Abschiedsbesuch, der von der Öffentlichkeit wohl so verstanden werden wird, daß Herr v. Puttkamer in allen Ehren abgeht. Die die „Reichs- u. Nachr.“ hören, will er alsdann als Gouverneur a. D. die Leitung eines großen kolonialen Unternehmens antreten.

**Auflösungs- und Einberufungsdekrete für den Landtag.** Wie wir erfahren, ist eine königliche Ordrer, die die Auflösung des Landtages verfügt, in den nächsten Tagen zu erwarten. Die erste Einberufung des neuwählenden Landtages soll erfolgen, wenn die Wahlmännerwahlen zum Landtage vorüber sind. Daß der Landtag die Prüfung der Wahlen und die Präsidentenwahl, die laut Geschäftsordnung als erste Funktionen des neuwählten Hauses vorgenommen werden müssen, in einem Tage wird erledigen können, ist nicht anzunehmen. Es gehört dazu etwa zwei bis drei Tage dazu gebrauchen. Da die Wahlen in Westum bis zum 22. Juni dauern werden, kann jedenfalls als frühester Termin für die kurze Einberufung der 22. Juni in Betracht kommen. — Von anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige große landwirtschaftliche Ausstellung in Stuttgart vom 21. bis 29. Juni dauern wird. Da sich auch viele preussische Landwirte usw. dort einstellen wollen, so glaubt man annehmen zu dürfen, daß mit Rücksicht hierauf der Einberufungstermin nach dieser Zeit wird festgesetzt werden. Das Staatsministerium hat bis jetzt jedenfalls noch nicht hierüber entschieden.

**Seltene Anordnung.** Mit lesen in den „Hamb. Nachrichten“: „Die uns aus Westerland auf Sylt mitgeteilt wird, ist die dortige Gemeinde von der Regierung in Schleswig gezwungen worden, dem römischen Weiskirchen, der in der Badefaison den katholischen Badegästen als Seelforger dient, Sitz und Stimme im Schulvorstand einzuräumen. Diese echt bürokratische Anordnung ist erfolgt, obwohl in Westerland, ja auf ganz Sylt, nicht eine einzige katholische Familie ansässig und demgemäß auch kein katholisches Schulkind vorhanden ist. Wir erleben hier das seltsame Schauspiel, daß einem Hirten ohne Herde wider den Willen der ganzen Bevölkerung ein Einfluß eingeräumt wird, auf den er nicht einmal logisch einen Anspruch hat. Als ob man in den Regierungskreisen mit Gewalt Konfession heraufbeschwören wollte! Denn einen anderen Sinn kann doch die Zulassung dieses neuzeitlichen, von niemand gerufenen Sanctus Bonifacius gar nicht haben. Man stelle sich einmal vor, es sollte einem oberbayerischen Gebirgsdorf ein lutherischer Geistlicher mit Gewalt in den Schulvorstand bugfest werden! Kein Waldensee wäre tief genug, den Eindringling zuzudecken. Aber da oben — ach, da rauscht ja „nur“ die Nordsee. Jedenfalls ist dieses kulturelle Stimmungsbild geeignet, die Auffassungen mancher Leute über die geistliche Schulaufsicht zu befeuchten.“

**Heer und Flotte.**

**Personal-Veränderungen.** v. Madanzen, Gen. der Kav., Gen.-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und König und Kommandierender General des 17. Armeekorps, a. l. v. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1 gestellt. \* v. Kuhl, Maj. Gen.-St. z. D., zuletzt Kommandeur der 18. Div., der Charakter als Gen. der Kav. verliehen. \* Frhr. v. Stofch, Gen.-St. z. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 8. Kav.-Brig., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Leib-Hus.-Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 erteilt. \* Frhr. v. Stein, Gen.-Major z. D., zuletzt Kommandeur der 9. Kav.-Brig., der Charakter als Gen.-St. \* v. Barpari, Oberstl. a. D., zuletzt Kommandeur des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, der Charakter als Oberst verliehen. \* Syder, Geheimrer Kriegsrat, vortragender Rat im Kriegsministerium. \* Dr. Heber, Hilsbach, Geheimrer Kriegsrat, Militär-Intendanten des 17. Armeekorps beim der militärischen Institute, zu Weiskirchen Geheimrer Kriegsrat ernannt. \* Schindler, Weiskirchen Geheimrer Kriegsrat und Militär-Intend. des 18. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

S Fürlichkeiten und hohe Offiziere bei den Kaiser-mannern. Wie wir erfahren, wird die Zahl der kaiserlichen Gäste des Kaisers bei den diesjährigen Kaiser-männern in den Reichsländern eine ganz besonders große sein. Bestimmt zu erwarten ist, daß von den deutschen Bundesfürsten die Könige von Sachsen und von Württemberg, sowie der Großherzog Friedrich II. von Baden und der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha an der Parade und den Übungen teilnehmen werden. Der Prinzregent Luitpold von Bayern, der gleichfalls eine Einladung erhalten hat, wird sich wahrscheinlich vertreten lassen. Von sonstigen Fürlichkeiten werden Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Maximilian von Baden (als Führer der babilischen Dragonerbrigade), sowie die Prinzen Ludwig, Leopold, Karl Theodor, Ludwig Ferdinand und Alfons von Bayern zugegen sein. Ebenso wird erwartet, daß die Kaiserin, das deutsche Kronprinzenpaar und andere preussische Prinzen den Mannern beizuwohnen werden. Außerdem steht die Teilnahme mehrerer hoher Offiziere in Aussicht. Hierzu gehören Generalfeldmarschall Graf Paseler, General der Infanterie v. Bezsmann, General der Kavallerie Fürst Hermann zu Hohenlohe-Engenburg und der kommandierende General des 2. bayerischen Korps, General der Infanterie Frhr. Reichlin von Meldegg. Die große Zahl der Einladungen des Kaisers zu den Übungen wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß sämtliche hier genannten Fürlichkeiten und hohen Offiziere in Beziehungen zu den bei den Mannern in Tätigkeit tretenden Truppenteilen stehen. Zum Teil werden sie als Chef oder à la suite der Regimenter geführt. Nicht ausgeschlossen ist es auch, daß die beiden noch lebenden früheren Führer des 13. Korps, die Generale Frhr. v. Meerscheidt-Hullesien und Herwarth v. Bittenfeld, erscheinen werden.

**Neue Truppenteile.** Das am 1. Oktober d. J. neu zu gründende Bataillon Moniere wird als Garnisonsort Köln a. Rh. zugewiesen erhalten. Das neu zu errichtende Regiment Kavallerie wird nach Hannover gelegt werden.

**Die Landtagswahlbewegung.**

— Bierstadt, 30. Mai. Die Wahlbewegung kommt auch jetzt hier in Fluss. Gestern abend fand in dem Saal „Zum Nebstod“ eine vorläufige Wahlverein einberufene Wahlversammlung statt, in der Schmiedemeister und Stadtworordnerer G. Dienstbach von Höchst a. M. sein Programm in einfachen Worten darlegte. Dies und die ganze Persönlichkeit Dienstbach machten den besten Eindruck. Er ist ein alter nassauischer Fortschrittsmann, der in allen Lagen seines Lebens seiner Partei treu geblieben ist. Er sprach sehr sachlich und ohne Schärfe gegen andere Parteien und Personen. Das eine versprach er, daß er im Falle seiner Wahl sich nie als ein Mann mit zwei Gesichtern erweisen werde, und daß er jederzeit und für jedermann zu sprechen sein werde. Es wurde noch in der Versammlung auf die langjährige verdienstvolle Tätigkeit Dienstbachs hingewiesen, der über 30 Jahre Mitglied und Vorsitzender des höchsten Gewerbevereins ist, der Handwerkskammer und dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau angehört. Die Versammlung, der auch einige Sonnenberger Herren beizuwohnten, beschloß einmütig die Aufstellung von 15 freistündigen Wahlmännern. Um der geizigen Aufnahme des Herrn Dienstbach entgegenzutreten, wird von nationalliberaler Seite in einem Eingekundt der „Bierstadter Zeitung“ behauptet, Herr Dienstbach sei auf der Generalversammlung der Gewerbevereine in Camberg gegen die elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt aufgetreten. Das ist ebensowenig richtig wie die Behauptung, daß Herr Bürgermeister Wolff-Bierstadt in jeder Weise vertreten hätte. Herr Wolff ist Gründer der Kreiswaffenmeisterei. So verdienstvoll er an sich sein mag, so wenig passend ist der

mar zu nichts zu brauchen und hatte eine Mark gekostet fürs Werfen und fünf Pfennig für den Tabak noch extra, den wir auch nicht zu brauchen wußten.

Dann war da noch eine Dame ohne Unterleib, welche auf einem Unterlah stand und jedem die Zukunft wahr-sagte. Fischer aber meinte, daß sei nur ein Schwindel gewesen, und er habe deutlich gesehen, wie sie Beine gehaft habe, und die seien rückwärts auf einem Brette aufgelegt. So etwas könnte ich auch, das ist gar keine Kunst. Und dafür lassen sich die Leute 20 Pfennig Entree zahlen.

Nachher, wie wir alles zur Genüge gesehen hatten und von den 20 Mark auch schon die Hälfte ausgegeben war, gingen wir ins Gasthaus, das einzige, welches in dem kleinen Dorfe war. Wir bestellten uns jeder eine Maß Bier und zündeten die Zigarren an, welche wir vorher beim Krämer gekauft hatten. Sie kosteten fünf Pfennig das Stück, und für so einen Preis kann man doch schon etwas Gutes verlangen. Aber ich glaube, er hat uns beschwindelt und uns eine billigere Sorte gegeben; denn die Zigarren rochen gar nicht gut, und zwei Fräulein, welche am Tisch daneben saßen, hielten sich die Nasen zu, und die eine — sie war schon etwas ältlich — sagte, es sei schrecklich und so etwas sollte polizeilich verboten werden. Worauf der Fischer led antwortete, in Gasthäusern gebe es keine Extra-Abteufelungen für Nichtraucher. Darauf sagte die Ältliche, es sei schrecklich, wie verderbt heutzutage die Jugend sei, und Karl erzählte, er hoffe sich zu bessern, bis er ein so hohes Alter erreicht habe wie das Fräulein. Da wurde sie rot und blaß und stotterte etwas wie „arrogante Rauchsünder“. Aber gesagt hat sie nichts mehr.

Auf einmal schreit die Jüngere — und die war ein ganz patentes Mädel und hatte vorher immerzu ins Lächeln geblüht — auf einmal also schreit die auf: „Da ist ja der Frey!“ und wie wir hinschauen, wer kommt zur Tür herein? Der Herr Doktor Freipe, unser Ge-schichtsprofessor! Und die andere war seine Braut, das

sahen wir gleich aus der Art, wie sie sich anguckten, und sie drückten einander auch unter dem Tische die Hand; ich sah es genau von meinem Plage.

Am liebsten hätte ich mich auf und davon gemacht, sofort auf der Stelle; aber das ging nicht, weil wir die Bege noch nicht bezahlt hatten und der Wirt sonst geglaubt hätte, wir wollten durchbrennen. Auch dem Fischer war nicht recht wohl zumute, und wir beide liehen die Zigarren rasch verabschieden, was mir gar nicht leid tat, denn es begann mir schon ein wenig übel zu werden. Vielleicht wäre auch alles gut gegangen, und der Freipe hätte uns gar nicht gesehen, wenn nicht die alte Schachtel zu erzählen angefangen hätte. Da schaute er zu uns herüber und machte große Augen und zog die Stirn in böse Falten. Aber die hübsche Junge fuhr ihm mit der Hand darüber und sagte etwas, und da sah er gleich ganz freundlich aus und mußte lachen und schaute gar nicht mehr auf uns hin. Karl sagte, es gehe alles famos; aber mir war doch bange wegen morgen. Er wurde es jedenfalls melden, daß wir die Schule geschwänzt hatten und daß wir geraucht hatten und im Wirtshaus saßen, was streng verboten ist. Wenn wir nicht überhaupt hinausgeschmissen wurden, Karger und eine schlechte Sittennote waren uns gewiß. Am liebsten wäre ich fortgegangen; aber die Kellnerin ließ sich nirgends sehen, und außerdem hatte es angefangen in Strömen zu regnen. Endlich kam die Kellnerin und wir zählten, und dann ging sie an den Nebentisch und rechnete zusammen, was dort verzehrt worden war, und das war gewiß nicht wenig, denn die alte Schachtel hatte immerzu gegessen, und es war wirklich ein Rätsel, wohin alle die Sache kamen, denn sie war dabei so dünn und lang wie eine Bohnenstange.

Auf einmal wurde der Freipe ganz blaß und begann in allen Taschen herumzufuchen, und die Kellnerin wurde ungeduldig, weil schon andere nach ihr riefen, denn es war Zeit zum Zuge. Der Freipe aber durch-wühlte fortwährend seine Taschen und sah ganz erschrocken aus, und die Magere sagte ihm, er solle sich keine Mühe geben, sie wolle schon selbst bezahlen, und

es sei freilich fatal, daß so ein Feil gerade zwei Tage vor Monatschluß sein müsse und man wisse schon, daß es da bei vielen sehr knapp herzugehen pflege. Und daß er seine Börse verloren habe, das sei nur eine Ausrede; sie habe noch nie ihre Börse verloren. Dem Karner Freipe standen die Schweißtropfen auf der Stirn, und auch seine Braut sah ganz traurig aus.

Da sprang auf einmal der Fischer auf, trat an den Tisch, machte eine höfliche Verbeugung und fragte, ob der Herr Professor diesen Geldbeutel verloren habe? Und dabei hielt er seine eigene Börse hin.

Der Freipe machte anfangs große Augen; aber er nahm das Geld und bezahlte die Kellnerin, und die Alte war auf einmal ganz kleinlaut, weil Fischer mit großer Gewandtheit log, er habe gesehen, wie dem Herrn Professor die Börse aus der Tasche gefallen sei.

Am andren Tage hatten wir Geschichtsstunde, gleich früh von 8 bis 9. Uns war beiden nicht recht wohl zumute, als der Freipe uns nach Schluß auf den Gang hinausrief. Er wollte auch ein böses Gesicht machen, aber es gelang ihm doch nicht recht. Und dann sagte er nur, wir wären ein paar Rauchsünder, und wenn wir es noch einmal täten, würde er uns unfehlbar anzeigen. Im übrigen aber danke er für die Hilfe und da sei das Geld und die Börse wieder.

Ich atmete freudig auf; der Karl aber sagte, da sei gar nichts dabei, daß sei er uns schuldig, als Revanche, weil wir ihm auch aus der Tasche geholfen. Und für das Geld wolle er seiner Braut ein Dukett kaufen. Aber dann tat er es doch nicht, weil wir fürchteten, der Freipe könnte eifersüchtig werden.

**Aus Kunst und Leben.**

O. Die Messe auf der Bühne. Im Theater des Bush Temple in Chicago wird gegenwärtig, wie der „Commodia“ berichtet wird, ein Stück gespielt, das der Titel „Eine Frau aus dem Westen“ führt, in dem in einer langen Scene die Zehelration einer Messe dar-

Blas für diese Anlage ausgesucht. Bierstadt wird dadurch nicht gefördert, sondern durch läbige Gerüche direkt geschädigt. Die Gerechtigkeit verlangt, daß man die Tatsachen richtig und nicht einseitig darstellt.

Ausland.

Marokko.

Gegenüber der französischen Darstellung über den deutschen Schutzgenossen Ven d'Arbi, wonach dieser im Kampf gegen die Franzosen gefallen sein soll, ist festzustellen, daß Ven d'Arbi von französischen Truppen im eigenen Dorfe, wo er sich friedlich aufhielt, umzingelt und beschossen wurde. Als er hierauf in der Notwehr zur Waffe griff, wurde er überwältigt und erschossen.

Australien.

Auf eine Anfrage im Repräsentantenhaus erwiderte Premierminister Deakin, er glaube, die von Deutschland beschlossene Stationierung eines zweiten Kreuzers in der Südsee sei bedeutungslos; Deutschlands Interessen umfassen zahlreiche, weitgetrennte Gebiete; daher sei zweifellos ein einziger Kreuzer für die Bewachung der Eingeborenen ungenügend. Daß früher stets zwei deutsche Schiffe dort stationiert waren, und der „Secadler“ nur detachiert ist, scheint Deakin unbekannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Mai.

Die Woche.

Die Sandsteinquadern des Stationsgebäudes sind immer mit einer dicken Staub- und Ruhschicht bedeckt und seine großen, nicht sehr sauberen Fenster blicken unansehnlich auf die glänzenden Schienenstränge, auf die rollenden Wagen, die jauchenden Maschinen und auf die Reisenden, die stets erleichtert aufatmen, wenn sie diesen kalten, ungemütlichen Vorortbahnhof hinter sich haben. Der Bahnhof ist ein entsetzlich unästhetisches Bauwerk, und die Privathäuser seiner Nachbarschaft, verputzte Steinbauten, ohne den leisesten Versuch künstlerischer Fassadenausstattung, sind auch nicht geeignet, den trostlosen Eindruck abzumildern, den er auf jeden gefühlvollen Reisenden macht. Links vom Bahnhof steht das übliche Häuschen auf einer grauen Zementfläche und daran an schließt sich ein vier Quadratmeter großes Stüchchen Land, auf dem irgend ein Naturfreund, vielleicht der Bahnhofrestauranteur, einen Fliederbaum gepflanzt hat. Es ist aber auch möglich, daß der Baum älter ist als der Bahnhof, daß er von all dem, was vor zwanzig oder dreißig Jahren hier grünte und blühte, allein verschont worden ist, da er niemand im Wege stand und also ohne Beeinträchtigung des Nützlichen gebudelt werden konnte.

Der Fliederbaum blüht in jedem Mai. Seine blauen Blüten füllen die geöffneten Abteile der in der Station haltenden Züge mit süßem Duft; jeder Reisende forscht unwillkürlich der Quelle des angenehmen und in dieser unbeschreiblich öden Umgebung doppelt auf fallenden Geruchs nach und so wird der einsame Fliederbaum täglich von vielen gesehen, und er allein ist manchem Reisenden der einzige Bekannte dieser Station, den er in freundlicher Erinnerung behält.

Ich habe den Baum vor fünf Jahren in der Blüte gesehen und sehe ihn jetzt noch. Und wie vor fünf Jahren, so kommt auch heute noch ein eisgrauer Keilner mit schlotternden Äniten und eingefallenen Wangen täglich mehrmals aus dem dämmerigen, schlecht geläuterten Restaurationslokal und stellt sich ein paar Minuten lang vor den Baum. Er behütet ihn, er pflegt ihn. Er duldet nicht, daß sich eine Hand nach den Blüten ausstreckt.

gestellt wird. Die Kulissen stellen mit minutiöser Genauigkeit das Innere einer katholischen Kirche mit seinem Altar und seinem Schmuck, mit den Kruzgegenständen und den Wachsfiguren dar. Ein Priester in seinen priesterlichen Gewändern gelebrt die Messe und spricht die liturgischen Worte, die von Musik begleitet werden. Was aber das Merkwürdige an dieser einiges Aufsehen erregenden Sache ist: der Autor des Stückes ist selbst ein Geistlicher namens Vaughan. Er verteidigt sich jedoch energisch gegen den Vorwurf, daß er hier ein Sakrileg oder eine Profanation begangen habe. „Die Szene bricht vor dem Augenblick der Konsekration der Hostie ab, und es ist einfach ein lebendes Bild, das eben nicht mehr Aggression erregen kann als etwa die Darstellung desselben Vorgangs in einem Gemälde.“

Wo sind die Makartischen Bilder geblieben? Das „Neue Wiener Tagblatt“ gibt folgende Antwort auf die Frage: „Makart, der in allen Mundarten schwieg und mit dem Worte so sehr geizte, war gewissermaßen mit seinen materiellen Mitteln und ein generöser Fürst der Kunst. Die Feste in seinem berühmten Atelier in der Gubhausstraße wurden zu den glänzendsten Ereignissen der Gesellschaft gerechnet, und aus diesem aller Welt zugänglichen Atelier gingen alljährlich angekaufte Kunstwerke der Farbe hervor; und wenn es Frühling war, pilgerte ganz Wien hinaus an jene Stätte des Schaffens, um das neueste Bild von Makart zu sehen, das sich noch auf der Staffelei und kaum trocken in der Farbe dem gebildeten Auge präsentierte. Wo sind sie jetzt, diese vielen Makarts, die eine ganze Epoche hindurch das Entzücken der farbenfreudigen Welt gewesen? Die „Fest in Florenz“ kaufte seinerzeit der vor einigen Jahren verstorbene vielsache Millionär Horace Landau. Der Bankier und Kunstfreund schmückte mit dem Gemälde den Bibliotheksaal seiner auf dem Wege nach Fiesole gelegenen florentiner Villa. Vor etwa sechs Jahren wollte Königin Viktoria von England einmal diese Villa mieten, Horace Landau war glücklich über den Wunsch der Königin und stellte ihr die ganze Villa zur Verfügung. Sie wollte aber das Anerbieten nur gegen Bezahlung akzeptieren, und auf diese Bedingung

Der Baum ist ihm notwendig wie die Luft, wie die Sonne, wie das Brot. Im vergangenen Herbst sollte an die Stelle, wo der Flieder steht, ein Schaffnerhäuschen gestellt werden. Der alte Keilner kündigte seine Stellung und blieb wieder, als der Plan fallen gelassen wurde. Ist es nicht Tausenden von uns, die wir mehr oder weniger unfreiwillig zwischen Steinen wohnen, ein Bedürfnis, wenigstens ein grünes Pflänzchen, einen Blumenstock, im Zimmer zu haben? Und schweift in stillen Stunden von der kleinen Zimmer-Blattpflanze die Phantasie nicht hinaus ins weite grüne Feld, in blühende Gärten, auf schattige Waldwege und in helle Wiesentäler mit Blumen und Schmetterlingen? Der Fliederbaum ist dem alten, blauen Mann der einzige, der die Verbindung zwischen ihm und der Natur aufrecht erhält; denn er in seine blühende Krone, in sein grünes Laub blüht, verfinstert der öde Bahnhof, verhallt der Lärm der hin- und herziehenden Eisenbahnzüge, ein Gärtchen tut sich auf, das weite Feld schließt sich an und über ihm singen die Vögel.

Wohl dem, den noch etwas zurückweist dahin, wo einzig das Leben quillt.

Verein mittlerer Eisenbahnbeamten.

Der Verein nahm gestern vormittag kurz vor 9 Uhr seine Beratungen wieder auf und führte sie bis gegen 1/2 Uhr mittags zu Ende. In der Hauptsache handelte es sich bei dem Rest der Tagesordnung um Anträge auf Abänderung der Statuten. Die Versammlung war der Ansicht, daß diese Anträge noch nicht spruchreif seien und verwies sie zur Vorberatung an eine aus 7 Mitgliedern (Witte, Eppmann, Buch, Magdeburg, Siebert, Simons und Duetting) bestehende Kommission. Nach einem Antrag der Bezirksgruppe Cassel sollten bei der Errichtung von Erholungsheimen für Eisenbahnbeamten innerhalb der verschiedenen Direktionsbezirke Beihilfen aus der Vereinskasse gewährt werden. Wenn der Verein früher auf die Errichtung eines eigenen Erholungsheims verzichtet hat, so geschah dies mit Rücksicht darauf, daß es für ihn zu große Opfer erfordern, und daß auch die Kosten der Unterhaltung, sowie des Betriebs nicht von ihm ausgebracht werden könnten. Der Verein war damals der Ansicht, es sei die Errichtung von Erholungsheimen die Aufgabe der Verwaltungsbehörden und den einzelnen Fach- und sonstigen beteiligten Vereinen könne nur die Mitwirkung dabei zukommen. Mit Rücksicht darauf beschloß die Versammlung grundsätzlich, für derartige, von den durch den Minister Budde ins Leben gerufenen Vereinen geplante Anstalten eine Subvention zu zahlen, deren Höhe zu bemessen, dem Vorstand anheimgegeben wurde.

Die Bezirksgruppe Saarbrücken hatte einen Antrag vorgelegt, daß künftighin seitens der Ortsgruppen eine Nachweisung geführt werde, in welcher die Todesursache der verstorbenen Mitglieder (zu Zwecken einer Statistik) genau angegeben wird. Der Antrag fand seine Erledigung durch eine Erklärung des Vorstandes, zweckentsprechende Formulare drucken zu lassen und an die Vorstände der einzelnen Ortsgruppen mit der Aufforderung ihrer prägen Ausfüllung verteilen zu wollen.

Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 1 M. 40 Pf. auf 1 M. 60 Pf., wie ein Antrag Offen sie wollte, hielt die Versammlung für zurzeit noch nicht durchführbar. Im nächsten Jahr wird sich die Vereinsversammlung mit der Angelegenheit weiter zu befassen haben.

Die Jubelfeier der chemischen Werke.

War der vorgestrige Tag dem Gründer, dem Vorstande und den Beamten des Werkes gewidmet, so galt der gestrige der viertausendköpfigen Arbeiterschaft des großen Betriebes. Vormittags versammelten sich die Meister und Arbeiter im Sonntagsgewande im großen Saale der Kantine, wo zahlreiche Tafeln aufgestellt waren, denn das Fest sollte durch ein gemeinsames Mittagmahl abschließen. Im Hintergrunde des Saales

war ein grünumbuschtes Podium errichtet, auf dem die Wägen des Kaisers und des Großherzogs von Oesterreich standen. Kommerzienrat Seifert begrüßte die Anwesenden und gab darauf einen Rückblick über die fünfzigjährige Geschäftstätigkeit des Werkes. Er schätzte die Verdienste des Gründers und die Entwicklung des Unternehmens, an der auch die Meister und Arbeiter erheblichen Anteil hätten. Für diese treue Mitarbeit sprach er den Anwesenden seinen Dank aus und fuhr dann fort: „Wir haben das Vertrauen zu Ihnen, daß jeder auch künftig seine Pflicht tut und so zum weiteren Gedeihen seinen Teil beiträgt; der Mensch gibt nur dann seinem Leben Inhalt, wenn er durch ernste Arbeit und Pflicht-treue sich selbst zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft macht, als ein solches kann sich der einfachste, aber pflichttreue Arbeiter ebenso gut ansehen, wie der gelehrte Beamte oder die leitenden Kräfte selbst. Jeder Mensch von rechtlicher Gesinnung und von genügendem Verständnis fürs Wirtschaftsleben muß der Arbeit Hochachtung und dem Arbeiterstand die verdiente Verehrung entgegenbringen. Wir freuen uns, zu unseren Arbeitern immer in einem guten Verhältnis zu stehen zu haben, und wir hoffen, daß dies auch künftig der Fall sein wird.“ Der Hinweis auf den großen Aufschwung unseres Wirtschaftslebens, der nur durch eine lange Friedenszeit möglich gewesen sei, bot dem Redner Anlaß, mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog zu schließen. Hierauf nahm Direktor Zwanziger das Wort, um der Versammlung von der vorgestern bereits erwähnten Stiftung von 350 000 M. und deren Verwendung Mitteilung zu machen und den Anwesenden bekannt zu geben, daß im Anschluß an die Festlichkeit an Meister und Arbeiter ansehnliche Geldgeschenke zur Verteilung kommen würden. In einem interessanten Vortrage pries darauf Meister Dressing den Segen der Arbeit und brachte ein Hoch auf die Werke und ihre Leitung aus, worauf Meister Borm dem Danke der Meister und Arbeiter für die Zuwendungen und Stiftungen Worte verlieh. In einem Schlussworte dankte Kommerzienrat Seifert für alle Segenswünsche, womit die Feierlichkeit ihr Ende erreichte. Das anschließende Festmahl hielt Meister und Beamte noch lange in frohlicher Stimmung belassen. Mit diesem Festakte haben die Viehricher Festlichkeiten ihr Ende erreicht. — Anlässlich der Jubelfeier sind folgende Meister und Arbeiter, die länger als dreißig Jahre bei dem Werke tätig sind, mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen für treue Arbeit ausgezeichnet worden: Arbeiter Peter Belten (38 Jahre bei den chemischen Werken), Magazinier Johann Born (34 Jahre), Arbeiter Philipp Brühl (34 Jahre), Arbeiter Andreas Hinter (32 Jahre), Meister Paul Dehler (32 Jahre), Pförner Peter Müller (32 Jahre), Arbeiter Wilhelm Schwarz (31 Jahre), Arbeiter Adolf Ulrich (31 Jahre), Arbeiter Julius Petri (31 Jahre), Heizer Phil. Diebold (30 Jahre). — In Ergänzung des vorgestrigen Berichtes sei mitgeteilt, daß die zur Verteilung gelangenden hessischen Auszeichnungen Verdienstorden Philipps des Großmütigen waren.

Personal-Nachrichten. Hauptmann a. D. Freiherr v. Ritter zu Grünstein zu Wiesbaden, bisher im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnweichenwärter August Robert zu Korbach im Oberwiesentale, freise des Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Dem Gemeindevorstand a. D. Seid zu Weinähr-Gütte in der königlichen Oberförsterei Welschendorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Oberassistenten J. Raedrich in Oberlahnstein der Amtstitel „Polizeikommissar“ verliehen worden. — Gerichtsassessor Krenz in Wiesbaden ist zum Amtsrichter in Cassel, Gerichtsassessor Ulrich Krüger in Runkel zum Amtsrichter in Archen und Gerichtsassessor Dr. Richard Neumann in Wiesbaden zum Staatsanwalt in Kachen ernannt worden. — Der pensionierte Eisenbahndienstmeister August Wagner zu Soden im Kreise Höchst erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins hielt am Freitag, den 29. Mai, abends 6 Uhr, unter sehr reger Beteiligung der Mitglieder in der

deutsche Märchen und Sagen, für solche bis 14 Jahren werden geschichtliche Stoffe vorgeführt, für noch ältere klassische Stoffe usw. Auch dem Anschauungsunterricht wird das Theater durch Vorführung geeigneter Ausstattungstücke behilflich sein.

Bildende Kunst und Musik.

Am 1. Oktober wird in Kiel ein alle Lehrjahre der Musik, sowie eine Opernschule umfassendes Konservatorium eröffnet. Die Leitung ist dem Privatdozenten der Musikwissenschaft an der Kieler Universität und Dirigenten des Kieler Gesangvereins Herrn Dr. A. Mayer-Reinach übertragen worden.

In Berlin ist ein Bund der deutschen und österreichischen Künstlerinnen-Vereine gegründet worden. Er stellt sich die Aufgabe, die Interessen der ausübenden bildenden Künstlerinnen zu vertreten. Der Bund nimmt nur entsprechend organisierte Vereine oder Gruppen auf. Der Vorort für die nächsten drei Jahre ist Berlin. Die Geschäftsstelle befindet sich in München, Barerstraße 21.

Frau Cosima Wagner ist nach fünfmonatigem Aufenthalt im Süden in Bayreuth wieder eingetroffen. Die Kur in Santa Margherita hat ihren Gesundheitszustand wesentlich gebessert.

In dem Nalash Joseph Hellmesberger's († 1906) befinden sich noch zwei Operetten, und zwar „Der Schusterbärg“ (Text von Fel. Dörmann) und „Der Nachhaller“ (Text von Rob. Vogl).

Der Erfolg des ersten Dispreußischen Musikfestes in Königsberg hat das Komitee (unter der Führung des Prinzen Friedrich Wilhelm) ermächtigt, für 1910 ein zweites größeres Musikfest in Aussicht zu nehmen.

Wissenschaft und Technik.

Stabsarzt Heilmann hat bei Ballonfahrten nachgewiesen, daß die Anzahl der in der Luft enthaltenen Bakterien bis auf 500 Meter Höhe ziemlich unverändert ist, etwa 15 Keime auf 1 Liter Luft. Erst über 500 Meter Höhe sinkt die Zahl, doch wurde auch in 4000 Meter noch immer 1 Keim in je 1 Liter Luft ermittelt.

glaubte der Bankier nicht eingehen zu sollen. Heute befindet sich die Villa im Besitze der Bankiersgattin Madame Fenall in Paris, einer Nichte Vandau's, und bildet mit ihren Kunstschatzen eine Lebenswürdigkeit in der an Sehenwürdigkeiten so reichen Medizierstadt. Die „Angharina Cornaro“ ist ein Hauptstück in der Dresdener Gemäldesammlung, und „Romeo und Julia“ sowie die „Fünf Sinne“ hängen in der Modernen Galerie in Wien. Die „Siefa der Medic“ erwarb seinerzeit der Brauherr Viktor v. Markhof und die Skizze davon der Zuckerkönig v. Lieben. Die „Abundantia“ kaufte der bekannte, vor nicht gar langer Zeit verstorbene große Mäzen Nikolaus Dumba, der den Speisesaal seines nun von seiner Witwe bewohnten Palastes am Parkring damit schmücken ließ. Das imposante Portrait des Grafen Edmund Zichy ist in Budapest zu sehen, und einige der ausgeführten Bilder vom Festzuge selber hat Bankier Stogmund Weinger. Der „Frühling“ hängt in der Galerie Trieste, das Bildnis der einstigen Hofschau-spielerin Frau Gabilon bildet einen Bestandteil der Künstlergalerie des Burgtheaters, und die „Rubierin“ wurde erst kürzlich für das städtische Museum von Wien erworben. Und der „Einzug Karls V. in Antwerpen“? Er liegt in Hamburg derzeit so viel wie eingefangt und wartet auf seine Entlassung. In der weiblichen Hauptfigur, die den pompösen Zug eröffnete, wollte man damals das Portrait einer jungen Wiener Dame erkennen. Es war dies Fräulein Johanna Altkoisch, die heutige Prinzessin Alois Riechtenheim. Eine ganz außerordentliche Auszeichnung war es jedenfalls, die Makart mit dieser Figur der jungen Dame brachte, mochte sie nun welchen Namen immer führen.

Theater und Literatur.

In Wien soll noch in diesem Jahre ein deutsches Jugendtheater errichtet werden. Die ausgezeichnete Idee rührt von dem Schriftsteller Rienschl her. Das Theater wird für Kinder jeder Altersstufe und Bildungsklasse berechnet sein. Für solche von 4 bis 8 Jahren bringt es Marionetten-Vorstellungen, für solche von 8 bis 10 Jahren Szenen aus dem Leben Christi,

„Wartburg“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Oberleutnant Auer von Herrenkirchen erstattete zuerst einen Bericht über das verfloßene Vereinsjahr. Er hob darin hervor, daß seit Gründung des „Dismarkenvereins“ kein Jahr so große und für die Pommern so einschneidende Ereignisse gezeitigt habe wie das vergangene in Gestalt des Einigungsgesetzes und des Sprachenparagrafen. Im Zustandekommen beider Gesetze, die für das Vorwärtstommen des Deutschtums im Osten von ganz außerordentlicher Wichtigkeit wären, habe gerade der „Deutsche Dismarkverein“ einen großen Anteil, weil er es gewesen, der immer wieder von neuem die Anregung dazu gegeben. Wenn nun auch beide Gesetze nicht in der Ausdehnung angenommen seien, wie beabsichtigt und gehofft, so müßte man sich doch über das Erreichte freuen, da es ein Anfang zu weiterem Ausbau sei. Dann wies der Redner auf die ersprießliche Tätigkeit des Hauptvereins hin, der unter anderem zur Stärkung des Deutschtums den Polen gegenüber wieder einen jugendlichen Deutschen Tag für den 17. und 18. August v. J. nach Bromberg ausgeschrieben, zu dem Tausende von Mitgliedern des „Dismarkvereins“ sowie von anderen nationalen Vereinen zusammengeströmt waren. Die Festtage gaben einen glänzenden Beweis für die echt patriotische Gesinnung der Teilnehmer, und voll Begeisterung für die Sache, sowie geklärt zu neuer Arbeit trennten sie sich. Was nun die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe anbetrifft, so haben im verfloßenen Vereinsjahr 8 Monatsversammlungen mit 6 hochinteressanten Vorträgen der Herren Professoren Spamer und Werbach stattgefunden, die diese Vereinigungen ebenso anregend wie lehrreich gestalteten. Die Mitgliederzahl sei wieder um 10 vermehrt worden, so daß man in Anbetracht der vielen hier vorhandenen Vereine mit diesem Resultat sehr zufrieden sein könne. Der Vorsitzende schloß mit dem zutreffenden Wunsch, daß auch fernherhin die Ortsgruppe wachsen, blühen und gedeihen möge. — Darauf nahm Herr Professor Spamer das Wort zu seinem Vortrage: „Friedrichs des Großen Versuch zur Kolonisierung von Pommern“. 1648 erst fiel Hinterpomern, das Land, das hier hauptsächlich in Betracht kommt, an Brandenburg-Preußen, erst später kam Vorpommern mit Stettin an unseren Staat. Die Pläne Friedrichs waren schon vor seinem großen Kriege entworfen worden. Der siebenjährige Krieg verringerte die Bevölkerung Pommerns um rund 80 000 Menschen. In diesen Maßnahmen für diese Besiedelungstätigkeit erscheint der große König als eine der größten Autoritäten in bezug auf Landwirtschaft und Viehzucht, die das 18. Jahrhundert aufzuweisen hat. Die Besserung des Sandbodens, Trockenlegung von Sumpf- und Bruchland überwaht er ins einzelne und weiß für alles Rat, kurz, er zeigt sich als ein geradezu genialer Volkswirt. Die Früchte dieser außerordentlichen Tätigkeit reifen nun für Pommern gegen Ende seiner Regierung. Bis zum Tod des Königs hatte er über 20 000 Menschen mehr angehebt als der siebenjährige Krieg verschlungen, die Einführung der Karosoffel wurde besonders zu einem großen Erfolg. An diese Hebung und Besiedelung des flachen Landes in Pommern schloß sich ein bemerkenswerter Fortschritt der Gewerbe in den Landstädten. Neues Land, neue Menschen, das war seine Leidenschaft; der letzte Erlaß in dieser Beziehung stammt etwa 28 Stunden vor seinem Tod her. So starb der große König mitten in rastloser, genialer Arbeit für sein Volk und seinen Staat.

**Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs.** In dem neuen Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs hat der Finanzminister Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Kasse, die die Besoldung zahlt, kann auch das Gnadenvierteljahr von der Besoldung, soweit diese in festen Barbezügen besteht, ohne weitere Anweisung zahlen; wenn eine Witwe hinterblieben ist, an diese gleichviel, ob außer ihr Nachkommen vorhanden sind oder nicht; wenn keine Witwe, aber ein Nachkomme hinterblieben ist, an diesen oder, sofern er minderjährig ist, an seinen Vormund, wenn keine Witwe, aber mehrere Nachkommen hinterblieben sind, an den Vormund oder an die Nachkommen nach näherer Bestimmung. In zweifelhaften Fällen, wenn z. B. die Witwe von dem Verstorbenen getrennt lebte und sie für die Kinder nicht sorgte, soll erst an die vorgeordnete Instanz berichtet werden. Die etatsmäßigen Beamten haben einen gesetzlichen Anspruch auf vierjährig Besoldung ihrer Besoldung nur insoweit, als diese ihnen in festen Barbezügen zugeht. Als Besoldung im Sinne dieser Vorschrift gelten weder der Teil des Dienstvertrags, der als Ersatz für bare Aufträge bestimmt ist, noch die Bezüge, die für widerruflich übertragene Nebenämter gewährt werden. Das Gesetz unterscheidet zwischen der Gewährung des Gnadenvierteljahrs an die hinterbliebene Witwe und Nachkommen von etatsmäßigen und von nichtetatsmäßigen unmittelbaren Staatsbeamten. Ersteren wird das Gnadenvierteljahr gewährt, letzteren kann es, sofern die Besoldung in Abzug 2 aufgeführten Erfordernisse vorliegen, gewährt werden. Die Gewährung des Gnadenvierteljahrs hat in allen Fällen mit möglichster Beschleunigung zu erfolgen. Die Gewährung des Gnadenvierteljahrs an weitere Angehörige des Verstorbenen oder an solche fernstehende Personen, welche die Kosten der letzten Krankheit und Beerdigung bezahlt haben, kommt nur in Betracht, wenn diese eine Witwe noch Nachkommen vorhanden sind.

Im Mühlthal, das bei der eigenartigen Lage unserer Stadt bildet, in dem diese Öffnung, und daher allein dazu bestimmt ist, alle Abwässer und meteorischen Wasser nach dem Rhein zu führen, sind zu dem Zweck von der Stadtverwaltung Einrichtungen getroffen worden, die in sanitärer Hinsicht von der größten Wichtigkeit sind. Freilich mußten, um dieses Ziel zu erreichen, ungeheure Schwierigkeiten, namentlich auch technischer Art, überwunden und große materielle Opfer gebracht werden. Dank jedoch der Energie und Umsicht des bewährten Vorstandes des Kanalarbams Oberingenieurs Frensch

und der Opferwilligkeit der hiesigen Kollegen wurden die großen sanitären Anlagen in vollendeter Weise zur Ausführung gebracht. Sie haben mit der großen Arbeit der Begräbnung, Tieflegung und Befestigung des Salzbadens-Flutgrabenens ihren vorläufigen Abschluß gefunden. In dem gewaltigen, von der Straßenbrücke über die Eisenbahn beim Elektrizitätswerk aus gut sichtbaren Bachbett, das an dieser Stelle an den großen Bachkanal anschließt, der unter der Wilhelm- und Kaiserstraße, sowie dem ganzen Bahnhofsgelände hinzieht, wurden soeben die letzten Steine zur Befestigung der Böschungen verlegt. Diese Verbesserung des Bachlaufes erstreckt sich auf fast 3 Kilometer Länge bis zum Rhein und erfordert allein einen Kostenaufwand von 1/2 Million Mark. Als eine wesentliche Verbesserung erweist sich auch die Erhebung des Mühlgrabenens durch einen Hochkanal, was gleichfalls nur nach Befestigung mannigfacher Hindernisse, der Erwerbung von Gelände und der Mühlgefälle der Hammer, Armenruh, Salz- und Kurfürstentmühle, sowie der Wasserrechtlichkeit der Grundbesitzer möglich war. Bekanntlich waren auch hiermit große finanzielle Opfer verbunden, doch es sind dadurch die früher von der Gemeinde Viebrich behaupteten Mängel endgültig beseitigt worden, was als eine bedeutende sanitäre Errungenschaft für Viebrich anzusehen ist. Dieses gußeiserne Druckrohr von 1000 Millimeter Weite nimmt die geklärten Abwässer aus der Kläranlage auf und führt sie 100 Meter weit in den Rheinstrom hinein, wo sie in dem härtesten Stromschnell auf dem tiefsten Punkte des Rheinquerchnitts sich sehr intensiv mit dem Rheinwasser vermischen, so daß auch hier sanitäre Mängel ausgeschlossen sind.

**Rassauischer Bauernverein.** Infolge des im Nassauischen Bauernverein ausgebrochenen Streits, der trotz der Erklärungen des Zentrumsabgeordneten Dr. Dahlem auf parteipolitische Ursachen zurückgeführt wird, traten nach einer Meldung der „Frank. Ztg.“ aus Niederlahnstein, rund 1000 Mitglieder aus den Kreis Dill und Wiedenkopf aus dem Verein aus. Da eine weitere Abwanderung sicher ist, so ist die weitere Existenz des Nassauischen Bauernvereins in Frage gestellt.

**Die Rheingebirge haben sich in diesem Frühjahr um eine neue, seither auf dem Rhein nicht heimische Art vermehrt, welche seit Eintreten des gegenwärtigen Hochwassers bemerkt wird. Diese Mövenart ist sowohl oben wie unter dunkelgraubraun gefärbt, und fällt dadurch gegen die weißen oder silbergrauen Sack- und Silbermöven leicht auf. Dem Anschein nach gehören diese fremden Möven zur Familie der Raubmöven. Auch die Flußsichelschwärme, welche unten weiß, oben aschgrau sind, und schwarzen Hinterkopf mit rottem Schnabel sowie rote Füße haben, trifft man jetzt häufig an, und kann sie schon von weitem an ihren schmalen, spitzen Flügeln erkennen.**

**Eintritt von Unteroffizieren und Mannschaften in das Ostasiatische Detachement.** Im Juli oder August dieses Jahres findet die Abreise eines Abfertigungstransports für das Ostasiatische Detachement statt. Die zum Dienst in Ostasien bereiten Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben sich spätestens bis zum 4. Juni d. J. vormittags 10 Uhr, auf dem Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos Wiesbaden zwecks ärztlicher Untersuchung anzumelden. Kosten durch die Unternehmung dürfen der Militärverwaltung nicht entstehen. Bedingungen: Gute Führung, gute Ausbildung und Tugendensfähigkeit. Dienstverpflichtung auf 2 Jahre (d. h. bis zum 30. September 1910). Handwerker aller Art, namentlich Schuhmacher, Schneider, Tischler, Sattler, Wagner, Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede, Büchsenmacher, Maurer, Zimmerer, Metzger, Bäcker, Köche sind besonders erwünscht.

**Wem gehört das Geld?** Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollen sich an die jedem Artikel beigelegte Adresse wenden. Unbefugter Nachdruck dieser Artikel, auch im einzelnen, ist streng verboten.) 10 000 M. hat eine Mathilde, geb. Elber, oder Elber hinterlassen, Witwe des Schlossers Emil Berger. Sie ist schon im Juli 1903 gestorben. Ihre Erben sind unbekannt. Die Verstorbene ist 1844 in Gartrup-Wahl geboren und war in erster Ehe mit einem Heinrich Feld in Duisburg verheiratet. (Amtsgerichtsfretar 3. Flügeln in Mühlheim a. d. Ruhr.) — 3000 Dollar — 8000 M. —, sowie ein Ackergrundstück mit Wohnhäusern hat ein Frank Feseler hinterlassen, der im Jahre 1907 im Staat Wisconsin in Amerika gestorben ist. Er wurde gegen 1820 bis 1825 angeblich im Herzogtum Braunschweig geboren. Der Mann war kinderlos und hat ein Testament nicht hinterlassen. Erben sind unbekannt. (Herzogt. Polizeidirektion in Braunschweig oder Kaiserl. deutsches Konsulat in Chicago.) — Gesucht wird zur Empfangnahme einer Erbschaft Walter Langebeck, geboren 1874 am 27. Mai in Gr. Salze. (Justizrat Meißner in Magdeburg.) — 1000 M. beträgt der reine Nachlass einer Marie, geb. Pfau, Witwe des Musikers Franz Franke, die im November 1907 in Barmen gestorben ist. Erben sind unbekannt. (Königl. Amtsgericht, Abt. 11 in Barmen, Aktzeitscheit IV, 193, 1907.) — 1800 M. Nachlass hat seit 1882 noch vorhanden für die unbekannt Erben eines dazumal bei Koschmin in Posen verstorbenen Aderbürgers Johann Riesiger. (Königl. Amtsgericht in Koschmin, Aktzeitscheit V. N. 1902, 74.) — Zu den Erben eines im Jahre 1908 im Alter von 68 Jahren in Hamburg verstorbenen Buchhalters Johann Ludwig August Weber gehören die unbekannt Abkömmlinge (nicht Verwandte) der Großeltern mütterlicherseits. Diese Großeltern waren Johann Friedrich Gottlieb Luckau und Ehefrau Friedrike Charlotte Luise, geb. Berner. Diese wohnten zuerst in Berlin, zogen aber später nach Hamburg. (Referendar Dr. Staven in Hamburg 3, Rappstraße 17.) — In der Nachlassenschaft des im Juni 1903 in Chemnitz verstorbenen Schneiders Friedrich Anton Moritz Uhlmann sind die weiteren Abkömmlinge der Großeltern erberechtigt. Diejenigen mütterlicherseits sind ermittelt, nicht aber jene väterlicherseits. Zu diesen gehört u. a. eine Johanne Friederike Uhlmann, seit 1889 verwitwete Thie. (Königl. sächs. Amtsgericht in Chemnitz, Abt. C.) — Den

unbekannten Erben einer verstorbenen Frau Doroth Lammeritz, geb. Bajer, aus Fürstenaub bei Mühlhausen in Thüringen, hamend, ist ein Erbschein zu fallen seitens der schon 1906 verstorbenen Tante der Verstorbenen, einer Rentiere Auguste Bajer. Die unbekannt Erben werden gesucht. (Kettner Eduard II, ner, Berlin-Modan, Bielefeldstraße 37, 1.)

**Der Klaviersklub**, von dessen Gründung wir Meldung machten, ist, wie ergänzend bemerkt sei, im „Holl. Kaiserhof“ aus der Taufe gehoben worden, wo auch das alljährliche Stelldichein stattfinden soll.

**Die „Elektrische“** hatte gestern eine Störung. Der Strom versagte auf der Strecke vom Michaelsberg bis nach den Schiefhallen, wo fünf Wagen auf einmal ankamen, nachdem man wieder fahren konnte.

**Ermittelt.** Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt: Wir berichteten, daß sich ein Mädchen von einem hiesigen Rutscher nach Gonsenheim und wieder zurück bis in die Schulterstraße haben fahren lassen und sei dort, ohne bezahlt zu haben, in einem Warenhause verschwunden, welches es ungelesen auf der anderen Seite verließ. Der Polizei ist es gelungen, die Betreffende zu ermitteln. Sie wohnt in Wiesbaden und war nach Gonsenheim gefahren, um einen daselbst wohnenden Offizier zu besuchen, der aber nicht zu Hause war. Der Rutscher hat sich inzwischen sein Geld in Wiesbaden geholt, mußte aber vorher erst mit der Aufrechterhaltung seiner Angelegenheiten wegen Betrugs drohen, sonst hätte er nichts erhalten.

**Diebstahl.** In einem Gasthaus in der Altstadt wollte der Kellner am Freitagmorgen ausgehen. Beim Ankleiden bemerkte er, daß seine Uhr mit Kette, sowie eine weiße Weste aus seinem Kleiderschrank verschwunden waren. Kurz vorher waren einem Hausburschen in demselben Gasthof 15 M. gekloppt worden. Der Dieb muß lokalkundig sein. Man glaubt auch dem Täter bereits auf der Spur zu sein.

**Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Der am Dienstag, den 26. Mai, durch das unglückliche Wetter verhinderte Ausflug nach Ingelheim zur Besichtigung des karolingischen Kaiserpalastes in Nieder-Ingelheim und der alten Befestigungsreste in Ober-Ingelheim findet nunmehr Dienstag, den 2. Juni, statt. Abfahrt Wiesbaden-Rain-Ingelheim 2 Uhr 58 Min., Rückfahrt Ingelheim-Frei-Weinheim mittels Extrapuges 8 Uhr, von Frei-Weinheim mit dem letzten Dampfer nach Viebrich, Gaffe, auch Damen, sind willkommen.

**Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Schneidermeister Anton Schaeper und Anna Maria, geb. Eder, zu Erbach i. Rhg. (diese wegen eines Grundstücks), Sigartenschneider Benedikt Wien und Anna Maria, geborene Buch zu Weißbach, Wirt Heinrich Habn und Antonia Maria Eva, geb. Georg in Unterlieberbach, Schlosser Gottfried Philipp Hill in Soden a. T. und Johanna Kunigunde, geb. Engelbrecht, Küfer Christian Lind und Maria Anna, geb. Schwidert in Eiersbach, Schneider Wilhelm Bach zu Jonsberg und Christiane, geb. Bach, und Herrenschneider Johann Wilhelm Kage und Anna Hermine, geb. Schürmpf zu Wiesbaden.

**Stiefbrüder verfolgt** wird wegen Diebstahls, begangen in Viebrich, der Schuhmachergehilfe Joh. Jernes, geboren am 27. Januar 1885 zu Coconic, Kreis Gonzaga, Österreich. Aus seinem Reglement ist besonders hervorgehoben: Gang und Haltung: hat eine schnelle Gangart und Bewegung wie ein Schauspieler, Sprache: Deutsch und Steiermärkisch.

**Kleine Notizen.** Heute findet im Saale „Zur Kronenburg“ großes Tanzkonzert bei Dierl statt. — Die Tanzschüler des Herrn Hugo Edinger haben unternehmen heute einen Ausflug nach Odenheim in den „Frankfurter Hof“. — Im Kaiser-Panorama bietet die diesmalige Ausstellung einen bequemen Besuch von Oberammergau und der letztmaligen Passionsspiele, sowie der hochinteressanten Burg König Ludwig II. Neuschwanstein in Umgebung. — Das gegenwärtige Witterung nicht stützgebildete Anturnen des Rannertturnvereins findet nunmehr heute Sonntag, den 31. Mai, statt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Residenz-Theater.** Staatsanwalt Alexander, Karl Schäfers padendes Schauspiel, gelangt morgen Sonntag wiederum zur Aufführung. Am Dienstag wird der mit großem Beifall aufgenommene neue Schwan „Der Stammbaum“ wiederholt. Frank Bedelinds Tragödie „Erdebeben“ geht am Mittwoch in Szene und die sensationelle Groteske „Gretchen“ am Donnerstag.

**Reichshallen-Theater.** Am 1. Juni findet in dem beliebtesten Varietee wieder, wie immer, der halbmonatliche Programmwechsel statt und diesmal bringt Direktor Greiling außer acht erstklassigen Spezialitäten eine internationale Damen-King-Queen-Konfuzenz, an welcher sich acht preisgekürzte Ringerinnen beteiligen. Sämtliche Damen sind hier noch nie aufgetreten und das Ringen wird höchst interessant werden. Das derzeitige brillante Programm bleibt nur noch bis Sonntagabend.

**Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis).** Am Dienstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der 4. Kammermusikabend (69. Vortragsabend) von Schülern der Oberstufe statt. Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programmkarte, welche im Bureau des Konservatoriums kostenlos erhältlich ist.

**Galerie Pagger, Luisenstraße 9.** Da die Kollektion Otto Heiber Montag weitergeleitet werden muß, ist dieselbe heute Sonntag zum letztenmal zu besichtigen. Montag gelangt eine Kollektion von 50 Gemälden des Wuppertaler Malers Georg Pappert zur Ausstellung.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Der Besitz eines Fahrrades** ist heutzutage für viele fast unentbehrlich. Die Firma J. Jendrosch in Charlottenburg nun liefert ausgezeichnete Räder schon von 55 M. an, und gestattet bei einer Anzahlung von 20 bis 40 M. auch monatliche Teilzahlung. Der Prospekt der Firma J. Jendrosch u. Ko. in Charlottenburg wird gratis und franko übersandt.

**Vereins-Nachrichten.**

**Heute nachmittags, 5 Uhr** beginnend, veranstaltet der Sportverein Wiesbaden, E. V., auf seinem an der oberen Frankfurter Straße belegenen Sportplatz ein Sommerfest mit anschließendem italienischem Nachtfest. Während der Dauer der ganzen Veranstaltung inseriert ein Teil der Kapelle der ehemaligen Wuppertaler. In den nachmittagsstunden findet ein Wettspiel der 2. Mannschaft des Sportvereins gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs Saffia-Rain statt und werden weiterhin Belustigungen aller Art, wie Wettläufe der Kinder und Erwachsenen, sowie Spiele der Herren und Damen des Vereins usw. abgehalten werden. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der Wirtschaftsgarten, sowie die Tribüne festlich illuminiert und gibt auch der glatte Boden der Tribüne Gelegenheit zum Tanz. Die Veranstaltung findet bestimmt statt, da bei eventuell plötzl

eintrittendem Gewitterregen gedeckte Räumlichkeiten, die 5- bis 600 Personen Platz bieten, vorhanden sind. Der Eintritt auch schon zu dem Fußballwettspiel am Nachmittag ist frei.

Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am Sonntag, den 31. Mai, bei jeder Witterung nachmittags einen Ausflug nach Dohheim (Restaurationshöhe).

Bei günstiger Witterung hält die Vereinigung ehem. 87er, Wiesbaden, Sonntag, den 31. Mai, von nachmittags 3 Uhr auf dem alten Exercierplatz an der Karstraße ein Waldfest ab.

Der Klub „Edelweiß“ macht heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, einen Familienausflug nach dem Restaurant „Zum Landesdenkmal“, früher Reue Adolfschöhe.

Die „Kino-Gesellschaft Wiesbaden“ macht heute Sonntag einen Ausflug nach Nambach (Lanus).

**Raffaenische Nachrichten.**

a. **Wiedrich, 30. Mai.** Die Automobilspritze der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist, in dem Bestreben, einem scheuenden Pferd auszuweichen, an der Ecke der Schulstraße, beim Rathaus umgestürzt. Dabei wurde dem Maschinenführer Maschinenmeister Baumartz das rechte Bein arg gequetscht.

Δ **Schierstein, 29. Mai.** In der hiesigen Schaumweinfabrik Schönlein u. Co. steht am 3. Juni ein seltenes, bei genannter Firma jedoch schon mehrmals vorgekommenes Arbeiterjubiläum bevor. In diesem Tage sind 40 Jahre verflossen, seitdem Herr Heinrich Bohm, der auch das Amt eines Gemeindeverwalters bekleidet, im Dienste des Hauses steht.

(1) **Dohheim, 30. Mai.** Wie alljährlich, so rüsten sich auch diesmal wieder unsere Gefangsvereine zu größeren Familienausflügen. So veranstaltet der „Gefangsverein Dohheim“ morgen, den 31. Mai, eine Rheinfahrt nach Coblenz, der Gefangsverein „Arion“ unternimmt ebenfalls morgen einen Ausflug über den Grauen Stein nach Reudorf, zwecks Teilnahme an dem 25jährigen Jubiläumfest des dortigen Gefangsvereins „Sängerlust“. Der Ausflug des hiesigen Gefangsvereins „Sängerlust“ in die Raffaenische Schweiz, der für letzten Sonntag geplant war, mußte des schlechten Wetters wegen verlegt werden. — Die Hohl- und Schwalbacher Straße, sowie die Mühlgasse sind während der Dauer der Gasverlegungsarbeiten polizeilich gesperrt. — In der Neugasse wurde ein Kind von einem dort haltenden Pferde gebissen. — In der Wiedricher Straße fuhr ein Radfahrer gegen eine Telegraphenstange und zog sich Verletzungen am Kopf zu.

(2) **Aus dem Rheingau, 28. Mai.** In der letzten Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins Niederwall wurde Herr Gastwirt Jean Beder zum Vorsitzenden gewählt. — Das Kreuzische Landhaus an der Niederer Straße in Eltville wurde von Herrn Stadtbaumeister Belg zum Preise von 28 000 M. käuflich erworben.

v. **Rebenbach, 28. Mai.** Das 25jährige Jubelfest unseres Gefangsvereins „Proffinn“ wird am 5. und 6. Juli gefeiert und zahlreiche Beteiligung ist zugesagt. Mit allen Befestungen für die Feier, wie elegante goldgestickte Fahnen, Schleife, Schärpen, Festmünder der Jungfrauen usw., ist die Victoria Kunsthandlung in Wiesbaden beauftragt, die schon vieles dierher lieferte.

x. **Diez, 28. Mai.** Herr Justizminister Dr. Bessler und Herr Geheimrat Dr. Gatzert in Begleitung des Herrn Landgerichtspräsidenten de Riem von Limburg besuchten vorgestern das hiesige Amtsgericht. Hoffentlich kommen wir nun bald zu einem neuen Gerichtsgebäude. Die Amtskammer des alten Gebäudes sind viel zu klein; sind bei einer Verhandlung mehrere Personen anwesend, so müssen einzelne auf den Säulen stehen bleiben. Könnte dem Uebelstand vorläufig nicht dadurch abgeholfen werden, daß der aussichtführende Richter ausgedie und eine Privatwohnung, woran kein Mangel ist, mietet? — Herr Gewerbeschulinspektor Siegle von Wiesbaden unterzog gestern in Gegenwart des Herrn Gewerbevereinsvorsitzenden, sowie eines Magistratsmitgliedes die hiesige gewerbliche Mädchenfortbildungsschule einer eingehenden Revision. Da der Besuch dieser Schule ein freiwilliger ist, so kommt es vor, daß einzelne Schülerinnen infolge häuslicher Abhaltungen unregelmäßig den Unterricht besuchen, was der Herr Inspektor abgestellt zu sehen wünscht. Im übrigen war er mit den Leistungen recht zufrieden. Gegenwärtig unterrichten an der Anstalt Fräulein Schwantes, Fräulein Wild und Fräulein J. Kahl, welsch letztere neu engagiert wurde.

hl. **Aus dem Landungsgrunde, 29. Mai.** Die schon gemeldete Bestätigung der projektierten Eisenbahnstrecke Laubuseshach-Rirberg wurde heute von einer fünfgleitigen Kommission von Laubuseshach aus vorgenommen. Die Herren haben sich besonders den Bahnhof Laubuseshach und die Umgebung an, erwogen die Weiterführung der Bahn über die Wasserseide nach dem Laubuseshach und führen dann in Autos langsam durch dieses. Der Vorsitzende des Komitees zur Erbauung dieser Bahn, Herr Bürgermeister Weill, gab die nötigen Aufklärungen über Gewerbebetrieb, Vorhandensein von Gruben usw. Auch Bahnhof Niederbuchen und Umgebung wurden genau besichtigt und dann über Dauborn weiter nach Rirberg gefahren. Hier stand das Mittagmahl bereit. Dem Vernehmen nach hat die Bestätigung der Strecke einen günstigen Eindruck auf die Kommission gemacht, und so wollen wir denn hoffen, daß die Bahn endlich gebaut wird.

**Aus der Umgebung.**

?? **Mainz, 29. Mai.** Heute nachmittags starb einer der bekanntesten Mainzer Weinkommissionäre, Herr Lazarus Weinschenk. Der Verstorbene, aus Bayern stammend, brachte es aus kleinen Anfängen zu Ansehen und Vermögen. Er vertrat die ersten französischen Häuser in Cognac und der Champagne. — Oberbürgermeister Dr. Gätzelmann stürzte von der „Elektrischen“, wurde 20 Meter weit mitgeschleift und zog sich eine empfindliche Verrenkung des Knöchels zu.

m. **Nacharach, 28. Mai.** Unterhalb der Stadt in der Nähe des „Hohen Rads“ ereignete sich vergangene Nacht ein Feiernachschuß. Die Straße ist bis zum Bahndamm vollständig überhöht und die in der Nähe sich befindenden Telephonröhre sind zerbrochen. Der Abbruch wurde schon seit einigen Tagen erwartet. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gang.

**Sport.**

**Sportliche Übersicht.**

In der vergangenen und in der folgenden Woche haben wir eine derartige Fülle hervorragender sportlicher Veranstaltungen, wie sie wohl im ganzen Jahr nicht mehr wiederkehrt. Und nicht allein in Deutschland allein, auch im Ausland rüstet man sich gegen Pfingsten auf den verschiedensten Gebieten des Sports zu außergewöhnlichen Ereignissen.

Die Pferderennen des vorigen Sonntags litten zum Teil unter ungünstiger Witterung. In Wien gewann O. Eggendis „Matka“ den mit 35 000 Kr. ausgeschütteten Stuten-Preis, und das Haupt-Ereignis der Berliner Rennen, das Jagd-Rennen in Karlshorst, (12 000 M.) wurde von Lewinskis „La Superba“ gewonnen. Das Dreijährigen-Rennen des Leipziger Renntags, der mit 15 000 M. dotierte Frühjahrspreis, brachte Frh. von Oppenheims „Sieger“ unter Jodei Reiff einen Erfolg.

In Gegenwart des Kronprinzenpaares ging der Renntag des Kölner Rennvereins am Montag vor sich. Leutnant v. Braune konnte drei Siege feiern, u. a. gewann er auch mit Sonnenstrahl I das Hauptrennen des Tages, das Kronprinzessin Cecilie-Jagd-Rennen (10 000 Mark), für das die Kronprinzessin einen Ehrenpreis gestiftet hatte, den sie dem Sieger überreichte.

Himmelfahrt ist ein Tag, der für sportliche Veranstaltungen mit ganz besonderer Vorliebe gewählt wird. In nicht weniger als 10 Plätzen fanden in diesem Jahre Galopp-Rennen statt. Wir können nur die bedeutendsten Ergebnisse anführen. Den sächsischen Staatspreis von 10 000 M. in Dresden holte sich Hauptgest. Graditz „Kakadu I“. Das große Magdeburger Handicap (10 000 M.) sah Herrn H. Paltheifers „Dunkelberg“ unter Lord und den Preis vom Marschfeld in Wien mit 23 000 Kr. konnte ziemlich sicher Graf Trautmannsdorfs „Rentier“ gewinnen, während in Chantilly-Paris der Prix de la Rochette unerwartet Monf. Hanfès „Nabat-Joie“ als Sieger der 40 000 Frank sah, für dessen Erfolg der Totalisator 34:10 zahlte. Das Hamburger Frühjahrs-Meeting wurde ebenfalls am Donnerstag auf der Groß-Borsteler Bahn eingeleitet. Das mit 12 000 M. ausgeschüttete Borsteler Handicap endete mit dem Sieg Herrn H. Wendes „Demant“. Das Meeting wird am heutigen Tage fortgesetzt und bringt den mit dem Derby gleichwertigen Großen Preis von Hamburg zur Entscheidung. Das Feld, das sich zu diesem außerordentlich reich dotierten Rennen zusammensindet, ist nicht sehr groß.

„Horizont II“ der Herren von Weinberg, für den das Rennen wohl eine leichte Sache gewesen wäre, startete nicht, da er an Pfingsten das ihm weniger sichere Osterreichische Derby befreitet. „Horizont II“ geht als einziges deutsches Pferd nach Wien. Seine Entsendung zeigt wiederum von dem hohen Geist seiner Besitzer, denen eine würdige Vertretung Deutschlands im Derby unseres Nachbarlandes mehr wert ist als ein sicherer Sieg in Hamburg. So vereinigt der erst jetzt von England, wo er trainiert wurde, herübergekommene Graditz Goldgulden die meisten Chancen auf sich. Auch für den französischen Rennsport ist der heutige Sonntag ein großer Tag, da er das französische Derby zur Entscheidung bringt. Das deutsche Traber-Derby, dessen Sieger 20 000 M. und den Wanderehrenpreis des Kaisers erhält, wurde am Donnerstag von Gestüt Kl. Hellas „Röve“ gewonnen.

Wie in unserer Armee, so hat sich der Sport in letzter Zeit auch in den Bildungsanstalten unserer späteren Offiziere mehr und mehr Eingang verschafft. Besonders die Groß-Lichtersfelder Kadetten pflegen in letzter Zeit eifrig das Fußballspiel und haben sich jetzt auch dem Socken-Sport zugewandt. Ein Wettspiel, das sie am Sonntag gegen den Berliner Sockenklub austrugen, endete mit ihrer Niederlage 0:6, die ihnen ein Ansporn sein wird, auch weiterhin fleißig zu trainieren.

Einen erfreulichen Aufschwung scheinen in den letzten Wochen die Vortreibungen zu nehmen, unsere studierende Jugend an den Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeit zu gewinnen. Ein krasserer Gegensatz ist kaum denkbar als der, den ein Vergleich uns zeigt, was ein deutscher und was ein englischer oder amerikanischer Student für die Gesunderhaltung oder Kräftigung seines Körpers tut. Bei uns in Deutschland zum großen Teil überhaupt nichts, zum andern Teil ruinieren die jungen Herren als „Aktive“ ihre Gesundheit durch übermäßigen Alkoholgenuß, dem auch die Klub-Turnvereine fast ausnahmslos mehr nachgeben als anderen Idealen. In England und noch mehr in Amerika widmet der Student jede freie Stunde dem Sport, besonders den athletischen Sports, dem Fußballspiel, dem Rudern und Schwimmen. Bei den Olympischen Spielen in London werden es die Leute der Universitäten Yale, Columbia, Oxford, Cambridge unseren deutschen Vortretern, unter denen sich wohl kaum ein Akademiker befindet, wieder einmal zeigen, wie viel wir in dieser Beziehung noch nachzuholen haben.

Zum ersten Male in diesem Jahre scheinen die Deutschen Hochschulmeisterschaften, um die heute in Berlin gekämpft wird, etwas mehr zu sein als eine Farce, als die man sie seither bezeichnen mußte. Kultusminister Holle hat das Protektorat über die Veranstaltung angenommen, und die Beteiligung soll sehr zahlreich werden. Ganz besonders erfreulich ist auch die Gründung einer freien akademischen Sport-Vereinigung, zu der sich dieser Tage eine Anzahl Berliner Studenten zusammengeschlossen haben, und die sich die Pflege aller vernünftigen Körperübungen und Gründung ähnlicher Vereinigungen in anderen Städten zur Aufgabe gemacht haben.

Bei den Stichtungskämpfen zur Ermittlung der nach London zu entsendenden deutschen Leichtathletiker, die am Donnerstag in Leipzig vor sich gingen, wurden teilweise ganz vorzügliche Leistungen gezeigt und nicht weniger als 4 deutsche Rekords verbessert. Der vielversprechende Münchener Braun stellte den deutschen Rekord im 800-Meter-Laufen auf 1 Minute 57 1/2 Sek. und im 1500-Meter-Laufen auf 4 Minuten 14 1/2 Sek., der auch in Turnfreien bekannte O. Maßl-Mainz den Hochsprung-

rekord auf 1 Meter 76,2 Zentimeter und schließlich der Verein für Bewegungsspiele Leipzig den im 3000-Meter-Straßenlaufen auf 8 Min. 29 Sek.

Die Stuttgarter Riders gewannen ihr Zwischenrundenpiel um die deutsche Meisterschaft mit 5:1; sie stehen jetzt an Pfingsten in Berlin der Berliner Viktoria, die am Sonntag mit 4:0 gegen Union den Berliner Pokal errang, im Entscheidungsspiel gegenüber. Der hieraus als Sieger hervorgehen wird, ist schwer zu sagen, zweifellos haben die Stuttgarter die feinere und überlegene Spielweise. Bei diesem Spiel sprechen aber auch noch soviel andere Umstände mit, die ein Verlegen zur Folge haben können. Ein Länderwettkampf Belgien gegen Weiddeutschland wurde von Belgien mit 3:0 und das Städtespiel Hamburg-Leipzig von Hamburg mit 5:1 gewonnen.

Ein Länder-Wettkampf im Lawn-Tennispiel Deutschland gegen Belgien hat am Mittwoch in Brüssel seinen Anfang genommen. Die olympische Weltmeisterschaft im Tennispiel konnte wiederum der junge Amerikaner Jay Gould, nachdem er den englischen Meister Miles geschlagen hatte, für sich entscheiden.

wb. **London, 29. Mai.** Bei der Jachtwettsfahrt von Bremerhaven nach Jettixowen waren die Jachten „Meteor“, „Hamburg“, „Jduna“ und „Komet“ die ersten, die am Ziele eintrafen. Unter Berücksichtigung der Zeitvergütung hat „Jduna“ den ersten Platz besetzt.

**Vermischtes.**

Δ **Der Eiffelturm als Station für drahtlose Telegraphie.** Die bisher am Fuße des Eiffelturms befindliche Station für Funkentelegraphie wurde jetzt nur zu Versuchszwecken errichtet. Nächtens wird aber, wie wir aus Paris erfahren, auf dem Turm eine endgültige und dauernde Station eingerichtet, von der man eine bedeutende Vergrößerung der Reichweite erwartet. Gegenwärtig sind die Apparate in Baracken zu ebener Erde untergebracht, was, abgesehen von dem unschönen Anblick, den Nachteil hat, daß die Nachbarschaft durch das donnerartige Geräusch des Funkenüberganges belästigt wird und die abgeforderten Telegramme von kundigen Personen aufgefangan werden können. Die neue Station wird unterirdisch angelegt; dadurch fallen alle Unzuträglichkeiten weg. Das Aufsteigergebäude wird in der Hauptsache aus vier Drähten bestehen, die von der Spitze des Turmes aus schräg nach unten verlaufen. Auf diese Weise werden die Drähte dem Bereiche des Publikums entzogen. Mehrere Beamte sind zur Bedienung der Apparate bestimmt worden. Die Station des Eiffelturms wird in reger Verbindung mit den Abendstellen für Funkentelegramme jenseits des Kanals stehen.

\* **Der „ewig neue“ Kampf zwischen Künstler und Regensenten** nahm kürzlich in einer weisfälligen Stadt eine originelle Form an. Der Kritiker hatte einen Tenoristen „verrissen“. In etwas animierter Stimmung trat dieser in eine Wirtschaft, erlitt das betreffende Blatt und begann über dasselbe zu schimpfen, das Blatt müsse abgeschafft werden usw. Ein Tischgenosse bekannte, auch Abonnent zu sein. „Ich gebe Ihnen zwei Mark, wenn Sie es abhehlen.“ „Dafür mache ich’s.“ Der Mann bekam seine zwei Mark. Nun meldete sich einer vom Nebentische. Auch dieser erhielt zwei Mark. Die Abbestellungen, die „auf drei Jahre“ lauteten, wurden sofort in die Expedition gebracht. Am nächsten Morgen meldete sich bei unserem Tenor wieder einer, der davon gehört hatte, daß dieser die Abonnenten der „X-Zeitung“ aufkaufe. Jetzt lehnte der Künstler ab. Er hatte sich mittlerweile klar gemacht, daß diese Art der Bekämpfung der Presse doch zu kostspielig ist.

**Gerichtssaal.**

h. **Berlin, 29. Mai.** Dr. Paul Lindau hat heute früh eine amtliche Zustellung des Karlsruher Gerichts erhalten, die seinen Prozeß auf den 26. Juni anberaumt. Die Anklage gegen Paul Lindau lautet auf einfache Beleidigung des Hrn. Molitor, nicht auf verkleumderte Beleidigung, begangen durch die bekannten, in der „Neuen Freien Presse“ erschienenen Feuilletons.

\* **Berlin, 29. Mai.** Der Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Der Arbeiter“ Paul Schmeißel wurde heute von der 7. Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Landwirtschaft und Gartenbau.**

a. **Aus dem Ländchen, 29. Mai.** Der Schaden, den die jüngsten Unwetter hier anrichteten, dürfte sich nicht wieder ganz ausgleichen lassen. Das durch die warme Witterung der ersten Maitage Applig aufgeschlossene Getreide wurde von dem Hagel und den schweren Regengüssen niedergeschlagen und es wird sich — das trifft namentlich auf den Roggen zu — schwerlich noch einmal aufrichten. Auch mit der Aussicht auf eine gute Obsternte sieht es flau aus. Auch hier hat der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet, und was der Hagel verschont hat, das fällt den Raupen zum Opfer, die ungeheuer zahlreich auftreten und die Bäume strichweise bereits völlig kahl gefressen haben. In den Weinbergen sieht es ebenfalls nicht zum besten aus, und die Kartoffeln gehen nur mangelhaft auf. Das Feld sieht unter der Einwirkung des Regens stellenweise wie gewalzt aus; hier und da stehen Pfäfen auf den Ädern.

n. **Vom Main, 28. Mai.** Da durch das jüngste Hagelwetter die Winterfrucht total zer schlagen worden ist, beginnen die Landleute mit dem Abarnten dieser Saaten, die als nahrhaftes Viehfutter auch zweckmäßige Verwendung finden können. Auch ist die Möglichkeit der Bestellung der Felder mit Gemüse und Wurzelgewächsen, wie Dickwurz und Kohlraben, gegeben, so daß die Ader

nach Können ausgenutzt werden. — Die Landwirte in Schwaben haben in Anbetracht des Umstandes, daß in den letzten Jahren sowohl die Preise für das Vieh als auch für sämtliche landwirtschaftliche Bedürfnisse in die Höhe gegangen sind, eine Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Arbeiten und Güter eintreten lassen. Es kostet von jetzt ab Aekern und Säen von einem Morgen Land 8 M., Stürzen 6 M., Holzfahren kosten je nach Entfernung pro Meter 1.25 M. bis 1.75 M. — Infolge des Hagelschlags sind die Gärten mit den Gemüsepflanzen in die Höhe gegangen; in keinem Jahre wurde so viel bezahlt wie diesmal.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die heutigen „Neuesten Nachrichten“ stellten mit dem heutigen Tage ihr Erscheinen ein.

Konstantinopel, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter Frhr. v. Marschall und dessen Gemahlin in Audienz. Der Botschafter, der eine Urlaubsreise antritt, wird während seiner Abwesenheit durch den Gesandten in Bukarest v. Riederlen-Wächter vertreten werden.

München, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Beamtenvereine wurde heute vormittag im alten Rathhauseaal unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Bexmuth eröffnet.

Hamborn, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Auf Schacht 2 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ wurden zwei Mann bei Aufschubarbeiten durch Einatmen schädlicher Gase getötet, vier wurden bewußtlos ins Krankenhaus verbracht.

Alexandrien, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Abend erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Kairo-Expreßzug und einem Güterzug. Dem Vernehmen nach sind sechs Personen getötet und fünfzig verletzt worden.

wb. Darmstadt, 30. Mai. Die Mitglieder des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein, dessen Protokoll der Großherzog ist, und der heute und morgen hier sein Frühlingsfest abhält, waren gestern Abend vom Großherzog im Residenzschloß zur Tafel geladen, an welcher außer dem Großherzog gegen fünfzig Künstler teilnahmen.

wb. Rom, 30. Mai. Der französische Luftschiffer de la Grange unternahm heute morgen einen Aufstieg, der von Mitgliedern der aeronautischen Vereinigungen der Unionstaaten und Italiens kontrolliert wurde. de la Grange machte zehnmal die Runde um die Piazza d'Armi in Höhe von 4 bis 7 1/2 Meter und verblieb 15 Minuten 20 Sekunden in der Luft, ohne auch nur einen Augenblick die Erde zu berühren, und durchfuhr eine Strecke von 12 750 Meter. de la Grange schlug mit dieser Fahrt alle vorher aufgestellten Rekorde.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“. Berlin, 30. Mai. Die Börse eröffnete freundlich, da der feste Verlauf der Wechselkurse sowie der feste Schluß New Yorks anregten. Das Geschäft nahm jedoch auf keinem Gebiet größeren Umfang an. Die Spekulation verhielt sich vielmehr sehr zurückhaltend. Von Tananaktien vereinzelte 1/4 bis 1,15 Prozent höher, während Hochumer Gußstahl von vornherein auf die umlaufenden Nachrichten der niedrigeren Dividendenabschätzung schwächer lagen und auch im Verlauf weiter abdrückten. Unter der später auf gekommenen schwächeren Stimmung hielten auch Phönix ihre anfängliche Besserung wieder ein. Die Stimmung der Kohlenaktien wurde durch den Monatsbericht des Kohlen syndikats enthaltenen Passus, daß der Verkauf im April gegen das Vorjahr höher sei, gänzlich beeinflusst. Gelsenkirchener waren daraufhin besser 1 Prozent und Harpener, für die noch die Mitteilung, daß der Rückgang des Kohlenabfahrs die veranschlagte Höhe nicht erreichte, anregte, um 1,60 Prozent gebessert. In Mexikanern waren die Umsätze gering, die Kurse im Einklang mit New York nur unwesentlich anziehend. Lombarden hielten von ihrer gestrigen Steigerung 0,30 Prozent wieder ein. Meridionalbahn behauptet. Banken unwesentlich verändert. Renten auf Wechselkursen fest. Proz. Deutsche Reichsanleihe und Japaner 0,20 Prozent höher. Russen behauptet. Schiffsaktien bei kleinem Geschäft leicht abdrückend. Geld über Ultimo 4 1/2 Prozent. Vorübergehend drückten dann Mitteilungen über die geplante Dividendensteuer. Die Börse schloß gebessert auf Dedungen vom Wochenschluß. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Verkehr im allgemeinen wenig verändert.

Die Notierungen der Berliner Börse sind infolge eines Gewitters gestern nachmittag ausgeblieben.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden F. Chr. Müllrich, Wilhelmstraße 50. F 344 Schnell-Dampfer Bremen - New York: Kronprinzessin Cecilie nach New York, 27. Mai 9 1/2 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: König Albert nach New York, 25. Mai 10 1/2 Uhr vorm. Santa Delgada passiert. Prinzessin Irene nach New York, 28. Mai 10 Uhr vorm. von Genua. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Redar nach Bremen, 27. Mai 2 Uhr nachm. von Baltimore. Derfflinger nach Bremen, 28. Mai 12 Uhr mittags von New York. Bülow nach New York, 28. Mai 6 Uhr vorm. in New York. — Australien-Linie: „Roos“ nach Bremen, 27. Mai 4 Uhr nachm. von Genua. „Selen“ nach Australien, 20. Mai 3 Uhr nachm. in Adelaide. — Austral-Drachendampfer: „Schwaben“ nach Bremen, 28. Mai 3 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Reitbringer“ nach Ausfra-

lien, 28. Mai 9 Uhr vorm. in Durban. „Westfalen“ nach Australien, 28. Mai 11 Uhr vorm. in Antwerpen. — Ostafrika-Linie: Prinzregent Luitpold nach Hamburg, 28. Mai 7 1/2 Uhr vorm. von Southampton. „Jord“ nach Bremen, 28. Mai 8 Uhr vorm. in Suez. „Sülow“ nach Bremen, 27. Mai 7 Uhr nachm. in Schanghai. „Meist“ nach Ostafrika, 28. Mai 5 Uhr nachm. in Singapur. — La Plata-Linie: „Greifswald“ nach Bremen, 27. Mai in Antwerpen. „Lüdingen“ nach Bremen, 28. Mai in Bremerhaven. — Mittelmeer-Redante-Dienst: „Stutart“ nach Marseille, 28. Mai in Genua. „Böhren“ nach Batum, 20. Mai von Smyrna. „Breußen“ nach Genua, 20. Mai in Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Alexandrien, 27. Mai 3 Uhr nachm. von Marseille.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. 25. Bremerhaven vom 1. bis 6. Juni 1908: Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, 2. Juni nach New York über Southampton-Cherbourg. „Sachsenhof“, 8. Juni nach Ostafrika, 4. Juni nach Baltimore. „Prinz Friedrich Wilhelm“, 6. Juni nach New York über Southampton-Cherbourg. „Bonn“, 6. Juni nach Brasilien.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwerdeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.)

Erinnerungen an Heinrich Heine. Gerade in jetziger Zeit, wo so vieles für und gegen das Heine-Denkmal geschrieben wird, erlaube auch ich mir einige Zeilen in die Öffentlichkeit zu senden. Das Heine, der so vielgeschmäht, aber auch hochverehret Dichter sich in satirischen Versen über Deutschland erging, lag wohl auch im Orange der Zeit; hätte der Dichter in der neueren Epoche und jetzt gelebt, wo gerade in Deutschland die Kunst gefördert wird, vielleicht würden seine einzelnen Dichtungen anders gelaunt haben und auch wohl anders verstanden worden sein. Jedenfalls sind es aber die Dichter, die gleich ihrer edlen, hochherzigen Kaiserin diesem größten lyrischen Dichter ihre Dankbarkeit und Verehrung in hohem Maße zeigten. Das beste Zeugnis hierfür liefert das schöne Grabdenkmal, mit dem Wille des Dichters geehrt, das die dankbaren Wiener ihrem Dichtungsbrüder auf dem Kirchhofe Montmarie in Paris setzen ließen. Die Platte, die den Grabhügel bedeckt, ist mit folgenden, jedenfalls alle Leser interessierenden Versen beschriftet:

„Wo wird einst des Wandermüden Letzte Ruhestätte sein? Unter Palmen in dem Süden, Unter Linden an dem Rhein? Wird ich wo in einer Wüste Eingescharrt von fremder Hand, Oder ruh' ich an der Küste Fernen Meeres in dem Sand? Immerhin mich wird umgeben Gottes Himmel dort wie hier, Und als Totenlampen schweben Nachts die Sterne über mir.“

Das Grab selbst wird täglich von vielen Deutschen besucht, die in Liebe und Verehrung zahlreiche Blumen dem toten Dichter als Genuß aus der Heimat bringen. Als ich das letztmal im März auf dem Montmarie war und das Grab überdeckt mit Weiden und Mimosen fand, meinte der Totengräber: Ces sont les Allemands qui ont bien aimé leur poète! Nach den Blumen zu urteilen, sollte man es glauben. Sei es, wie es ist, zielt ihn auch kein Denkmal aus Erz oder Stein, im Herzen des Volkes wird Heine unsterblich sein, allein schon durch unser schönstes Volkslied, das er der Nachwelt hinterließ: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“ usw. W. und Jungdeutschland, dem ganzen frohen begeisterten Schwarm der Heinerfahrenden, wenn sie den Loreleielsen passieren, jedem ist dies Lied in die Seele gedrungen und schafft diesem Dichter ein Denkmal, klingender als Erz oder Bronze. M. St.

Die Morgen-Ausgabe des „Tagblatt“ vom 28. Mai bringt eine „Warnung für Eltern“ bezüglich der Anhypociden-Vertragung von einem Impfling auf seine Schwester. Dieser eminent wichtige, u. U. die ganze Höhe des sogenannten Impfschubes und Impfschutzes grell beleuchtende Vorfall birgt einen unerklärlichen Widerspruch in sich, wenn man bedenkt, daß ein jähriges, doch sicher erstmalig geimpftes Kind, also in einer Zeit, wo der Impfschutz selbst gegen die Boden, geschweige denn gegen die Kalzinepustel auf der Höhe sein müßte — wenigstens von Gelehrten wegen — von einer Revakzinationspustel überhaupt angesteckt werden kann und dazu noch in so ernster Form. Als unliebsame Enttäuschung empfanden es vorgestern Mitglieder der Eisenbahner-Vereinigung, als ihnen beim Betreten des Kurgartens 1 M. Eintritt gefordert wurde. Man lehrte deshalb wieder um, ärgerte sich aber später um so mehr über den vorliegenden Vortier, weil er die gänzlich unbilligen und weither gereisten Fremden nicht darüber aufgeklärt hatte, daß sie für 1 M. auch das Innere des „schönsten Kurhauses“ hätten schauen dürfen, in welchem Falle man den Betrag gern bezahlt hätte. Also künftig ein etwas freundlicheres Gehalt, bitte.

Bedürfnisanstalt auf dem Neroberg. Bei schöner Witterung wimmelt es ordentlich von Spaziergängern auf dem Neroberg und nachgedrungen muß auch eine öffentliche Anstalt da sein. Die Vegetation an sich erkrankt auch, aber bei verfallenen Ähren. Die Klostertis an der Johannisbahn waren vor Jahresfrist jedem zugänglich, was jetzt auch nicht mehr der Fall ist. Hoffentlich wird Wandel geschaffen. Einer für viele.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsumlage beiliegt. Rechtverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

Lehrer. Der Lehrer ist nur bezüglich seines Dienstverhältnisses von der Gemeindesteuer befreit und muß daher alles übrige Einkommen aus Privatvermögen und Nebenbeschäftigung (Gewerkschaft, Gesangsvereine usw.) voll versteuern. Die Anrechnung der kleinen Ausgaben dürfte an dem Resultat kaum etwas ändern. Sie müssen der Steuerbehörde gegenüber belegt werden. Über die Reklamation gegen die Steuerveranlagung gibt der Steuerzeitel Auskunft.

A. B. 100. Die Schweiz liefert Personen, die wegen Wechsels oder sonstiger Urkundenfälschung verfolgt werden, aus. Welche andere Staaten nicht ausliefern, läßt sich so ohne weiteres nicht sagen; um dies festzustellen, bedarf es des Studiums sämtlicher Staatsverträge.

A. G. Sofern der Wohnsitz tatsächlich ausgetreten wird, kommt die Steuer an dem betreffenden Ort in Abgang, der Steuerpflichtige ist jedoch damit nicht etwa von der Steuer befreit, sondern diese wird der Verwaltung des neuen Wohnorts überwiesen.

H. W. Bei Übernahme einer bestehenden Wirtschaft ist die Hälfte der Steuer zu bezahlen, die für einen wegen geringen Ertrages und Kapitals von der Gemeindesteuer befreiten Betrieb beträgt 600 M., für die 4. Gewerbesteuerklasse 1200 M., die 3. 2400 M., die 2. 3600 M. und die 1. 5000 M. Für den Kleinhandel mit Spirituosen in offenen oder verschlossenen Gefäßen ist bei Reklamationen die Hälfte, bei bestehenden Betrieben ein Viertel der Steuer zu bezahlen.

A. G. Wenn nichts anderes ausgemacht wurde, gilt die 14tägige Kündigungsfrist.

E. K. Der Titel „Die schöne Marschallkaiserin“ ist allerdings sprachlich eine ungewöhnliche Bildung, indem an die französische Adjektivbildung Marschallin zu Marschalle noch das deutsche Ableitungssuffix — er angehängt ist, so daß

doppelte Suffigbildung vorliegt, ebenso wie wenn wir statt des deutsch gebildeten Adjektivs Pariser von Paris die form Pariserien von französischem Adjektiv Parisien bilden würden. Richtiger deutsch würde man also wohl sagen „Die schöne Marschallerin“.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mothaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, für Ehrdichtungen nur Diensttag, Donnerstags u. Samstag von 9-1 u. 3-6 Uhr.)

- Geburten: 20. Mai: dem Volksh. Jakob Nauroth e. L., Elise Katharine. 21. „ dem Agenten Fr. Schumann e. L., Ernestine Erna. 22. „ dem Hausbesitzer Aug. Wilt e. S., Paul Jakob Karl. 23. „ dem Freireichshausen Martin Hermer e. L., Wilhelmine Martha. 23. „ dem Antikaliaturgehilfen Joseph Renzer e. L., Luise Margarete. 24. „ dem Rigartienarb. Moritz Goldmann e. S., Paul. 24. „ dem Magasinier Georg Schwalm e. S., Hans Kurt Friedrich. 24. „ dem Klattenleger Wiltz, Moritz e. S., Karl Wilhelm. 24. „ dem Tapeziermeister Karl Kesser e. S., Johannes Konrad. 25. „ dem Kaufmann Karl Böhm e. L., Anne-Liese. 25. „ dem Handbuchmadergehilfen Karl Mok e. L., Mathilde Elisabeth Auguste.

- Aufgebote: Orgelspieler Ludwig Schmidt mit Luise Wolf hier. Klempner und Installateur Wiltz, Kuster in Hagen mit Katharine Hundeborn das. Rechtsanwalt Hans Runo Ebel in Mannheim mit Alma Albertine Hoffmann in Frankfurt a. M. Direktor Emil Boensgen hier mit Karola v. Noke, geborene Schwengers in Düsseldorf. Koffereiverwalter Johann Wagner hier mit Maria Hermann in Viebrich a. Rh. Ladierergehilfe Wilhelm Gehmann mit Lina Lotz hier.

- Eheschließungen: Gerichtsassessor Alfred Rende in Ehrenbreitstein mit Katharina Vergos hier. Bädergehilfe Karl Brand mit Emma Weis hier. Forder Jakob Haubl mit Katharine Hoffmann hier. Dekorationsmaler Emil Belle mit Elisabeth Weis hier. Postassistent Ludwig Zimmer mit Katharina Staudt hier.

Standesamt Siebrich.

- Geburten: 18. Mai: dem Tagelöhner Christian Kott e. S. 21. „ dem Tagelöhner Anton Alee e. S. 24. „ dem Straßenbahnkassierer Adam Walter e. L. 24. „ dem Tagelöhner Heinrich Frank e. S.

- Aufgebote: Metzgermeister Leo Eisenberger in Viebrich mit Karoline Worms in Uffshausen. Fuhrmann Karl Adolf Weber in Viebrich und Frieda Weis daselbst. Koffereiverwalter Johann Wagner in Wiesbaden mit Anna Marie Sadmann in Viebrich.

- Eheschließungen: Bergwerksbesitzer Ernst Emil Georg Oertel in Oertelbruch mit Helene Lina Mara Schmidhagen in Viebrich. Landmann Theodor Weidenbach in Viebrich mit Karoline Pfeiffer das.

- Sterbefälle: 23. Mai: Johann Edwin Weber, 8 M. 26. „ Dienstmagd Katharine Lumb, 14 J.

Standesamt Erbenheim.

- Geburten: 28. April: dem Tagelöhner Joh. Weber e. L., Minna Frieda. 4. Mai: dem Landwirt Philipp Steiger e. S., Wilhelm Heinrich. 6. „ dem Telegraphenarbeiter Joseph Säröter e. S., Walter Ludwig Karl. 16. „ dem Landwirt Philipp Heinrich Dörz e. S., Adolf August Heinrich. 23. „ dem Schweißer Anton Heß e. S., Karl Albert. 23. „ dem Metzger Otto Rader e. S., Friedrich Wilhelm.

- Aufgebote: Kaufmann Georg Karl Hombberger von Erbenheim mit Pauline Koch das. Landwirt Karl Heinrich Pradi in Erbenheim mit Lina Verten das. Tagelöhner August Friedrich Karl Broch von Erbenheim mit Karoline Wilhelmine Reuter von Reichenbach.

- Todesfälle: Aushälter Georg Stoll, 73 J. Lina, L. d. verstorbenen Maurers August Giesermann, 11 M.

Geschäftliches.

Seit 50 Jahren bewährt als leichtverdauliches, wohlschmeckendes, in Gütts stets gleichgeliebtes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten, sowie als unübertroffenes Hilfsmittel in der Küche bei Herstellung von Suppen, Saucen, Kuchen, Puddings, Mehlspeisen etc. etc. Maizena. Vielfach präpariert, Name und Packung gesetzlich geschützt. In allen besseren Geschäften zu haben. (Hac. 1435 G) F 123

Sommerproffen Gerba-Seife. Werb. n. d. Kretz. n. Berg. n. Bären a. Jauerl. Lebn. mit Obermeyer's Gerba-Seife. So b. in a. Moth. Erze. u. Barf. a. St. 50 Bfg. u. 1 M. 2

Seit 30 Jahr, bewährt Dr. Friedländer's Pepsin Salzsäure-Drages à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,50 u. 3 M. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160.

Bevor Sie sich fotografieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstrasse 43.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatt zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 11.

Leitung: H. Schulte von Strup. Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Dranschack; für das Feuilleton: F. B. Müller; für Wiesbadener Redaktionen und Anzeig.: C. W. Herber; für Vollständige Redaktionen, Red der Anzeigeb., Geschäfts- und Geschäftsverh.: D. Dieckhoff; für die Anzeigen und Reklamen: D. Zornau; Leitung in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Ch. Hemmer, Langgasse 34.

## Oberhemden,

- Weiss, feinste Ausführung, glatter Einsatz 3.75 **3.25**
- Weiss, feinste Ausführung, Falteneinsatz . . . **4.75**
- Weiss, tadelloser Sitz, feinstes Piqueeinsatz . . . **5.25**
- farbig, waschecht, Perkal mit Manschetten, in schönen Mustern . . . **3.10**
- farbig, waschecht, feinfädige Qualität, mit losen Manschetten . . . **4.75**
- farbig, waschecht, la Zephir, moderne helle Farben mit Manschetten . . . **5.65**

## Sport- u. Touristen-Hemden.

- Maco, mit buntem Besatz und Tasche . . . **2.45**
- Maco, porös, feine Ausführung . . . **2.70**
- Maco, porös, weiss, farb. Einsatz . . . **3.10**
- Maco, weiche Ware, . . . 180, **1.55**

**Touristen-Hemd,**  
feinster Flanell, abnehmbarer Steh-Umlegkragen, in allen Weiten . . . Stück 5.75 **4.75**

## Kragen — Manschetten.

- Stehkragen, Leinen, 4 fach, alle neue Formen 3 Stück **95 Pf.**
- Steh-Umlegkragen, Leinen, 4 fach, Stück **45 Pf.**
- Manschetten, Leinen, 4 fach, feinfäd. Ware, Paar **50 Pf.**
- Vorhemden, weiss, glatt. . . . 40, 35 **28 Pf.**
- Vorhemden, weiss, Falten.
- Farb. Garnituren, Vorhemden, Manschetten 1.25, 1.15, 95, **85 Pf.**



Neu aufgenommen:  
**Herren-Westen,**

tadelloser Sitz, moderne Stoffe, feinste Ausstattung, alle Grössen,

795, 675, 525, 395, **295** Mk.

## Herren-Socken.

- Touristen-Socken, ohne Naht . . . Paar **18 Pf.**
- Reform-Socken, nahtlos, Doppel-Ferse u. Spitze, Paar **60 Pf.**
- Maco-Socken, nahtlos, Doppel-Ferse u. Spitze, Paar **28 Pf.**
- Schweiss-Socken, ohne Naht, Doppel-Ferse u. Spitze, Paar **50 Pf.**

## Fuss-Schlüpfel

gegen Wundlaufen der Füsse  
Paar **18 Pf.**



Reizende Neuheiten  
in  
**Herren-Krawatten.**  
Billigste Preise.

## Herren-Unterzeuge.

- Herren-Netzjacken Stück 82, 68, 54, **44 Pf.**
- Herren-Macojacken, prima Qual. . . Stück 1.45, **1.25 Pf.**
- Herren-Macohosen, leichte Sommer-Qual., Paar 1.75, **1.55 Pf.**
- Herren-Hosen, porös, feine Ware, Paar 2.60, **2.10 Pf.**
- Herren-Hemden, beste Maco-Qual., Stück 1.65, **1.50 Pf.**
- Herren-Hemden, porös, elastische Qual., Stück **1.95 Pf.**

Billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten**

ist  
**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis. **658**

## Grosser Räumungs-Verkauf.

**20% Rabatt**

auf  
**Uhren, Gold- und Silberwaren,**  
**30% Rabatt**

auf  
**Alfenidewaren u. versilb. Bestecke.**  
**E. Bücking, Kranzplatz.**



### Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.  
System **Gustav Mollath, Wiesbaden.**  
Tagsüber: **Schönes Sofa,**  
des Nachts: **Sequemes Bett.**  
Dreiseitig vor Zugluft geschützt.  
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.



Wohlfühlig ver wandelbar!  
Als Bett geöffnet!  
Liegefläche 80/195 Zentimeter.

Einverkauf für Wiesbaden: **Wilhelm Paer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 625**

Streng reelle Bedienung!

Reisige Auswahl!

Auf bequeme  
**Teilzahlung**  
**Damen-Konfektion**

in einer bis jetzt noch nicht gebotenen Auswahl:  
**Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Jacketts, Mäntel, Paletots**  
u. s. w.

Billigste Preise!

# J. Jttmann Nfg.

Inh. Sigm. Buchdahl,  
Wiesbaden, **Bärenstrasse 4, I., II., III. Etage**

Bekannt weitaus grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

**Spezial-Abteilung** für **Wohnungseinrichtungen**  
: : und einzelne Möbel. : :

Für Kurden und Beamte  
**! ohne jede !**  
**Anzahlung** **Anzahlung von Mk. 3.00 an.**

Auf bequeme  
**Teilzahlung**  
**Herren-Anzüge,**

Jünglings-Anzüge,  
Knaben-Anzüge,  
Herren-Hosen  
u. s. w.  
mit denkbar kleinster  
**Anzahlung.**

Konkurrenzlos  
günstige Bedingungen!

# Unser Räumungs-Verkauf

wegen Umzug dauert nur noch kurze Zeit.

Alle Waren sind teils bis zur **Hälfte** des früheren Preises herabgesetzt.

Trotzdem gewähren wir auf die Ausverkaufspreise, die neben den bisherigen mit blauen Zahlen vermerkt,

**noch extra 10% Rabatt,**

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

# Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

K 71

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32  
Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- |  |   |
|--|---|
| Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.  | Discontirung und Ankauf von Wechseln.                                 |
| Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.                        | An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten. |
| Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe. | Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.                         |
| Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).                             | Lombardirung börsen-gängiger Effecten.                                |
| Einlösung von Coupons vor Verfall.   | Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.          |

553



## Turnverein Wiesbaden

D. Z.  
Diejenigen Mitglieder, welche gelassen sind, das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. zu besuchen, wollen sich bis spätestens 10. Juni d. J. bei unserem Mitgliedwart Fritz Streusch, Kirchgasse 36, anmelden.  
Der Vorstand. F 435

## Apfelwein,

garantiert rein, alkoholfrei, aus bestem Taunusobst gekeltert, per Flasche 35 Pf. ohne Flasche, bei 12 Flaschen 32 Pf. per Liter im Faß 35 Pf. Apfelwein-Champagner per Fl. Mk. 1.50, hervorragend in Qualität.

Friedrich Groll, Goethestraße 13, Ecke Adolfsallee, Telefon 506, III 42

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter: Josef Huck, Wiesbaden, Kirchgasse 23, Telefon 2603.

(F. a. 1738 a) F 116

## Günstige Gelegenheit z. Einkauf v. best. Möbeln.

Schöne Herren-Zimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, verschiedene Umbauten mit Sofa, bessere Garnituren, Schreibtische, Büfette, Bibliothekschränke, Küchen-Einrichtungen billig zu verkaufen unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. B 7792

Anton Maurer, Schreinermeister, Hauptgeschäft: Sedanplatz 7.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

Für jede Figur empfehle in **Riesen-Auswahl**:  
**Fertige Kommunikanten-, Konfirmanden-, Frack-, Smoking-, Sacco- u. Gehrock-Anzüge, schwarze Hosen, schwarze u. weisse Westen**  
 in Tuch, Kammgara, Pikeo und Seide in allen Qualitäten und Preislagen.  
 Anfertigung nach Mass in 10 Stunden. 229

**Bruno Wandt**  
 Wiesbaden  
 42 Kirchgasse 42.  
 2093 Telefon 2093.

von Mk. 8.— an bis Mk. 35.— am Lager.



Wie -- S! ist's möglich!

# 655

Mark

kostet eine komplette

# Wohnungs-Einrichtung,

# 655

Mark

bestehend aus:

**Schlafzimmer.**  
2 nuss-pol. hochhauptide Bettstellen, innen Eisen.  
2 Patentrahmen mit Gegensefederdruck.  
2 dreiteil. Matratzen mit Kopfteil von Ia prima Drell.  
2 Deckbetten, 2 Kopfkissen.  
1 nuss-pol. Waschtollette mit weißem Marmor.  
1 nuss-pol. Nachttisch mit weißem Marmor.  
1 nuss-pol. weitzer. Kleiderschrank.

**Wohnzimmer.**  
1 nuss-pol. Sessel.  
1 Divan von Ia prima Moquet.  
1 nuss-pol. Ausziehtisch.  
3 nuss-pol. Lederstühle.  
2 Bilder.

**Moderne Küche**  
in allen Farben.  
Moderner Küchenschrank mit Messingverglasung.  
Küchensch. 2-tür.  
2 Küchenschränke.  
1 Küchenausrüstung.

**Rosenkranz' Spezialitäten:**

Rosenkranz' nuss-pol. Sessel 130 Mk.	Rosenkranz' kompl. Schlaf.	225 Mk.	Rosenkranz' Pfeiferspiegel 24 Mk.	Rosenkranz' Vertikof mit Spiegel 30 Mk.
Rosenkranz' dito Spiegelschr. 70 Mk.	Rosenkranz' kompl. Küchensch.	50 Mk.	Rosenkranz' Schreibtische 30 Mk.	Rosenkranz' 2-tür. Kleiderschr. 26 Mk.
Rosenkranz' kompl. Betten 70 Mk.	Rosenkranz' Ausziehtische	20 Mk.	Rosenkranz' Plurtoiletten 15 Mk.	Rosenkranz' 1-tür. Kleiderschr. 15 Mk.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. — Unerreichte Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

**Möbel-Lager 3-4 Blücherplatz 3-4. Ign. Rosenkranz. B 7781**

Reform-, Sport- und Reit-Korsetts.

## Arnold Obersky,

**Korsett-Fabrik.**

Einziger deutscher Korsett-Salon mit eigenem Atelier in Paris, Rue Lafayette 35.

Gr. Burgstrasse 5/7, Ecke Wilhelmstrasse.  
Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen.

Lieferant hoher und höchster Herrschaften.



# Mode 1908.

Meine Korsetts, welche mit grösstem

**Pariser Schick**

gearbeitet sind, haben den Vorzug, dass sie nicht den geringsten schädlichen Druck auf die inneren Organe ausüben, sondern gewöhnen.

Die Figur wird  
:: elastischer ::  
und die Atmung  
:: freier. ::

**Form „Edith“**

dient der Trägerin zur Erhaltung einer eleganten Figur und zur Wiedererlangung graziöser, schmiegsamer Formen. Diese Form halte ich stets per Stück Mk. 5.50, 7.50, 10.— und eleganter am Lager.

**Korsetts nach Mass** genau wie in meinem Pariser Atelier unter Garantie.

Bedienung nur durch erste Korsettiären.

Reparaturen und Korsett-Wäsche, Auswahlendungen bereitwilligst.

Besichtigung meiner Modelle ohne Kaufzwang.

Tailor made Korsetts.

**Ausflug nach Rambach (Taunus)**

heute Sonntag, den 31. Mai. — Langleitung: G. Diehl.

Kino-Sportgesellschaft Wiesbaden. B 7162

## Neroberg.

Sonntag, den 31. Mai:

### Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorff (Sturheff.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Es ladet höflichst ein 796  
**C. Cruziger.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

**Männergesang-Verein**

### „Union“.

Sonntag, 31. Mai cr., nachmittags, bei jeder Witterung:

## Ausflug nach Dogheim,

Restaurations „Zur Wilhelmshöhe“ (Mitglied Nettesheim), wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. F 806  
Der Vorstand.

**Gesellschaft**

### „Zerpichore“.

heute Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr:

**Ausflug**

nach der Klostermühle, verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Tanz.

Oderzu ladet ein Der Vorstand.

**Tanzschüler**

des Hrn. F. Völker.

Großes Tanzkränzchen im Saalbau Jägerhaus Schillerstr. 62. Eintritt frei. 4 Mann Mustl.

**Strohüte,**

modernste Formen, f. Damen u. Mädch., garniert u. ungar., zu mäß. Preis in größter Auswahl. B 8055  
Bismarck-Ring 26, Parterre links.  
Telephon 226. Telephon 226.

## Gartenfies

silberblauen und gelben, in schöner Barc, empfiehlt  
W. J. Schmidt Nachfolger,  
28 Moritzstraße 28,  
Zigarrenladen. 877

## Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511. Wiesbaden.

heute Sonntag, den 31. Mai 1908:

Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.  
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.

Consommé Monaco.  
Schinken, So. bordeauxlase, Spargelgemüse.  
Gefüllte Tauben mit Kompott.  
Erdbeer-Eis.  
Schollen m. Butter u. Kartoffeln.  
Schinken, So. bordeauxlase, Spargelgemüse.  
Gef. Tauben mit Kompott.  
Eis.

Souper à Mk. 1.25. Souper à Mk. 1.75.  
Consommé Monaco.

Lendenbraten, garniert.  
Gansbraten m. Salat.  
Eis.  
Soles frites, So. remoulade.  
Lendenbraten, garniert.  
Gansbraten m. Salat.  
Eis. 7790



**A. Leicher,**

Oranienstrasse 6, nahe der Rheinstrasse.

Beste und billigste Bezugsquelle für II 109

**Möbel und Betten.**

Ganze Ausstattungen, Transport frei. — Polstermöbel u. Betten eigener Anfertigung.

**Frachtbriele** II 75

mit amtl. Stempel u. Firmenbrud liefert billigst u. in jedem Quantum

Wilh. Rasche, Buchdrucker, Sieblich am Rh. Fernsprecher 212.

**la frischen Spargel!**

Braunschw., tägl. frisch, 10 Pfd. Postfrei 5 Mk. verbunden F 122

Wilhelm G. v. Damm, Versand, Braunschweig.

## Haben Sie Wanzen?

und wünschen dauernd davon befreit zu werden mit einem geruchlosen Mittel, für dessen Erfolg 4 Jahre schriftlich garantiert wird, so verlangen Sie gratis Besuch und Prospektus vom 8099

**Basler Reinigungs-Institut.**

Desinfektion von Kranken- und Sterbezimmern, Wiesbaden, Elisabethenstrasse 10, Gartenhaus.

Konkurrenzlos. Höchste Auszeichnung. 3 Grand Prix. 3 goldene Medaillen. Prima Referenzen. Gegr. 1894.

# Blusen, Röcke, Batistkleider, Kostüme, Staubmäntel und Paletots kann jetzt jede Dame billig kaufen.

Durch anhaltend ungünstige Witterung hatten wir in voriger Woche Gelegenheit, grosse Lagerbestände tonangebender Berliner Konfektionshäuser zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und stellen wir dieselben u. A. von heute ab zu

## aussergewöhnlich niedrigen Preisen

zum Verkauf. — **Aeusserst günstige Kaufgelegenheit für die Pfingst-Feiertage.**

### Zirka **1000** Kostümröcke



Serie I:

4<sup>50</sup>  
Mk.

Serie II:

6<sup>50</sup>  
Mk.

Serie III:

9<sup>50</sup>  
Mk.

Serie IV:

12<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

16<sup>50</sup>  
Mk.

### Zirka **200** Leinenröcke



Serie I:

4<sup>50</sup>  
Mk.

Serie II:

6<sup>50</sup>  
Mk.

Serie III:

8<sup>50</sup>  
Mk.

Serie IV:

11<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

17<sup>50</sup>  
Mk.

### Zirka **100** weisse Batistkleider



Serie I:

6<sup>50</sup>  
Mk.

Serie II:

9<sup>50</sup>  
Mk.

Serie III:

16<sup>50</sup>  
Mk.

Serie IV:

23<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

29<sup>50</sup>  
Mk.

mit reichl. Spitzengarnitur  
und  
imit. Madeira-Stickereien.



### Zirka **250** Kostüme



Serie I:

12<sup>50</sup>  
Mk.

Serie II:

18<sup>50</sup>  
Mk.

Serie III:

21<sup>50</sup>  
Mk.

Serie IV:

24<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

29<sup>50</sup>  
Mk.

### Zirka **500** Staubmäntel u. Paletots



Serie I:

7<sup>50</sup>  
Mk.

Serie II:

9<sup>50</sup>  
Mk.

Serie III:

12<sup>50</sup>  
Mk.

Serie IV:

14<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

16<sup>50</sup>  
Mk.

### Zirka **200** Seiden- und Spitzen-Blusen



Serie I:

3<sup>95</sup>  
Mk.

Serie II:

4<sup>95</sup>  
Mk.

Serie III:

7<sup>50</sup>  
Mk.

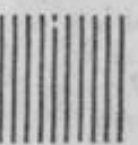
Serie IV:

9<sup>50</sup>  
Mk.

Serie V:

15<sup>50</sup>  
Mk.

### Zirka **5000** Wasch-Blusen



Serie I:

1<sup>65</sup>  
Mk.

Serie II:

1<sup>95</sup>  
Mk.

Serie III:

2<sup>95</sup>  
Mk.

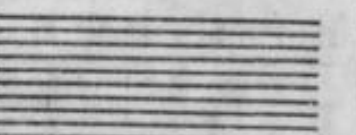
Serie IV:

3<sup>95</sup>  
Mk.

Serie V:

4<sup>95</sup>  
Mk.

Mull,  
Batist und Leinen



Kirchgasse  
39/41.

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse  
39/41.

# Hansa-Hotel,

Ecke Rhein- und Nikolasstrasse.

Schöne grosse Terrasse.

Täglich Kaffee-Konzert von 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr.

Restaurant.

Diners à Mk. 1.50 und 2.25 von 12—2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Soupers à Mk. 1.50.

Abend-Konzert von 8—11 Uhr.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

## Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 480 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflanzlinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, jedoch sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werthvolle Hilfe edler Wohlthäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Heißhüte zu sein, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankommandite O. Kadner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie die Redaktion d. Bl. gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und engere Ausschuss:

Arztel, Landeshauptmann, 1. Vorl., Kasche Mertens, 2. Vorl., Anna Neben, L. Schriftf., Dr. Siggner, 2. Schriftf., Oscar Kadner, Schatzm., Elisabeth Bress, Rich. Kabeisch, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Borgmann, Frau Dencke, Frau Dr. Dreher, Fr. v. Dungen, Frau Geh. Rat Fresenius, Fr. Gallas, Fr. Grashmann, Frau Harbi, Frau Simon Geh., Frau Landger, Rat Dr. Domann, Frau Prof. Kalle, Frau Baronin Ludw. v. Knopp, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschka-Greifflau, Frau Mayer-Windscheid, Frau Reg. Präs. v. Meister, Frau General-Mertens, Fr. Luise Reebe, Frau Oberst v. Boremböck, Fr. Pauline Scholz, Fr. Seeligen, Frau Sanitätsrat Seiberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Kung, Herr Kommerzienrat Baerling, Herr Dr. med. D. Bidel, Herr Dr. jur. Fr. Bidel, Herr Reg. Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufm. W. Ertel, Herr Dr. Geisler, Herr Barret Bruder, Herr Dr. Gurabde, Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Hirsch, Herr Prof. Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Dr. Lugenbühl, Herr Eduard Ködel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Prüssian, Herr Bankrat Neusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Kollegepräsident v. Schend, Herr Rektor Schlotter, Herr Dr. Schneidewitz, Herr Sanitätsrat Dr. Stricker, Herr Barret Beesenmeyer, Herr Rent. W. Borwerf, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Dr. Wehrauch.

Wiesbadener Möbelheim



Inhaber: L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spezialität u. Möbeltransport. Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc. Lagerräume nach sogenannte Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko. Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.



Brennholz à Str. 1.30 Mk., Anzändholz, fein gespalten, à Str. 2.20 Mk. frei ins Haus.

Ottmar Kissling, Kapellenstr. 5/7. Teleph. 438.

Tod den Motten! SEOSIN Motten-Essenz ist ein absolut wirksames, nicht bleibendes und bequem anzuwendendes Mittel. Flasche Mk. 1.- ALLEINDEPOT: Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer Telefon 106 & 2261

Werkzeugen Sie sich von den spottbilligen Preisen meiner Anoden-Waschmaschinen u. Anlagen in größter Auswahl. Heinrich Martin, Weggenstraße 18, Radattmarken. Von besten Haaren! Anfertigung von Scheiteln, Veräulen, Köpfen, Locken, Unterlagen. Feinste Ausführung. Billigste Preise. H. Gürsch, Spiegelgasse 1.

Wiesbadener Depositencasse der Deutschen Bank. Fernspr. 164. Neubau Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.) Fernspr. 164. Hauptsitz: Berlin. Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 556 Kapital u. Reserven: 301 Millionen. Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen. das beste Waschmittel. 1/2 U Paket 15 Pfg.

Berger Germania Kakao Pöfneck. Beste Marke. (Bwg. 100) P. 116

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Wilhelm Baer, Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830. Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark. Vermögen über 306 Millionen Mark. Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100. Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem. Anwartschaftbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice. Vertreter: Benedict Straus, Generalagent, Emserstraße 6.

**Spedition** von Gütern und Reise-Effekten. **Möbel-Transport** von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

**J. & G. ADRIAN,** BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

**Aufbewahrung** von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie ganzen Hauseinrichtungen 7015 in bestgeeigneten, feuersicheren Lagerhäusern. Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

**Bräutleite**

wollen beim Einkauf von Möbeln und kompletten Ausstattungen zuerst das größte bürgerliche Westend-Möbelhaus **Fuhr, Bleichstraße 18, besuchen.**

Meine großen Lagerräume sind stets reich sortiert in recht soliden bürgerlichen Ausstattungen. — Sämtliche Einrichtungen am Lager. Verkauf reell und billig unter Garantie. Eigene Schneiderei und Polstererei im Hause.

Neu eröffnet! **Hotel-Restaurant „Deutscher Kaiser“** 3 Marktplatz 3. — Tel. 937. (Früher: „Zum Treppchen“.)

Vornehmes Wein-, Bier- u. schattiges Garten-Restaurant. Separate Säle für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften. **Inh.: Wilhelm Mühlstein.**

**Professor Dr. Friedrich von Esmarch's**

**Alkoholfreies Getränk.**

Tafelgetränk Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Hervorragendes Erfrischungs-Getränk.

Haupt-Depot: **Mineralwasser-Anstalt von Karl Hoch,** Dotzheimerstrasse 115. — Telephon 2372.

Kein Verbrennen, Austrocknen u. frühzeitiges Ergrauen der Haare mehr.

**Naturweller „Loreley“**

Mein durch Brennen verändertes Haar. **W. K. O. M. — Gesehlich geschützt.** Gibt dem Haar eine herrliche Ondulation. **Mein jetz. Haar. Frau Stab.**

Kein Brennen, daher ist ein Verbrennen, Austrocknen u. frühzeitiges Ergrauen der Haare, wie dies beim Gebrauch der Brennschere der Fall ist, unmöglich.

Kein Wickeln, deshalb kein Wederzucken und Ausreißen der Haare wie bei Benutzung des Wicklers. Keine Unterlage mehr nötig, da das mit „Loreley“ gewellte Haar sich wunderbar kräftigen läßt. **Ainderleicht zu handhaben**

Der vom Kaiserlichen Patentamt geschützte, sowie mit der goldenen Medaille u. Ehren Diplom ausgezeichnete Naturweller Loreley ist ein Haarpfleger ersten Ranges, wodurch ihn seine Dame vermiffen sollte. Obenstehende Abbildungen zeigen meinen früher mit der Brennschere veränderten und meinen jetzigen durch diese Methode in kurzer Zeit wieder erzielten Haarwuchs. Dies der Wahrheit gemäß bezeugend, zeichnet **Frau Johanna Stab.**

Man achte genau auf den Namen „Loreley“, welcher auf bläulich-grauem Karton deutlich gedruckt ist, und hüte sich vor Nachahmungen. **Preis des Haarwellers „Loreley“:** Der Karton (6 Stück) 2.50 Mk., 3 Kartons 7 Mk. Bei Postsendung: Porto-zuschlag. Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei. **Zu haben in allen ersten Geschäften, wo nicht zu haben, wende man sich an Friseur W. Kremer, Schwalbacherstr. 46a, nahe Eisenstraße. Telephon 3306.** „Loreley“-Naturweller steht einzig konkurrenzlos da, man lasse sich nicht durch ähnliche Artikel irre führen. **H. Russ, Wiesbaden, Ludwigstraße 19.**

**Gelegenheitskauf**

8 Stüffel, 1 kompl. Saloneinrichtung, 2 Salongarnituren, 2 Diwans, einige Haut- und eine Partie sonstige Stühle, Stühle, Gondeln u. versch. Möbel- und Wohnzimmerschätze zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

**B. Schmitt,** Möbel u. Innendekoration, Friedrichstraße 94. 734

**11 Michelsberg 11.**

Um schneller mein Geschäft auflösen zu können, gebe ich folgende Posten ab:

Damen bessere Stüffel, frühere Preislagen 7.00 bis 10.00, für 5.50 u. 3.75

Damen feinste Stüffel in den Preislagen bis zu 15.00, für 8.50 u. 6.75

Herren feinste Chevreau- und Vorkalf-Stüffel, früher bis zu 17.00, in drei Serien für 9.75, 7.75 u. 6.75

Kinder Vorkalf-, Kalbleder-, Chevreau- und farbige Regenleder-Stüffel mit höchstem Rabatt.

Schuhcreme für 10 Pf., Einlegesohlen 10 Pf., Lederappretur 20 Pf., Riemen 3 Pf.

**Wreschner,** 11 Michelsberg 11, gegenüber der Postkammer.

**Kiebhaherkünste!**

Gegenstände und Material in reichster Auswahl für alle kunstgewerblichen Arbeiten empfiehlt preiswürdig die **Kunstgewerbliche Werkstätte** von Ilma Hegmann, Kl. Burgstr. 1, 438 Fernspr. 4061.

**Spezial-Zigarren-Haus** en gros **J. Völker,** en detail **Wiesbaden, Neugasse 18/20.** Empfehle mein reichhaltiges Lager in Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren, sowie Zigaretten in großer Auswahl.

**Wer baut** verlange gratis Katalog über Haustüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Tore, Gitter etc. von **Zippmann & Furthmann s. r. l. Düsseldorf.** (D 1185g) F 122

**Apfelwein-Sekt,** sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet, empfiehlt **Jacob Stengel,** Schaumwein-Fabrik, **Sonnenberg-Wiesbaden.** Telephon 2633. Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft. B 7160

**Export-Äpfelwein** Flasche 30 Pf., 64 12 Flaschen. 741 **Bowlen-Zett** Flasche 1.25 Mk. **Friedrich Schaab,** Grabenstr. 8, Teleph. 125.

**Weg** mit allen Einmachtopfen und Gläsern zum zubinden und verstoppeln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau **Adler-Konservegläser** mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss, welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten. Vorrätig in all. best. Glashandlung u. einschläg. Geschäften, event. weisen Bezugsquelle nach. **Glashüttenwerke Adlerhütten A. G.** Penzig in Schles.

**Stannend billiger Räumungs-Verkauf** bis 50% unter Preis. **Versäume Niemand die günstige Gelegenheit.**

1 Posten eleg. Gardinen in weiß u. creme, 25 Prozent Rabatt.	1 Posten tragbarer Fantasie-Damen-Decken, Beinkleider, Radlhemden, Unterröcke, weiße Strümpfe um zu räumen bis 50 Proz. unter Preis.
1 Posten eleg. Erbs-Tüll-Bettdecken, Stores, mit und ohne Bolant, Rouleaux, Tüll- u. Spindel-Borden bis 33 Proz. unter Preis.	1 Posten Herren - Mäcco - Decken, Jaden, Beinkleider bis 25 Proz. unter Preis.
1 Posten Damen-Beinkleider von 98 Pf. an.	1 Posten Damen-Unterröcke von 145 Pf. ..
1 Posten prima Unterröcke von 70 Pf. an.	1 Posten Bett-Jaden von 95 Pf. ..
1 Posten Damen-Decken von 95 Pf. ..	1 Posten Damen-Schürzen von 50 Pf. ..
1 Posten Knie-Beinkleider von 175 Pf. ..	1 Posten Damen-Strümpfe von 25 Pf. ..
1 Posten Damen-Strümpfe von 25 Pf. ..	1 Posten Reform-Schürzen von 90 Pf. ..
1 Posten Herren-Socken v. 18 Pf. ..	1 Posten eleg. Fantasie-Decken mit Stiderei-Bolant von 195 Pf. ..
1 Posten einige 1000 Meter Spitzen u. Stidereien v. 3 Pf. ..	
1 Posten Kinder- u. Erklingewäsche aller Art v. 18 Pf. ..	

Ferner empfehle zu wirtl. auffallend billigen Preisen:

**Wäsche-Fabrik Neugasse 17,** früher Sandbrunnstraße 9.

**Möbel und Innendekoration** **Jean Meinecke** Telephon 2721 Telephon 2721 **Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.** Empfehle mein reichhaltiges Lager in Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern, sowie Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten nur prima Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen. **Kontor-Möbel.** Spezialität: **Bräut-Ausstattungen.** Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Sie erhalten Ihre Schuhe dauernd in bestem Zustand, wenn Sie regelmässig nur **„Jet Cream“**, das vollkommenste und vorteilhafteste aller Schuhputzmittel verwenden. **Vertreter: Willh. Kratz, Wiesbaden.** II 13

**Fensterputzmittel. Balkenputzmittel.** **Jetzt ist es Zeit** zur Bepflanzung der Fenster und Balkone. **Meine Balkonkästen** aus rotem porösen Ton sind tausendfach bewährt. Keine Fäulnis wie bei Holzkästen. Auch im Winter zur Bepflanzung im Zimmer geeignet. **Julius Mollath, Schulberg 2/4,** Tel. 1956. direkt am Michelsberg. Tel. 1956. Spezialität: Gärtnerei-Bedarfs-Artikel aus rotem porösen Ton.

**Komplette Küchen-Einrichtungen** in jeder Preislage empfiehlt **Franz Flössner,** Wellritzstraße 6. 383

**Spezial-Äpfelwein** Flasche 30 Pf., 64 12 Flaschen. 741 **Bowlen-Zett** Flasche 1.25 Mk. **Friedrich Schaab,** Grabenstr. 8, Teleph. 125.

### Wiesbadener Konservatorium für Musik,

Rheinstrasse 54. Direktor: Arthur Michaelis.

Dienstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54:

## 4. Kammermusik-Abend.

(69. Vortrags-Übung.)

### Programm.

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Trio (B-dur), I. Satz für Klavier, Violine und Cello               | Mozart.    |
| 2. Sonate (G-moll) für Violine  | Tartini.   |
| 3. Quartett (Andante) für 4 Violinen                                  | Spohr.     |
| 4. Sonate (Trio) für 2 Violinen, Cello mit Klavier                    | Händel.    |
| 5. Trio Op. 42, F-dur (I. Satz) für Klavier, Violine und Cello        | Gade.      |
| 6. Vorspiel zu „Parsifal“ für Streich-Quartett, Klavier und Harmonium | R. Wagner. |

Eintritt frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau gratis erhältlich sind. 744

## Das Wahlbureau der Freis. Volkspartei

befindet sich

„Hotel Reichshof“, Bahnhofstraße 16, Hof r.

Dabei werden alle Auskünfte erteilt und Beiträge zum Wahlfonds entgegengenommen; beagl. bei Al. Mollath, Richtersberg 14.

## Extra billig

empfehle ich besorgte

## Möbel, Betten und Ausstattungen.

Rugh-Spiegelchränke von 70 Mk. an	Eichen-Schlafsohlen von 15 Mk. an
Rugh-Schrankchränke . . . 48 . . .	Schreibtische . . . 52 . . .
1-t. Kleiderchränke . . . 16 . . .	Ausgehilte . . . 25 . . .
2-t. Kleiderchränke . . . 23 . . .	Wassermöbeln . . . 18 . . .
Rugh-Büfets . . . 125 . . .	Sofas . . . 36 . . .
Bertios . . . 30 . . .	Ottomanen . . . 27 . . .

bid zur elegantesten Ausführung.

**Kaufen Sie keine Ausstattung, ohne mein Niederlager besichtigt und meine Preise verglichen zu haben.**

**Besichtigung gerne gestattet!**

Unerreichte Auswahl. — Nur beste gediegenste Fabrikate.

## Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Poisterei.

Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

## Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872.

Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

## Restaurant „Rheinhalle“, Radebeim a. Rh.

Ehrendwürdigkeit I. Ranges. Neuer Inhaber: Jean Dahmen. Prachtvoller Bau, welcher anlässlich der Enthüllung des Nationaldenkmals im Jahre 1883 zur Bewirtung der anwesenden Fürstlichkeiten erbaut wurde.

Vollständig renoviert mit gänzlich neuer Einrichtung.

Größtes und schönstes Restaurant am Plage.

Direkt am Rhein gelegen, mit großer gedeckter Terrasse und wundervollem Fernblick.

Vorzüglihe Küche. Weine nur erster Lagen.

Spezial-Büschant

des rühmlichst bekannten und beliebten Elefantendran Worms.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Besitzer Jean Dahmen.

Die Eishandlung **Wilh. Hohmann**, Sedanstraße 5 — Telephon 1840, 609

**Natur-Eis** aus eig. Eisanlagen u. hygienisch einwandfreien oberirdischen Eishäufen von 25 Kilo an zum billigsten Tagespreis frei Haus.

## „WOLO“

Fichtennadelölbäder sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

## „WOLO“

Inhalationspräparate finden ihre Anwendung in

**DAVOS.** F. 509

General-Depot für Wiesbaden: Dr. Jo Mayer, Taunus-Apothek.

**B & F**  
Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsern reichh. Camera-Katalog C

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekanntsten

Goerz-Brüder-Binocles, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preisl. 292 C kostenfrei.

**Bial & Freund**  
Breslau II.

## Musichreiben.

Die Gemeinsame Crisankenasse errichtet im Hofe ihrer Wohnung Blücherstraße 12 ein Geschäftshaus. Diejenigen hiesigen Handwerkermeister oder Geschäftsleute, welche auf die Uebertragung der Arbeiten für den Neubau Anspruch erheben, wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift versehen: Angebot auf Arbeiten für den Neubau der Gemeinsamen Crisankenasse zu Wiesbaden bei unserem Vorsitzenden, Herrn Buchhändlermeister H. Gerich, Schulgasse 2, bis zum Samstag, den 6. Juni er., mittags 12 Uhr, einreichen.

Zur Vergebung gelangen:

1. Erbarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. L-Trägerlieferung,
4. Grab- Schlofferarbeiten,
5. Isolierungs- und Kuppelarbeiten,
6. Eisenbetonarbeiten,
7. Spenglerarbeiten.

Wiesbaden, den 29. Mai 1908.

Der Kassenvorstand: F 334

gez. Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

**Straussfedern-Manufaktur**  
**\* Blanck \***  
Friedrichstr. 29, 2. St.  
**Straussfedern u. Boas**  
Detail zu Engrospreisen.

**Nähmaschinen**  
aller Systeme, aus den renom. meistesten Fabr. Deutschlands, mit den neuh., überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestes Ratensahlung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 424 Kirchgasse 24. Telephon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Nur prima Stoffe,** deutsche u. englische, für Damen- Kostüme, Ballets, Herren- u. Anaben-Anzüge, Bekleider, auch Futterstoffe, zum Selbstkaufpreis zu verkaufen  
Schwalbacherstr. 12, 2. Et. 661

## Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform d. Nährpulver „Thilossia“ ärztl. empfohlen (gesondt. geschützt). Preisgekrönt Berlin 1904, nur echt mit Plombe. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. Garant. unschädl. Viole. Anerkenn. Karton 2 Mk., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. F 115  
R. H. Haufe, Berlin 58.  
Depot und Versand: **Taunusapotheke Wiesbaden.**

**Delikat schmeckt der Salat! Wenn Sie ausdrücklich verlangen: Prinzen-Essige.**  
Marke gesch. Kais. Pat. No. 55604.  
Zu üblichen Preisen  
6, 9, 12, 18 Pf. per 1/2 Liter.

Den **Ehrenpreis** für **das absolut beste Bier** und weitere höchste Auszeichnungen erhielt auf allen beschickten Fach- u. Weltausstellungen das **Pfungstädter Bier.**

Zu beziehen durch die **hiesige Niederlage** Kiedricherstrasse 12 (Telephon 2165) u. in **Biebrich** von **Ph. Schleines**, Feldstrasse. 7781

**Flaschenbier — Originalabfüllung** ist in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.**  
Schönstes und grösstes Garten-Restaurant am Platze, 1200 Personen fassend.

**Täglich Militär-Konzert,** ausgeführt von hiesigen und auswärtigen Kapellen.

**Reichhaltige Speisekarte.**  
Diners von 12 bis 2 1/2 Uhr nach Wahl  
A Mk. 0.80 und Wk. 1.20. Im Abonnement Mk. 1.—. 7973

**Spedition** der Königl. Preuss. Staatsbahn.  
**Roll-Comptoir** der ver. Spediteure, G. m. b. H.  
**Bureau: Südbahnhof.**  
Telephon 917. 629

**Eischränke, Eismaschinen, Fliegenschränke** in großer Auswahl.  
**M. Frorath Nachf.,** Wiesbaden, Kirchgasse 10. 713

**Günstige Gelegenheit** zum Ankauf von **Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren** im Konkurse über den Nachlass **P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolf,** Marktstrasse 22. F 241

**Bedeutend herabgesetzte Preise.**

**30. Marienburger Pferde-Lotterie**  
Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. || Ziehung am 3. Juni  
(Porto und Liste 30 Pf. extra) — 2553 Gewinne — Gesamtwert:

**69000 M.**  
Hauptgewinn: 10000, 4800, 3500 M.  
2500, 2000, 1200 etc. M.

Lose bei: **Königl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Wo nicht, versendet diese Lose die **Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.**

**Delikat schmeckt der Salat! Wenn Sie ausdrücklich verlangen: Prinzen-Essige.**  
Zum Tafelgebrauch das Feinste, zum Einmachen das Haltbarste. Der schwächste Magen verträgt Prinzen-Essig, da reines weingares Gärungsprodukt.  
Alleiniger Fabrikant: Rheingauer Weinessig-Fabrik  
**Martin Prinz, Schierstein i. Rhg.** Gez. 1868  
Vertreter: **Friedrich Schaab, Wiesbaden, Grabenstr. 8.**



Das Beste und Schönste  
moderner  
**Fussbekleidung**

finden Sie

in reicher Auswahl

bei



# Ferdinand Herzog,

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Gegründet 1870.

Fernspr. No. 626.





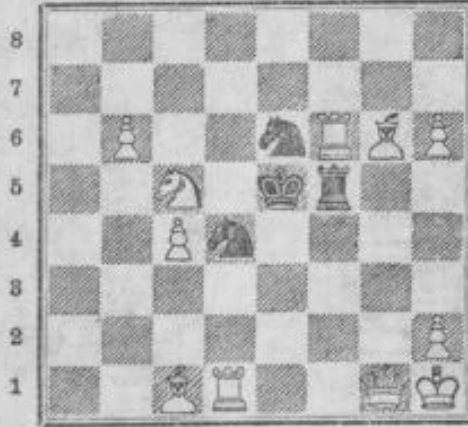


## Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 31. Mai 1908.

Schach-Aufgabe.  
Von Möller in Ahlten.

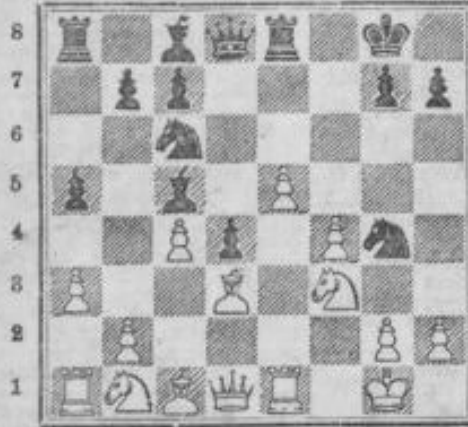


WeiB zieht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.

Partie-Stellung.

Wir geben nachstehend eine Probe einer genialen Kombinationskraft eines jüngeren Wiener Meisters:  
Gespielt in Wien am 6. Februar 1907.

WeiB: R. Berger. — Schwarz: J. Krejzik.



Schwarz gewann durch 12... Lf5!! 13. Lf5: d3+ 14. Kf1 Dh4!! 15. Dd2 Dh2!! 16. Ld3 Dh1+ 17. Ke2 Dg2+ 18. Kd1 Df3+ 19. Le2 Dd3+ 20. Dc2 Sf2+ 21. Kd2 Le3 matt.

## Mittelgambit.

Gespielt auf dem internationalen Turnier des „Wiener Schachklubs“ im Januar 1907.

Misser.	Spielmann.	17. S e3 x d5	S b6 x d5
1. e2-e4	e7-e5	18. L b3 x d5	c6 x d5
2. d2-d4	e5 x d4	19. D f3 x d5	D d5-f6
3. c2-c3	d7-d5	20. S g3 x f5	T a5-d8
4. e4 x d5	S g8-f6	21. D d5 x a5	g7-g6
5. c3 x d4	S f6 x d5	22. S f5-h6+	K g8-g7
6. L f1-c4	L e9-e6	23. D a5-c3	T d8-c8!
7. S g1-e2	L f8-e7	24. D c3-d3	D f6-h4
8. 0-0	0-0	25. g2-g3	D h4 x h6
9. L c4-b3	S b8-d7	26. d4-d5	T e6-e4
10. f2-f4	f7-f5	27. b2-b3	L d6-e5+
11. S e2-g3	c7-c6	28. K g1-h1	T c8-e8
12. T f1-e1	T f8-f6	29. L c1-b2+	K g7-g8
13. S b1-c3	S d7-b6	30. d5-d6	D h6-h5
14. D d1-e2	L e7-d6	31. D d2-c3	T e4-e1+!
15. D e2-f3	a7-a5	Gibt auf.	
16. T e1 x e6?	T f6 x e6?		

Auflösung der Schach-Aufgabe  
von Dr. Dobruky in Nr. 231 vom 17. Mai.

1. K g4-f3 K e5-d5
2. L f5-b3 K d5-e5
3. L h3-g2 K e5-d5
4. K f3-f4 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: J. Hüneke, Willi von der Gönna und H. Morell, hier, Adolf Hermann, Paul Jorschiek, Julius Lang u. N. Guendelstock, Biebrich, C. Poppe, Scheuern b. Nassau.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 231.

Im Skat lagen g O und r O.  
B hatte: e W, r W, e D, e K, g S, r S, r 7, s O, s S, s 7;  
C hatte: g 9, g 7, r D, r 10, r K, r 9, s D, s 10, s K, s 9.

1. Stich: g W, e W, r D — 15;
  2. " g S, g 9, g D;
  3. " e 9, e K, s D — 15;
  4. " r 7, r K, e 10;
  5. " e 8, e D, r 10 — 21;
  6. " s 7, s K, e O;
  7. " e 7, r W, s 10 — 12.
- Den Rest der Spieler. Die Gegner haben doch bereits gewonnen.

## Räthsel-Cadre

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Arithmetische Aufgabe.

Ein Kassierer hat 300 Mark an verschiedene Empfänger auszugeben. Er hat Zweimarkstücke, Zehnmarkstücke und Zwanzigmarkstücke. Nach Beendigung der Zahlung kommen ihm Zweifel an der Richtigkeit. Er weiß zwar, daß er insgesamt 50 Geldstücke besessen hat, weiß aber nicht mehr, wie sie sich auf die einzelnen Geldsorten verteilen. Wer von den Lesern kann ihm das sagen?

Buchstaben-Rätsel.

t / a | r | z

## Geographisches Versteck-Rätsel.

In jedem der nachstehenden Worte liegt der Name einer Stadt versteckt, der durch Umstellung der Buchstaben und Umänderung des einen derselben zu finden ist.

1. Marone, 2. Lunge, 3. Arnim, 4. Astarte.

## Rösselprung.



## Rätsel.

Hast du mich mit einer Weste,  
Füge dich darein,  
Daß sehr bald mit einer Wage  
Ich mich werde stellen ein.

## Scherzfrage.

Von welchen Gaben wird niemand reich?

## Vexierbild.



Wo ist der zweite Jäger?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 231.

Bilder-Rätsel: Jules Verne. — Geographische Verwandlungs-Aufgabe: 1. Rotterdam, 2. Neuenburg, 3. Odense, 4. Nau-gard, 5. Nauplia. — Logogriph: Dächer, Fächer, Rächer.

Gegr. 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

## Möbel und Innen-Dekoration.

Permanente Ausstellung in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Brautausstattungen. \* Einrichtung von Hotels und Villen.  
Gardinen — Teppiche — Dekorationen.

Musterzimmer in der oberen Etage.

— Fahrstuhl. —

Besichtigung erbeten. — Prima Referenzen.

733

**B. Schmitt,** 34 Friedrichstrasse 34,  
am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Die Elite-Marke Kaffee-Zusätze

# DOXA

macht feinen Kaffee!  
Preis für das grosse Paket nur 20 Pf.

Kaufen Sie nur „DOXA“, dann bezahlen Sie reichlich Ware und feine Qualität und kein minderwertiges Fabrikat in teurer Verpackung.

## Griechische Hautpflege

Zur Kräftigung der Haut und Schutz  
vor Witterungseinflüssen

- Wachspasta
- Wachspasta - Seife
- Kosmet. Hautcrème
- Wachsmarmorseife

Man beachte beim  
Einkauf, dass alle  
Packungen diese  
Schutzmarke tragen



Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

Vertriebs-Gesellschaft  
Prof. Dr. Schleich'scher Präparate G. m. b. H.  
BERLIN SW. 61, Gneisenaustrasse 109/110.  
Man erbittet kostenfreie Zusendung unserer Broschüre. 2

## Berliner Wasch- und Plätt-Anstalt

mit allerneuestem mechanischem Betriebe B 7269  
für Kragen, Manschetten u. Hemden, Blusen u. Stärkröcke.  
Abteilung für Fremdenwäsche. — Eil- und Expresswäsche.

Bertramstr. 9. Joh. Biel. Teleph. 3330.

## Haut-, Beinleiden,

trockene und nässende Flechten, Venen-Entzündung, Krampfadern, Bein-geschwüre behandelte mit anerkannt reichen Vollerfolgen fast immer ohne Verunstaltung.

Wiesbaden, Nerostrasse 35 (Niederstrasse).  
Nur Mittwochs u. Samstags 3-5 nachm.

Dr. med. Franke, Arzt.

Berlangen Sie franco meine interess. Schrift mit 7600

150 Anerkennungen Geheilter.

Teilzahlung

### Solidaria-Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!  
Lieferung auf Wunsch auch gegen  
Teilzahlung. Anzahlung 20-40 M. Ab-  
schreibung bei Benutzung von M. 25 ab. Zo-  
hehr billiger. Katalog unentgeltl.  
J. Jendrosch & Co. Charlottenburg 117

Alle in jeder Größe und Lage abg.  
Telephon Nr. 129. B 7753

## Gesundheits-Unterkleider

Dr. Thomalla

Marke Windmühle

Alleiniger konzess. Fabrikant:

C. Mählinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep.

Niederlage bei M. Bentz, Ellenbogengasse 12.



Kaufmännische Stellenvermittlung (kostenfrei für Prinzipale und Mitglieder). Bei Besetzung von: Offenen Stellen wende sich man stets an den Vorstand Deutscher Handlungsgeschäfte zu Leipzig. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichendamerstr. 6. F 73

Geschäftlich und gesellschaftlich bestens eingeführte Personen (auch ehemalige Offiziere) als Feuerversicherungsvertreter gegen höchste Bezüge von eingeführter alter deutscher Feuerversicherungsgesellschaft jederzeit engagieren gesucht. Off. u. P. 74 a. b. Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6. 7451

Eine Holzhandlung sucht einen tüchtigen gewandten platt- und branchenkundigen Stadtreisenden. Offerten unter L. 221 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für mein Automobil u. Fahrradgeschäft sogleich einen jüngeren tücht. Kaufmann. Branchenkundige bevorzugt. Nur schriftl. Offerten mit Referenzen, Gehaltsanspr. und Photogr. sind zu richten an Hugo Grün, Wolfstraße 1.

Agent gei. & Vert. u. Cigarr. Bergstr. 20. W. mon. H. Jürgenson & Co., Hamburg 22. F 74

Requisiteur, tücht. Kraft, wird gef., hob. Gehalt. Adresse im Tagbl.-Verlag, B 808) Br

Erfahrener Bureaugehilfe für bloßes Rechtsanwalts u. Notariatsbureau z. 15. Juni cr. gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften unter B. 376 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Schriftl. Nebenverdienst, hochloh. Vert. z. Prospekt frei. Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 363.

Lehrjunge bei sofortiger Vergütung gesucht. Geb. Victoria-Drogerie.

Lehrling für kaufm. Bureau für sof. Offert. u. K. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damen Schneider, erstklassige Arbeiter, sucht G. August.

Züchtiger solider Heizungsmeister, welcher auch Gas- und Wasseranlagen installieren kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche erbeten unter B. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Saalkellner in großer Anzahl für 1. Häuser, hier und außerhalb, flotte Zimmer u. Restaurationkellner, Kellerkolonnen, Küchenchef, Köch, Zofen, Hausburgen, Kupfer- und Silberputzer sucht sofort

Bureau Wollrabenstein (Erf. Bureau am Platz), Langgasse 24. Telefon 2555. Frau Lina Wollrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Ober-, Zimmer- und Restaurantkellner, 20 Saal- u. Restaurantkellner, Köch, Silberputzer, Hausburgen, Köch u. f. w., Diener. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Langgasse 24. Telefon 2085. Schützengasse 7. 7346

Kräftiger Laufjunge sofort gesucht. Franz Wiff, Kurhausplatz 1.

Auf dem Tennisplatz der Anwever-Walkung können einige Jungen Beschäftigung finden. Meldungen werden baldmöglichst entgegengenommen. F 254

Stütcher für Geschäfte gesucht Adolfsstraße 6.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geb. Französin, mittl. Alt., sucht tags- oder abends, Engag. als Gesellsch. od. zu gr. Kindern. Off. u. Grandmaitre postl. B 8069

Gebildete Dame, gute Hausfrau (Wienerin), wünscht Stellung als Wirtschafterin in besserem Haushalt, auch bei mütterlichen Kindern oder sonstigen Vertrauensposten. Lohn Nebensache, wenn ein 11 Jahre altes, gut erzogenes Töchterchen mitgebracht werden darf. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Off. unt. M. 259 an d. Tagbl.-Verl. erbeten. B 8098

Zur Leitung des Haushaltes sucht repräsentable Dame, Mitte 30, geeignete Position. Offerten unter J. N. 135 hauptpostlagernd. B 8127

W. D., in engl. u. franz. f. Best. f. dort od. nachh. z. gr. R. a. a. Gesellsch. Beste Empfehlungen. Off. unter M. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Ein geb. Fräulein f. St. als Pflegerin Hausdame od. zur Führ. d. Haush. h. Alt. Dame od. Herrn. Off. u. E. W. 36 postl. Westlar.

Unabh. geb. junge Frau sucht selbst. Stell. in gut. Hause. Off. unter Z. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Pflegerin. Frei., längere Jahre als Pflegerin in einer Nervenkranstalt tätig, sucht Stellung b. nervenkran. Dame. Schriftl. Ang. u. M. C. 63 in a. Rh. Koonstr. 82, Godesb.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Wer ver schafft strebsamem jg. Mann gute Existenz?

Selbiger ist red. u. schreibgewandt, von intellig. Erziehung u. repräsentiert in jeder Beziehung einen vertrauensvollen Mann. Off. u. V. 374 a. b. Tagbl.-Verl.

Jünger intell. Mann, 25 Jahre (Schreiner), sucht Vertrauensstell. Konstant kann gestellt werden. Off. u. N. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Totale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fern Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.

Blücherstraße 53 1 Z. u. K. u. N. zu verm. ...

2 Zimmer.

Biebricherstraße 7 2-Z. Wohn. in U. Gartenhaus ...

3 Zimmer.

Wismarstraße 33 3-Z. Wohn. auf Juli zu verm. ...

5 Zimmer.

Alexandrastraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Zubehör, evtl. mit 2 Bureauräumen ...

6 Zimmer.

Abelstraße 76 6 herrsch. 6-Z. m. all. Zub. h. Hof. R. Part. II 112

Läden und Geschäftsräume.

Waldenstraße 4 ist ein großer besser Laden nebst großem Lagerzimmer ...

4 Zimmer.

Blücherstraße 29, 4-Z. Wohn. 2 x 4 Zim., Küche u. Man., 2 Kell., f. 650 Mk. ...

5 Zimmer.

Alexandrastraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Zubehör, evtl. mit 2 Bureauräumen ...

6 Zimmer.

Abelstraße 76 6 herrsch. 6-Z. m. all. Zub. h. Hof. R. Part. II 112

Läden und Geschäftsräume.

Waldenstraße 4 ist ein großer besser Laden nebst großem Lagerzimmer ...

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Goethestraße 1 1-2 Z. m. R., möbl. Stifftische 28 schöne möbl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Bad, sof. z. v.

Albrechtstraße 3, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Albrechtstraße 3, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Derberstraße 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Derberstraße 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Saalgasse 12, 1.** schön möbl. Manf.-Zimmer zu vermieten.

**Scharnhorststraße 22, Part.** sch. möbl. Manf. m. Balk. f. 18 Mk. fof. zu verm.

**Scharnhorststraße 31, 2. r.** möbl. 3. Schlafzimmerstraße 11, 3. r., elegant möbl. Wohnzimmer, 25 Mk.

**Saulberg 15, 2. r.** möbl. Manf. Zimmer, 10,50 Mk. die Woche.

**Schwalbacherstraße 5** möbl. Zimmer zu vermieten.

**Schwalbacherstraße 10, 2. n.** Rheinstraße, gut möbl. Zimmer zu verm.

**Schwalbacherstr. 25, 2. r.** 1. Etage, Schwalbacherstraße 48 gut möbl. 3. m. 3. fof. od. sp. preisw. Näh. Part.

**Sedanstr. 5, 2. r.** möbl. 3. m. 3. w. Sedanstraße 7, 2. r., einf. möbl. 3. m. 3. w. Sedanstraße 8, 2. r., 4. möbl. 3. m. 3. w. Sedanstraße 10, 2. r., 2. fof. m. 3. fof. Seerosenstraße 6, 2. r., möbl. 3. fof. 5. Seerosenstraße 9, 2. r., einf. m. 3. Seerosenstr. 28, 2. r., m. 3. B7740

**Stiftstraße 24** gut möbl. Zimmer.

**Stiftstraße 26** möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett., wochentl. u. f. länger 6.

**Taunusstraße 23, 3. r.** möbl. Manf. Zimmer, 2. r., eck anst. d. Geh.-Damen m. 3. m. pr. Penf.

**Walramstraße 8, 1. r.** sch. Manf. btl. Manf. Zimmer 20, 2. r., einf. möbl. 3. m. mit 2 Betten an anst. Pr.

**Walramstraße 22, 1. fof.** fof. möbl. 3. m. an zwei Geschäftstr. a. v.

**Werkstraße 11, 2. r.** möbl. 3. m. 3. w. Werkstr. 26, 2. r., 1. Schlt., 2. w. Werkstr. 31, 2. r., einf. möbl. 3. m.

**Werkstr. 33, 2. r.** fof. gr. möbl. Zimmer per 1. Juni. B7818

**Werkstr. 43, 1. r.** schön möbl. 3. m. 3. w. Part. l. erk. reinf. Mädchen Schlafstelle.

**Werkstr. 15, 3. f.** anst. Manf. 3. (16) Wörthstraße 8, 1. mbl. 3. m. 2. w. Wörthstraße 17 mbl. 3. m. 1. od. 2. w.

**Vorkstraße 18, 1. l.** fein möbl. 3. m. 20 Mk. m., fofort zu vermieten.

**Rietzing 1. 8. 1. l.** sch. möbl. 3. m. Rietzing 10, 4. gut möbl. 3. 18 Mk. Zimmermannstr. 9, 2. m. 3. Penf. Wiesbadener Allee 53, Rheinb. möbl. Wohn- u. Schlafzim., Fransp., a. v.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Abterstraße 53** 1 l. 3im. zu verm.

**Wörthstraße 28** gr. helle leere Wf. Kranlenstraße 9 heig. 3. gl. od. 12. Sehmundstraße 27 heig. Manf. 12. Sehmundstraße 31 heig. Manf. a. v.

**Kirchgasse 53, Weberhandlung,** zwei freundl. Mansarden zu vermieten.

**Seerosenstr. 9, 2. r.** 2 l. fof. gr. l. 3. Seerosenstr. 27, 2. r., Schulz, fof. l. 3. Werkstr. 1, 2. St., schöne Ausficht, leeres Zimmer fofort zu verm.

**Wörthstraße 16, 2 l., gr. l. 3im. fof.**

**Remisen, Stallungen etc.**

**Oranienstr. 35** Stallung f. 6 Pferde, ebenf. auch getreid. zu vermieten.

**Weinfelder, ca. 200 Omtr., m. Bad- u. Kalkraum, Aufzug, gr. Hof- u. Kuchstraße 88, per fof. oder spät Näh. Dohheimerstr. 28, 8 l. 1795**

**Vierfeld mit Stall, Göttenstraße 20** fofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göttenstraße 18. B8305

**Rubige gebildete Dame** sucht p. 1. Okt. sonnige 2-Zim.-Wohnung in best. ruh. Lage, bis 400 Mk. Off. unter D. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Eine Lehrerin** sucht f. lange Zeit ein sch. möbl. 3im. in der Nähe der Taunusstraße zum Pr. von 25-30 Mk. monatl. Off. an Mlle. Mercier, franzöf. Lehrerin, Kapellenstraße 12, 1.

**Mietgesuche**

**Kinderlofes Ehepaar,** sehr ruhige Leute, sucht 2 gr. 3im. u. Küche m. Zubeh. für 1. Okt. Off. m. Preis u. E. 375 an den Tagbl.-Verl.

**Gesucht zum 1. Oktober** in gutem Hause 4 3im., Bad u. sonst. Erf. 1. od. 2. Stock, im Pr. bis zu 850 Mk. für ruhige Familie von zwei Personen. Gest. Offerten an Göttenstraße 2, 2 rechts. B 8057

**Einfach möbliertes Zimmer,** Nähe Friedrichstraße, zu mieten gef. Off. unt. E. 3. 25 hauptpostlagernd.

**Fremden-Pensions**

**Herrngartenstraße 17, 2.** finden Dauermieter und Waffanten bei gebildeter Dame schön. Heim, mit und ohne feinst. Pension, 7809

**Siska Rainzerstr. 14, vorn. r. 2.,** gr. Garten, sch. neu möbl. Zimmer, Nieblstraße 17, 2. gut möbl. Zimmer, ebil. mit 2 Betten u. Pension a. v.

**Schwalbacherstr. 30, 3. r. (Altef.),** möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

**Junger Kaufmann** f. für einige Wochen vollst. Penf. Off. u. Z. 375 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**

**2 Zimmer.**

**Schwalbacherstr. 23** 2-Zimmer-Wohn. im Mittelbau p. fof. od. spät. zu v. 2312

**5 Zimmer.**

**Adelheidstraße 7** ist die seit 12 Jahren von einem Arzt bewohnte erste Etage, bestehend aus 5 großen u. eleganten Zimmern mit großem Balkon und reichlichem Zubeh. pr. wertvoll zum 1. Juli zu vermieten. Großer Garten hinter dem Hause. Def. 11-1 Uhr. Näh. Partierre. 1768

**Morizstr. 7** große Geschäfts- od. Lagerräume, girt. 450 qm, p. fofort zu verm. Näh. H. Kraft. 1862

**Saalgasse 4, 6.** Laden event. mit 11. Werkstätte, der fofort zu verm. 1707

**Laden** nebst gr. Lager, wofür seit 7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-, Gemüse-, Süßfrucht- u. Fleischhandl. betr. w. ganz od. get. mit od. ohne B., a. 1. Okt. u. aus. gütst. Bed. zu v. R. h. Möbl. Wälfersstr. 2, 3. 1897

**Wegen Verlegung unseres Büreaus** nach Kirchgasse 5 sind unsere jetzigen 4 Räume, Gerichstr. 5, fof. od. spät. zu vermieten. F 240

**Justizrat Roh u. Dr. Bered.**

**Laden** mit 2 Schaufenstern in meinem Hause Gde Rheinstraße u. Kirchgasse per 1. Juli 08. en. früher, zu verm. Näh. h. A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 2308

**3 Räume,** 1. Etage, Langgasse 4, für Geschäft oder Wohnung zu vermieten.

**Laden** per fofort oder zu verm. Michaelsberg 22, Part. 7791

**Kino** mit Zentralheizung, elektr. Lichtanlage etc. vorsehens enthaltend 12 Herrsch.- u. 5 Dienersch.-Zim., ist alsbald zu vermieten. J. Moler, Agentur, Taunusstr. 28.

**Eigenheim.**

**Kleine Villa,** 6 bis 7 Zimmer mit reichl. Zubeh., gr. Veranda, Loggia etc. und Garten, billigst zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Wierthstraße 27, Part. 1339

**Al. Villa** preisw. zu vermieten. 6 3im. x. elektr. L., Haubfrei. F 76

**Gros. Auerbach, Bergstraße.**

**Wörthstr. 7, 2.** gut möbl. Wohnung. In Villa, beste ruhige Lage, fein. möbl. Wohnung von 3-5 Zimmer mit oder o. Küche abzug. Zu erf. u. 8082 i. d. Tagbl.-Haupt-Bl. Wf. H. Kraft. 8. 8082

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

**Villa Abeggstr. 9,** nahe am Arch., sind in Privatb. möbl. Zimmer ohne Pension zu vermieten.

**Adelheidstraße 21, Part., elek.** möbl. Wohn- und Schlaf. für zwei Personen, sep. Eing., gr. Terrasse, Vorgart., Sonnenl.

**Dohheimerstraße 26, Allee,** 2. Etage, ein schön möbl. Zimmer, auch mit zwei Betten, event. mit Wohnzimmer u. Balkonbenutzung, auf einige Wochen oder Monate mit oder ohne Pension zu vermieten.

**Sehmundstr. 15, 2.** bei Reis, mbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

**Schönenhofstraße 16, Part., freundl.** möbl. 3im. zu verm. mit od. o. Penf.

**Wörthstraße 3, 1.** werd. a. 1. Juni möblierte Zimmer mit Pension frei.

**Wörthstr. 7, 2.** gut möbl. Zimmer.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Weinfelder** Friedrichstraße 40, Gde Kirchgasse, nebst Bureau und Hofaufzug (jetziger Mieter Weinhandlung Carl Stahl) per fof. od. spät. zu verm. Näheres bei Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstr. 40, 1 l. 2307

**Morizstraße 7** Stallung für 2 Pferde, event. mit 2-Zimmer-Wohnung, per fof. od. später zu verm. Näh. H. Kraft. 2306

**Mietgesuche**

**Möblierte 3-Zimmer-Wohnung** mit Küche und mögl. Bade-Einrichtung in gesunder Lage per 1. Juni für dauernd zu mieten gesucht. Partierre-Wohnung ausgeschlossen. Gest. Off. mit Preisang. erbeten u. F. H. 4414 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 123

**4-Zimmerwohnung,** Bad, Manf. u. allem Zubeh. in nächster Nähe Bahnhof p. 1. Juli gesucht. Offert. m. Preisang. unt. F. 604 P.M. an Rudolf Mosse, Mannheim. F 123

**Sogleich od. sp. 5-Zimmer-Wohn.** in besserer Lage, Nähe des Kurhauses gesucht. Offerten mit Preis unter F. 375 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** wird für September od. früher in Wiesbaden oder näherer Umgebung von klein. ruh. Familie. Offerten unter F. 375 an den Tagbl.-Verlag.

**Leitende Dame,** gedibt., sucht einfach möbl. Zimmer für 1-2 Mon. Off. u. N. H. 30191 a. b. Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf. (R.-Nr. 30191) F 193

**Suche** instruktives Nahrungsg., Genussmittel- oder Flaschenbiergeschäft in Wiesbaden zu mieten oder zu kaufen. Gest. Offerten u. A. 364 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Irma, Abeggstr. 11.** Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension. Jovile Preise. Nähe am Kurhaus, elektr. Bahn, Garten, Balkon. Magyar Kungla, Inh. Frau Dr. v. Nagy, Witwe.

**Villa Grandpair,** 15 u. 17 Emserstr. Telephon 3618. Familien-Pension i. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

**Villa Bristol, Frankfurterstr. 16.** Pension Rossewitz. 7879 Eleg. möbl. 3im. mit u. ohne Penf. Empfohlen durch den Offizierverein.

**Neul Villa Ena, Neul** Hainerweg 12. - Telephon 960.

**Fremden-Pension.** Eleg. Zimmer, Bäd. Elektr. Licht. Ruhige Lage, inmitten Gärten. Vorzügliche Küche. - Zivile Preise.

**Pension „Silesia“** Herrngartenstraße 6, 2. Et., empf. eleg. möbl. Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an. 7902

**19 Nikolastraße 19** angenehm. Heim f. Dauermieter inkl. Penf. v. 90-120 Mk. Ebendalesbit feinstbürgerl. Mittags- u. Abendbisch.

**Rheinstr. 58, 2.** fof. mbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu mögl. Preis. Schöne Lage.

**Villa Rosengarten,** Rosenstraße 10 - Gde Gartenstraße - dicht am Kurhaus, elegant möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.

**Pension Bauer** Taunusstraße 49, 2. Neu elegant eingerichtete Fremdenpension. Bst. Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder.

**Dauermiete,** monatl. 100 Mk., Herotal 5, Villa Carolus.

**Gemüthliches Heim.** Eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, in herrlicher Lage, 10 Min. vom Roddrunnen, direkt am Herotal, Wilhelmstr. 3, 2. Allee. Alt. Herr findet schönes Heim und feinstbürgerl. Pension bei geb. Dame in komf. einger. Privatvilla, gesundeste Lage Wiesb., Adolfshöhe, Schillerstr. 8.

**An der Ringstraße 8, 2,** Eleg. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. p. fof. od. sp. preisw. a. verm. 7792

**Dambachtal 25** hochb. 5-Zim.-Wohnung mit allem Komf. per fofort zu verm. Näh. beselbst bei Architekt Meurer. 1777

**Kapellenstraße 37** Hochpart.-Wohn. 0-6 3im., Bad, Gartenbenutzung, p. Okt. ev. fr. zu vermieten. Näh. Hof. 1. Etage oder Lion & Co., Friedrichstr. 11.

**In 2-Familien-Villa** (Südviertel) 5 Zimmer, 4 Kamm. x. an kinderl. Leute (1700 Mk.) per 1. Okt. zu vermieten. Offerten unter B. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**6 Zimmer.**

**Für Arzt oder Zahnarzt.** Die erste Etage mit 6 großen Zimmern u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht, ist für gleich oder später zu vermieten. 1776

**Conrad Valpius,** Gde Marktstraße und Neugasse.

**Läden und Geschäftsräume.**

**Kirchgasse 30** Laden

mit 2 Schaufenstern p. 1. Oktober, ev. 1. Juli, zu v. R. Hof. 1. St. 2311

**Laden Kirchgasse 54,** beste Geschäftslage, in modern verändert m., Nebenräume, p. Okt. a. v. Näh. 2. St. Gerhartstr. Arch. 2310

**Morizstraße 7** Werkst. mit 2-Zim.-Wohn. auf fofort oder später zu verm. 1776

**Lagerraum od. Werkstatt** zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 2308

**Zu vermieten zu**

**100 qm Lagerraum** in gedeckter Lagerhalle mit Geleidaufschluß im Güterbahnhof Wiesbaden West. Restituanten wollen sich melden u. O. 375 an d. Tagbl.-Verl.

**Villen und Häuser.**

**Villa Parkstraße 95,** mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in herrl. Lage 2 Minuten v. Haltestelle der Tunnelbahnstr., gütst. fofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung an jederzeit.

**Louis Blum, Architekt,** Göttenstraße 18. 1773

**Adolfshöhe,** Rheinstraße 5 und 7, an der Allee und der Haltestelle der elektrischen Bahn gelegen.

**2 kleine Villen** mit Garten und Veranda, je 6 Zimmer, Frontispize, Bad und Zubeh. enthaltend, weggangshalber zu verm. Näh. Rheinblickstr. 5, tagl. zw. 2 u. 4 Uhr.

**Landhaus,** in gr. Garten, ev. 3-4-Z. Wohn., fofort od. später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Im

**Zwei möbl. Zimmer** nur an Damen mit auch ohne Pension zu vermieten Goethestraße 1, 1 l.

**Vornehmer pflegebedürftiger Alt.** Herr findet bei alleinstehender Witwe elegantes Heim und vollständige Pflege. Keuenthalerstraße 12, 1.

**Für Ehepaar** großes eleg. Zimmer frei. Bäder, Pension. Rheinstraße 58, 2.

**Miehgerei.**

Laden, Zubeh. und Wohnung in prima Lage fofort zu mieten. Offerten mit Angabe der Straße unter F. 372 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensions**

**Villa Brema, Abeggstraße 7,** n. d. Kurhaus, sehr ruhige Lage, alle Komfort, Park, Gart., große helle geb. neumöbl. 3im. Tel. 2326.

**Wohnungs-Nachweis** Bureau

**Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldmarkt**

Weslich vorgeschrittenen Wechselkurs gehen und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertorien, nicht aber solche von Vermittlern begehren. Der Verlag.

**Kapitalien-Angebote.**

Die Herzogl. Landeskreditanstalt zu Göttingen (St. 1230 W.) F 41

**Hypotheken-Kapital** zur ersten Stelle auf prima Zinshäuser durch ihren General-Vertreter

**Julius Diehl, Frankfurt a. M.,** Altkönigsstraße 10. Telephon 3616. Sprechst. Donnerstags 9<sup>1/2</sup>-12 Uhr.

**Hypothekenbank** gibt auf hiesige Zinshäuser 80% erstklassige Hypothekentapital der Reichsrentenanstalt. Bauverträge werden bewilligt. Näh. durch G. Lotz, Rietzing 10. Telephon 4100.

**1. Hypoth.-Kapital** billig abzugeben. D. Aberle senior.

**Auszuweisen** an zweite Stelle nach Wiesbaden: Mk. 30-35,000 per fofort, Mk. 35,000 per Juli cr., Mk. 15,000 per gleich, durch G. Lotz, Rietzing 10. Telephon 4100.

**35-40,000 Mk.** an 1. St. auf Etagehaus im St. fof. auszul. H. Bechstedt, Dohheimerstr. 32.

**Auszuweisen auf 2. Hypothek,** auch in Teilbeträgen, sind 30,000 Mk. Offerten sind unter D. 362 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Mk. 150,000** per 1. Oktober 1908 auf 1. od. 2. Hypothek, eventuell geteilt, auszuweisen. Agenten verbeten. Offert. unt. H. 60 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8000

**Kapitalien-Gesuche.**

6000 Mark an zweite Stelle nach der Landeskreditbank per fof. gesucht. Off. u. N. 378 an den Tagbl.-Verl.

18,000-20,000 Mk. 2. Hypothek nach 50% 1. Hyp. aufs Land gesucht. Off. unter N. 369 an d. Tagbl.-Verl.

**12,000 Mark** bis zu 80% der selbiger. Lage auf Haus Riffe der Stadt v. Selbstgebet gesucht. Off. unt. H. 374 an den Tagbl.-Verl.

**12-15,000 Mk.** gegen sehr gute Nachhypothek zu 5 bis 5<sup>1/2</sup>% auf ein prima Geschäftsgedäude mit gutgehender Miehgerei in sehr verkehrsreicher Lage von gutst. Besitzer und promptem Zinszahler gesucht. Offerten unter sch. Z. 350 hauptpostlagernd.

**23-25,000 Mk.** gegen prima auf ein vorz. Geschäftsgedäude in verkehrsreicher Lage, an Hauptstraße, von sehr gut st. Eigentümer gesucht. Offerten unter W. H. 120 hauptpostlagernd.

**40,000 Mark** prima Hypothek nach der Landeskreditbank auf ein Haus mit Keller gesucht. Offerten unt. N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 25,000 Baugeld** geg. gute Verzins. d. zur Ausnahm. der 1. Hyp. eines hies. pr. Objektes von einem verm. sol. Bauunternehmer fof. gef. Off. u. N. 386 Tagbl.-Verl.

**25-30,000 Mk.** als 2. Hypothek auf Haus am Kaiser-Friedrich-Ring aufzunehm. gef. Off. erb. nach Rheinstr. 43, 1 r.

**25-30,000 Mark** auf 1. Hyp. auf hiesig. Etageh. (43% d. selbiger. Lage) per 1. Juli cr. gesucht. Offerten v. Selbstverl. unter F. 376 an den Tagbl.-Verlag.

**40-50,000 Mk.** auf ein 1a Objekt als 2. Hypothek per fofort od. später gesucht. Offerten unter F. 375 an den Tagbl.-Verlag.

**35-40,000 Mark**  
auf 2. Hypothek gesucht. Offerten u.  
S. 158 an den Tagbl.-Verlag. B 7887  
**La mündelsich. Zession!**  
Von 115,000 M. 1. Hyp. à 5% mit  
1/2-jährl. Zinszahl. werden circa  
45,000 M. mit Vorrang zu niedrigeren  
Zinsen gesucht. Offerten unter P. 374 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erstkl. Kapitalanlage.**  
Für Juli werden 70-75,000 M. an  
1. Stelle unter 60% der feldger. Zare,  
auf Stagenhaus, Innenstadt, ganz ver-  
mietet, Zinsfuß 4 1/4 bis 4 3/4%, gesucht  
von vermögendem pünktl. Schuldner  
bei Mitlast eines vermögenden Herrn.  
Offerten unter Schiffe K. 374 an den  
Tagbl.-Verlag.

Für bestes Geschäftshaus  
in der Wilhelmstraße, das einen  
Nettoertrag von 80,000 M. bringt,  
wird an zweiter Stelle eine Hypothek  
von 60-100,000 M. gesucht. Offert.  
nur von Selbstgebern unter G. 376  
an den Tagbl.-Verlag. Vermittler  
gegenlos. F 398

**100,000**  
2. Hypothek (mit Damno) anderer Unter-  
nehmungen halber abzutreten. Angeb.  
erbeten unter F. 355 an den Tagbl.-  
Verlag.

**170-180,000 M.**  
als erste Hypoth. am liebsten Privat-  
kapital, auf neuerbautes Haus à 5%  
gekauft. Zare 298,000 M. Offerten  
u. T. 366 an den Tagbl.-Verlag.

**Prima Restkauf**  
mit Nachlaß zu verkaufen.  
Julius Allstadt,  
Immobilien u. Hypotheken,  
Schierkeinerstraße 13.

**Suche für prima Objekte 1. u.  
2. Hypothek**, hier und  
außerhalb. **Herrn Karl**, Tele-  
phon 2085, Schulgasse 7. 8055

**Immobilien**  
Wird nach vorbestimmten Maßstäben geben  
und Veranschlagung zu erklären, daß nur  
direkte Offertenteller, nicht aber solche von  
Vermittlern beisehen. Der Verlag.

**Immobilien-Verkäufe.**

**Herrschaftl. Besichtigung**  
mit 4 Morgen Edelobstplantagen,  
am Dombachtal, ist preiswert zu ver-  
kaufen. Zu erfragen unter  
No. 7865 Tagbl.-Haupt-Bl.  
Wilhelmstr. 6. 7865

**Stagenvilla**  
mit 18 Wohnz., gr. Garten, in gesunder  
Höhenlage, direkt am Walde, nahe Nero-  
dal, unter günst. Bedingungen zu ver-  
kaufen oder l. ganz zu verm. Beson-  
ders geeignet für Pension oder Sanato-  
rium. Nähere Auskunft durch  
H. Bechtold, Doyheimstr. 32.

**Herrschaftl. Villa,**  
eleganter, praktisch und solide gebaut,  
freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d.  
Walbes, enth. Dielen, 10-11 Zimmer,  
2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentral-  
heizung, preiswert zu verk. Näheres  
Wölfelstraße 2 oder bei **J. Chr. Gilleli-**  
**ch.** Wilhelmstraße 50.

**Herrschaftl. Villa,**  
freistehend, schön gelegen, Waldnähe,  
im Hochbau fertiggestellt, preiswert  
zu verkaufen. Einteilung: Dielen, 10 bis  
11 Zimmer, reichl. Zubehör, Gelegen-  
heit für Käufer, die Innenein-  
richtung nach eigenem Geschmack  
zu gestalten. Näh. Wölfelstr. 2 od. bei  
**J. Chr. Gillelich.** Wilhelmstr. 50.

**Meine Villa**  
mit gutgepflegtem Garten, Wein-  
bergstr. 4, ist weggugshalber zu  
verkaufen. Näheres daselbst.

**Moderne neue Villa**  
mit 10 Zimmern u. Zubeh., nahe  
Dietelmühle, 3 Min. von der elektr.  
Bahn, gesunde, handfreie Lage,  
herrl. Aussicht, direkt bei den Kur-  
anlagen, ist vom Erbauer zum  
Selbstkostenpreis von 47,000 M.  
sofort zu verk. u. besichtigbar. Ver-  
mittlung verboten. Offerten unter  
L. 370 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Leisingstraße 10**  
mit großem Garten zu verkaufen oder  
zu vermieten. Näheres daselbst oder  
Nahnstraße 17, Barterre.

**Neue Villa**  
Amfelsbergstraße 4, am Kurpark,  
reizend ausgestattete Räume, Dielen  
u., mit allen Bequemlichkeiten, sof-  
ort zu verkaufen. Näh. im Hause und  
Dietrichstraße 7. Telefon 2489.

**Günstige Gelegenheit.**  
Neu erbaute Villa mit allem  
Komfort vom Besten zu verkaufen. Off.  
u. C. 328 an den Tagbl.-Verl.

**Villa,**  
gr. Garten, am Kurhaus, w. Wegzug zu  
jedem annehmbaren Gebot sofort zu verk.  
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jr

**Kapellenstr. 35/37**  
2 Villen mit Stallung, großem  
Garten, mit Zugang auch vom  
Dombachtal, zusammen od. einzeln  
zu verkaufen. Näheres:  
**Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

**Große Pensions-Villa**  
oder Hotel, bis-a-vis Kurhaus,  
24 Zimmer, Zentralheizung usw., sofort  
zu verk. Näh. **Sonnenbergerstr. 9.**

**Hübsche Villa,**  
Eigendom, Forststr. 19, letztes Haus  
rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl.  
Zubeh., circa 29 Acker, zu verkaufen.  
Preis 34,000 M. Näh. im Hause.

**50 Villen** 8065  
von 18-, 40-, 75-, 120-250,000 M.  
in guten Lagen mit Garten sofort, besgl.  
Baupläne, Abbruchhäuser, Stagenh.,  
Geschäftshäuser Langgasse, Kirchgasse,  
Waldstraße, Adolfsallee, Wilhelmstr. usw.  
zu verkaufen. **Herrn Karl**, Tele-  
phon 2085, Schulgasse 7.

**Moderne Villa,**  
7 Zim., beste Lage, a. verk. od. a. verm.  
Näheres Adolfsallee, Rastauerstraße 2.

**Kleine Villa**  
mit schönem Obhgarten für 32,000 M.  
zu verkaufen Emserstraße 61.

**Kl. Villa,**  
7-8 Zim., freie Lage, i. Nähe d. Kurh.,  
preisw. zu verk. Off. unt. B. 352  
an den Tagbl.-Verlag.

**Moderne Villa!**  
in feiner ruhiger Lage, mit Garten,  
wegzugshalber zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Schierkeinerstr. 13.  
Immobilien - Hypotheken.

In der **Lahnhäuser- u. Giesfried-**  
**straße** (an den neuen Richard Wagner-  
Anlagen) sind einige

**hübsche Villen**  
preiswert unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.  
Architekt **Ed. Didion,**  
Biedrich, Wiesbadener Allee 30,  
und Wiesbaden, Nienstraße 9.  
Telephon 335. 7867

**Hübsche Villa,**  
Rastauerstr. 11 (Wölfelstraße) bel.,  
mit allem Komfort ausgestattet,  
äußerst bill. zu verk. Näh. **Herrn**  
**Neurer, Luisenstraße 31.**

**Landhaus,**  
Adolfshöhe, gebiegene Ausstattung,  
8 Zimmer u. Zubehör, ist äußerst  
billig zu verkaufen. Offerten unter  
D. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Landhaus,** 7 Zimmer, Küche,  
Speicher, trockene  
Keller nebst Zubeh., Garten u. Hühner-  
hof, für den bill. Preis von 28,000 M.  
zu verkaufen. Offerten unter B. 368  
an den Tagbl.-Verlag.

**Villa**  
in **Starnberg**, 3 Minuten v. Bahnhof  
und See entfernt, mit großem Garten,  
7 Zimmer, Bannküche, Nebenräume,  
große Veranden mit herrlicher Aussicht  
auf See und Gebirge, Nebengebäude mit  
Atelier, Regalbau etc., wird f. 35,000 M.  
verkauft durch

**P. F. Mermagen jun.,**  
Immobilien-Agentur,  
München, Luitpoldstraße 9.

Abolfsallee Herrschaftshaus  
zu verkaufen oder gegen  
eine Villa in guter Lage zu ver-  
kaufen. Offerten unter Z. 373  
an den Tagbl.-Verlag.

**D. Schreibisch, Büfett, Ausziehtische**  
u. Stühle, Sofa mit u. a. Umbau,  
egale u. eing. Seffel, Trümeau- u.  
and. Spiegel, Kamin, sch. egale u.  
eing. Betten, Tisch- u. and. Kom-  
moden, Kasten u. Kleiderkästl.,  
Küch., Tepp., Lodenr. m. 2 Schauf.,  
Reisengerät usw. Adolfsallee 6, S. 3.

**Schreibisch,**  
modern, hell, Eichen, passender  
Bücherständer und Vorderrang, fast  
neu, Marfil, 230x220, 2 qui-  
gepolsterte Sprungfeder-Matratzen zu  
verkaufen Brunnstraße 6, S. 1. B 7902

**Schreibisch,**  
schöner Nimmertisch u. 3 Stühle  
zu verk. Delenenstraße 13, Stb. 2.

**Wirtstische, 2ür, Gisdränke,**  
sch. Spiegel billig, Frankfurterstr. 9,  
4 antike Stühle, Biedermeierstil,  
m. Zeichn. u. Antiqu. (4 Jahres), vor-  
stell. a. d. J. 1820 u. 4 alte Stahl-  
Hilfsbilder zu vk. Dreizehnenstr. 3, 1 r.  
Gelegenheitskauf, 2 Krihallspiegel  
billig zu vk. Kiesner, Eivillerstr. 12.

**Eine Nähmaschine, fast neu,**  
näht vor- u. rückwärts, kost u. stid.  
zu verk. Saalstraße 18, Kurzwarenlad.

**National-Pult-Kasse,**  
1 Jahr gebraucht, billig zu verkaufen.  
Drogerie Cray, Langgasse 20.

**Erstgekauft mit Platten,**  
Kiesner, Eivillerstraße 12.

**Great, ein- u. zweifach, f. neu,**  
billig zu verk. Karstraße 26.

**Neue und gebrauchte Federrollen,**  
1 Eisenwagen, 1 Räderwagen bill. zu  
verk. Doyheimstraße 85. B 8077

**Ein Tür, gut erhalt. Eisenkass.**  
billig zu verkaufen Schillerplatz 3.

**Gebr. Stuhl, neub. ov. Auszieht.**  
15-20, p. u. nugh. Bücherständer  
zu verkaufen Jahnstraße 4, Barterre.

**Haus!**  
Nikolaststraße, 20,000 Mark unter  
der Zare zu verkaufen.  
Julius Allstadt,  
Schierkeinerstraße 13.

**Gelegenheitskauf.**  
Haus in der Nikolaststraße alier-  
halber zur Feldgerichtstage zu verk.  
P. A. Norman, Rheinstraße 48.

**Gehaus** mit Bäckerei preis-  
wert zu verkaufen. Off.  
ob. gegen N. Villa zu vertauschen. Off.  
unter N. 374 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus**  
mit gut gehender Wein- u. Bier-  
wirtschaft, mit Fremdenzimmer,  
im Zentrum der Stadt, von kinder-  
losem Ehepaar alsbald zu verkau-  
fen. Offert. von Selbstrestanten unt.  
N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohn- u. Geschäftshaus,**  
Südb. S. u. 4-3-Zohn, sehr gut  
geb. Speisereich, gr. Westfl., gr.  
Eof., bei N. Anzahl. billig zu verk.  
Aber od. Bauplatz wird in Zahlung  
genommen. Offerten unter N. 358  
an den Tagbl.-Verlag.

**Haus mit Torfahrt**  
und groß. Geschäftsräumen, im Wohn-  
hofviertel, f. 138,000 M. zu verkaufen.  
Anfragen b. Selbstrestanten unter  
O. A. 5 hauptpostlagernd.

**Ein neu geb. Haus mit Bäckerei-**  
Einrichtung, in sehr belebtem Mit-  
stadtviertel, ist zu verk. Offert. unt.  
L. 367 an den Tagbl.-Verlag.

**Rent. Haus** mit langj. Wirt-  
schaft umstände-  
halber sofort zu verkaufen. Offerten u.  
P. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Sehr rent. Haus (Neubau)**  
gegen ein altes in der Stadt od. Bau-  
platz, auch Aber, zu vertauschen.  
Ausführliche Offerten unter B. 168  
an den Tagbl.-Verlag. B 7727

**Wirtschaft!**  
mit Haus (neu) zu verkaufen.  
Julius Allstadt,  
Schierkeinerstraße 13.

**Zu verkaufen:**  
Altrenom. Fremdenpens.  
m. treuer Kundsch., Jahres-  
geschäft, erste Anlage. Ren-  
tabilität wird nachgewiesen.  
Uebergabe event. sofort weg.  
Kranth. d. Ver. Off. unt.  
J. 374 an den Tagbl.-Verl.

**Bad und Sanatorium,**  
vorzügl., wegen Sterbefall zu verkaufen.  
Anzahlung 85 Mille. Offerten unter  
W. 369 an den Tagbl.-Verlag.

In einem 1/2 Stb. von Wiesb. entf.  
Vorort ist rentables, der Neuzelt entwor-  
fen eingerichtetes Wohnhaus mit Torfahrt,  
Vor- u. Hintergarten u. keine Stallung  
weit unter Zare sol. zu verkaufen. Off.  
unter V. 373 an den Tagbl.-Verlag.

**Rent. Geschäftshaus**  
in guter Lage Viebrichs unter sehr  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. U

**Haus** mit Stall u. etwas Garten,  
direkt am Walde zu verkaufen.  
**Wilhelm. Rombach.**

**Idyllisch gelegenes Wohnhaus**  
in der Nähe Wiesbadens, direkt am  
Wald, 20 Minuten von der Bahn-  
station, enthaltend 8 Zimmer, Küche  
und Zubehör, sowie ca. 65 Acker  
Gartenland u. diversen Obstbäumen,  
zu verkaufen. Offerten u. Z. 349  
an den Tagbl.-Verlag.

**Restaurant** beste Lage, gutes  
Garten, angl. Spektationsobjekt, mit ca.  
10,000 M. Anzahlung zu verk. Offerten  
unter G. 369 an den Tagbl.-Verlag.

**Günstige**  
**Gelegenheit.**

**Etwa 40 Villenbaupläne,**  
entf. mit fertigen Bauprojekten,  
an der Wiesbaden-Biedricher Allee  
(Landesdenkmal), Haltestelle, Aus-  
sichtsturm u. Lahnuferstraße,  
mit direktem Zugang nach den  
chen in Ausführung begriffenen  
neuen Stadt. Richard Wagner-  
Anlagen, mit herrlicher Aussicht  
auf Rhein u. Lahnau, von 14 M.  
an pro qm zu verkaufen. 7894

**Architekt Ed. Didion,**  
Biedrich, Wiesbad. Allee 30, u.  
Wiesbaden, Nienstr. 9. Tel. 335.

**Tausch.**  
Suche mein in Würzburg befind-  
liches schuldenfreies Terrain von  
circa 5500 qm, 120 Mtr. Front-  
länge, nach 2 Straßen, und circa  
45 Mtr. Tiefe, gegen Haus in guter  
Lage zu tauschen. Offerten erbeten  
mit Angabe von Preis u. Belastung  
unter G. 372 an den Tagbl.-Verlag.

**Einige Baupläne, schön gelegen,**  
für Stagenhäuser an fert. Straße  
(sogar bebaubar) zu verk. Auf  
Wunsch wird Baugeld zu 5% zu-  
sagt gegeben. Die Straßenbau-  
kosten sind vorgelegt. Näh. durch  
G. Lotz, Fiehring 10.  
Telephon 4109.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Hauskauf.**

Haus, für Metzgerei eingerichtet, in  
Mitte der Stadt, suche sofort zu kaufen.  
Offerten mit Angabe der Lage unter  
G. 372 an den Tagbl.-Verlag.

**Gutes Stagen-Haus, wenn meine**  
neue n. Villa in Zahlung genommen  
wird, 10-15,000 M. können zugest-  
ahlt werden. Offerten unter ... 370  
an den Tagbl.-Verlag.

**Haus ob. Wilhelmstr.**  
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter  
J. 373 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**  
In diese Rubrik werden  
nur Anzeigen mit Überschrift  
aufgenommen. — Das Herkommen einzelner  
Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

**Kleines Geschäft**  
in guter Lage billig abzugeben. Off.  
unter H. 158 an den Tagbl.-Verlag.

**Flaschenbiergeschäft,**  
1500 hl Umsatz zu verkaufen.  
Offerten bitte unter G. 28. 710  
postlagernd Rheinstraße.

**Garthagendes Flaschenbier-Geschäft**  
mit Pferd und Wagen zu verkaufen.  
Off. u. A. 159 an den Tagbl.-Verlag.

**Schönes Stiegenbockwerk zu vk.**  
Näheres Haber, Walthamstraße 10.

**2 Heidschnuden,**  
3 Mon. alt, sind veränderungslos  
zu verkaufen Reungasse 6, 1. Etage.

**Herrn Adinger, kurzhaarig,**  
zu verkaufen Kerpel 78.

**Junger Rebhinder**  
für 30 M. abzug. Adelsheider, 24, B.

**Balltoiletten.**  
Weg. Trauerfall mehrere eleg. Ball-  
toiletten m. gr. Schleppe, f. sch. Fig.,  
zu verk. Bismarckring 11, 2.

**Neues braunes Schneiderkleid**  
preisw. zu vk. Derrnühlstraße 9, 1 r.  
Eleg. Anzüge u. erste Geige  
bill. zu verk. Frankfurterstraße 2, Barterre.

**Gut erhaltene Herrenkleider**  
f. härtere Statur billig zu verkaufen  
Nikolaststraße 26, 3. Etage.

**Gl. vl. d. Anzug, sow. K. Badem.**  
bill. abzug. Schenkendorferstraße 1, 2 l.  
Nah neuer Sommer-Anzug u. Maß  
(schl. Fig.) f. bill. Rönneberg 3, 1 r.

**Hell. Sommer-Neberziech, Mittelfig,**  
neue Sportboje, idm. D. Nade billig  
zu verk. Walluferstraße 6, S. I. B 8060

**Ein neuer Leinwand-Anzug**  
u. ein gut erhaltenes Herren-Mad zu  
verk. Zimmermannstraße 6, Stb. 2 l.  
Turnjude u. w. Hofe b. zu verk.  
Waldstraße 2, Stb. 1. Daas. B 7898

**Ein Paar Plüschportieren,**  
fast neu, kostbillig zu verkaufen  
Schenkendorferstraße 1, 2 l.

**Smerna-Leppich, handgetnüpft,**  
3,80x5,20, billig zu verkaufen Neu-  
bauerstraße 6, 2. Et.

**W. erh. Möbel, Bett, Kleiderk.,**  
Tische, Stühle Nauenbalerstr. 6, B.

**Kompl. noch gut erh. Bett, 55 M.,**  
wegzugsh. zu vk. Bismarckring 37, 3.  
2 Kuschelbetten, neu, à 55 M.,  
Bild., Spiegel Nauenbalerstr. 6, B.

**Bett, wie neu,**  
zu verk. Winderstraße 3, Stb. 1 r.  
Wollmatratzen, 3-teil., 20 M.,  
vorzügl. Matratz., in jed. Bett pass.  
Schl. Kautsch. Bismarckring 33, B 7427

**Montag Frechandverkauf**  
Raingerstraße 46, 1.

**Dochsine Solongarnitur, Sofa**  
u. 2 Sessel, sowie e. Partie Portieren  
u. Gaslüster, alles wie neu, billig zu  
verkaufen. Näh. Anton Reuzerling,  
Wälderstraße 12.

**Chaiselongue, neu, 18 M.,**  
m. sch. Decke 24. Nauenbalerstr. 6, B.

**Möbel-Anverkauf w. Geschäftenkauf,**  
zu sehr bill. Preisen Frankfurterstr. 19.

**Nah. Möbel, gebr. Büfett m. w. W.,**  
ov. Ausziehtisch, 3 Speise-, Stühle,  
Chiffoniere, Balinber-Bureau und  
Speitisch zu verk. Jahnstraße 4, B.

**2 St. Büfett, Mofett-Dio, Klubsess.**  
Bettchen, Essig., elektr. Lüh. u. v. a.  
bill. Hall, Glarenbalerstraße 5, B.

**Umhängetasche kostbillig zu vk.:**  
1 u. 2 Tür. Kleiderk., 16 u. 26, dollit.  
Reiten 30, ar. Kinderbett 25, Schreib-  
sekr. 30, Div. 40, Vertiko 36, Wandtbl.  
22 M. Bismarckring 7, Hof Werth.

**Ein Tür, Kleiderkass.**  
u. rotes Plüsch-Sofa (fast neu) billig  
zu verk. Bismarckring 7, Stb. 2 r.

**1 neuer Küchenstuhl, 2 p. Ferde,**  
1 K. Bettst. z. vk. Wolframstr. 13, 1 l.

**Ein Tür, gut erhalt. Eisenkass.**  
billig zu verkaufen Schillerplatz 3.

**Gebr. Stuhl, neub. ov. Auszieht.**  
15-20, p. u. nugh. Bücherständer  
zu verkaufen Jahnstraße 4, Barterre.

**1 neuer Küchenstuhl, 2 p. Ferde,**  
1 K. Bettst. z. vk. Wolframstr. 13, 1 l.

**Ein Tür, gut erhalt. Eisenkass.**  
billig zu verkaufen Schillerplatz 3.

**Gebr. Misch- od. Mehrgewagen**  
mit Vreal-Einrichtung zu verkaufen  
Reichstraße 10.

**Gr. gefchl. Wagen, für Eis,**  
Flaschenbier o. als Brotwagen geeignet,  
sow. e. neue Federrolle, 30 Str. Trag-  
kraft, zu verkaufen Delenenstraße 12.

**Ein Wagen,**  
für jedes Fuhrwerk geeignet, billig zu  
verk. Näh. Walthamstraße 24, Barterre.

**Krankenfahrstuhl für Zimmer**  
u. Straße, verstellbar, preiswert ab-  
zugeben; besgl. ein Paar Krücken,  
neu. Delenenstraße 27, 1. Et.

**Federrollen, 20 u. 30 Str. Tragk.,**  
versch. Gombarten, Lapes-Karren,  
Doppelreiter f. Gärten, b. Heldstr. 12.

**Krankenfahrstuhl,**  
Selbstfahrer (Sohlen R. Raune,  
Dresden), mit Hand- u. Fußbetrieb,  
fast neu, preisw. zu vk. Ant. H. Br.  
ca. 600 M. Delenenstraße 27, 1.

**Gut erh. Kinderwagen mit G. R.,**  
12 Mtr., zu verk. Volbringstr. 8, 2.

**Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk.**  
Walthamstraße 3, 3. Et. l.

**Besserer Kinderwagen,**  
neu 50 Mtr., für 15 Mtr. zu verkaufen  
Albrechtstraße 35, Stb. 1 l. 8089

**G. erh. Ein- u. Räderwagen m. G.**  
bill. a. v. Gerobenstr. 16, S. 1. B 8009

**Lieg- und Sitzwagen**  
u. Leibbinde f. Schw., 1mal geir., bill.  
zu verk. Albrechtstraße 18, 3. Et.

**Gut erh. Kinderwagen**  
G. a. verk. Neunasse 12, Stb. Dach.

**G. a. erh. Kinderwagen m. G. R.,**  
1 Sportiv., 1 ant. Anjenuhr, 1 Vogel-  
käfig b. a. vl. Forststr. 8, S. 1 r. B 8010

**Fast neuer Kinderwagen m. Stuhl,**  
zu verk. Luisenstraße 14, Stb. 1.

**Kinderwagen, weiß, auf Gummi,**  
für 18 Mark zu verkaufen. Daas,  
Riedelwaldstraße 11



**Adademische Zuschneideschule**  
von Fr. Joh. Stein,  
Zulassung 1a, 2. Etage.  
Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- und Kindgarb. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. Zeilen und Hochsch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Pfäden** in allen Größen in Stoff und Paß, mit und ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikspreisen.

**Lehr-Institut für Damenschneiderei**  
von Marie Wehrlein,  
Schwalbacherstr. 29, 2.  
Gründl. Ausbildung im Nachschneiden, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden und prakt. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostime an, welche bei ständiger Aufmerksamkeit ideallos werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Anmelde. werden entgegenge. v. 9-12 und 3-6. Schnittmusterverkauf.

**Tanz-Unterricht**  
erteilt F. Völker, Röderstraße 9, 1.  
Deuts. Tanzstränjen im Sägerhaus.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Architekt**, vorzügl. Darstellung, führt Perspektiven in allen Manieren aus. Offerten unter **N. 375** an den Tagbl.-Verlag.

**Architekt**, fertigt Bauprojekte, Zeichnungen u. Off. unter **N. 376** an den Tagbl.-Verl.

**Phrenologin**, Seleneustraße 9, 2. St. r.

**Alle Massagen, sowie Manufure**  
v. 2 geb. jungen Damen. Sprechst. v. 9-11 Uhr abds. **Richelstraße 13, 1.**

**Phrenologin**  
wieder zu sprechen  
**Seleneustraße 12, 1.**  
R. L. Damen.

**Phrenologin.**  
Reichstraße 12, 1 l.

Kur noch kurze Zeit hier!  
**Inst. f. Phrenologie Graphologie und Physiognomik.**  
von **Messing**,  
Richelstraße 21, 2.

**Phrenologin**  
Schulgasse 7, 2 rechts,  
früher Langgasse 5.

**Verloren Gefunden**

**Verloren**  
vom Kurhaus bis Hotel **Wilhelma** eine Brillantnadel, in Silber gefaßt (Erdbeerenform). Abzugeben gegen Belohnung Botter „Hotel **Wilhelma**“.

**Verchiedenes**

**Administration.**  
Gebild. und geschäftskund. Geopar (finderlos), von tabell. Ruf, wünscht, geführt auf gute Referenzen, eine Villa (auch auswärtig) zu verwalten. Off. u. **N. 375** an den Tagbl.-Verlag.

**Fabrik- od. Engros-Geschäft zu beteiligen**  
oder ein solches künstlich zu erwerben (nicht israel.). Nur mit Erfolgs arbeitende solide Unternehmungen kommen in Betracht: Bankgeschäft nicht ausgeschlossen; verfügbares Kapital 100.000 bis 200.000 Mk. Offerten u. **N. 5789** an **Daasenhain & Bogler**, H. W., Frankfurt a. Main.

**Beteiligung.**  
Gebild. Kaufm., nicht Reisender, sucht zur sofortigen Ausnutzung einer großartigen Sache die nachweisbar innerhalb einer Reisezeit von wenigen Monaten für jeden Beteiligten zu **Mk. 15.000** abwirft, einen **kleinen Teilhaber** mit **Mk. 5-10.000**. — Suchender in seit Jahren selbständig, erprobten Charakters und reflektiert nur auf einen Herrn von gleicher Gesinnung. Umgeh. Off. **N. 373** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Geld** an jedermann, auch gegen bequeme Ratena., verleiht diskret u. schnell zu kulant. Bedingung. **Selbstgeb. C. A. Winkler, Berlin 57, Potsdamerstr. 66.** Glänzende Dankschreiben. **F 75**

**2000 Mark Muteil-Scheine des Rennklub Wiesbaden**  
im Ganzen od. geteilt, sind weit unterm Preis abzugeben. Offerten erbeten unter **N. 375** an den Tagbl.-Verlag.

**Festzug Wien:**  
2 Tribünen-Sitze  
bis- bis der Börse, mit Salon, für zwei Personen auf einige Tage zu vergeben. Näheres **N. Russynak, Mainz, Löwenhofstraße 5.** (Nr. 279) **F 41**

**10 ja. Wnifer**  
f. Blas- u. Streichmusik los. gef. Wnifer u. w. Ausbild. u. Schüler werd. angen. Offerten unter **„Musik“** hauptpostlag.

**Damen**  
wenden sich bei Ausbleiben des bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau **M. Musoynski, Zürich 1 (Schweiz), Löwenstraße 55.** **F 186**  
Biele Dankschreiben. Rückporto erb.

**Damen** finden Rat u. sichere Hilfe in diskreten Angelegenheiten. **Dr. Böttcher, Berlin, Reichenbergerstr. 166.** **F 192**

**Gebildete Dame**  
gibt Rat u. Auskunft in jegl. diskret. Angelegenheiten. Offerten u. **N. 344** an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete Dame**  
gibt Rat und Auskunft in jegl. diskret. Angelegenheiten. Offerten unter **N. 373** an den Tagbl.-Verlag.

**Rat und Belehrung**  
i. all. wichtig. Frauenangelegenheiten, ert. a. best. Dam. diskret u. aufricht. wissenschaftl. gebild. Person. Offerten unter **N. 287** an den Tagbl.-Verlag.  
**Damen** finden diskrete liebevolle Aufnahme. **Hebamme Finger, Ußheim** bei Mainz, Post Trebur.

**Auskünfte**  
über Vermögen, Ruf, Charakter etc. Ermittlungen, Beobachtungen von Personen erledigt schnell, diskret, billig  
**Detectiv- u. Auskunfts-Bureau „Confiance“**, 7742  
**Marktstr. 12, 1. Telefon 2537.**

**Wer vermittelt Heirat**  
für meinen Sohn? Off. u. **N. G. 39190** an die **Kun., Exped. Bouacker & Hants, Düsseldorf.** **F 195**

**Heiraten jeden Standes**  
vermittelt reell und diskret  
Frau **Wehner, Römerberg 89, 1.**

29-j. Dame, ganz alleinlebend, mit **30.000 Mk. Baarverm.**, wünscht vorurteilsfreien Gatten. Nur katolische Herren, bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden bei **Schlesinger, Berlin 18.** **F 161**

**Einfaches häusliches Fräulein** aus best. geacht. Familie, Witte Wer, alleinst., mit sch. Ausst., wünscht zwecks **Heirat**

charakt. Herrn in sich. Erlernen lassen u. lernen. Off. unter **N. 80** an Tagbl.-Haupt-Agentur, **Wilhelmstraße 6.** **8070**

Junge hübsche Dame, elegante Figur, ohne Vermögen, wünscht mit gebildetem, reichen Kavaller in Verbindung zu treten zwecks späterer Ehe. Offerten unter **N. 370** an den Tagbl.-Verlag.

**Wiesbadener Druckluft-, mechan. und Teppich-Reinigungs-Werke.** D. R. P. 163308, 172182, 179544.  
Telephon 2181. — **Karl Kaltwasser**. — Lahnstraße 5.  
Reinigen von Teppichen jeder Art und Größe. — Reinigen von Polstermöbeln ohne Abnahme der Bezüge. — Vernichtung von Motten, Holzwurm etc. — Besichtigung des Werkes jederzeit gerne gestattet.

**Große Mobiliar-Versteigerung.**  
Morgen Montag, den 1. Juni ex., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskabinen  
**Nr. 3 Marktplatz Nr. 3**  
nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:  
**1 kompl. nußb. Schlafzimmereinrichtung, 1 kompl. eichen Speisezimmereinrichtung, 1 elegante schw. Saloneinrichtung**, bestehend aus: Sopha, 6 Sessel, Brunschrank, Schreibtisch, Salontisch, Spiegel mit Trumeau und Bauerntisch, **1 schwarzes Pianino v. Beckmann, 10 kompl. nußb. Betten, Waschkommoden, Nachttische, nußb. Spiegelschrank, Kleider- und Weizenregale, nußb. Büfett, eichen Büfett, Mahagoni Büfett, nußb. Kommoden, 2 Sekretäre, nußb. und Mahag. Spiegel mit Trumeaus, 5 kompl. Salongarnituren mit Plüsch- und Ripsbezug, 1 eleg. eich. Paneldiwan, Kameliaschendiwans, Sophas, Polsterstuhl, Mahag. und nußb. Ausziehtische, runde, ovale und viereck. Tische, Staffeleien, Gageren, Kleiderständer, 3 Regulatoren, Smyrna- und andere Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumeaus, Kissen, Silber, Delgemälde, Photogr. Apparat, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Gaslüster, elektr. Lüster, Gasampeln, Lyras, Hänge- und Tischlampen, fast neue Gasöfen, 2 Petroleumöfen, Gasherde, 2 Eis-schränke, eis. Kinderstühle, 3 Küchenschränke, Anrichte, Küchentische, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr.  
Ferner im Auftrage des Nachlasspflegers:  
1 kompl. Bett, 1 Kleiderständer, 1 nußb. Kommode, 1 Sopha, Tische, Stühle und eine große Partie Frauenkleider  
meistbietend gegen Barzahlung.**

**Bernhard Rosenau,**  
Auktionator und Taxator.  
Bureau und Auktionskabinen: 8091  
Telephon 8267. **Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.** Telephon 8267.

**Straußwirtschaft.**  
Den Freunden eines naturreinen **Shoppens** zur Nachricht, daß ich meinen 1908 u. 1907 in Kapf genommen habe.  
**Josef Klunk, Ober-Balkhof.**

**Neue Sommer-Malta**  
per Bld. 10 Pf., per Str. 3,50 Mk.  
**Neue Zwiebeln**  
per Bld. 10 Pf., per Str. 7,50 Mk.  
**Carl Kirchner, B 8078**  
Rheinungerstr. 2. Telephon 479.

**Reiner Honig, F121**  
9 Bld. netto Dose 3,50 Mk., 5 Bld. Dose 3,90 Mk. fronte Nachn. **A. Warlich, Heßen (Hüsch. Heide),** Wiensbüttel.

**Straußfedern und Waad** werden schon gereinigt, gefärbt u. gefraut, sowie **Spitzen** (Spez. echte Spitzen) gereinigt.  
**A. Bierwirth Nachf.,** Albrechtstraße 20, B.  
Spezialgeschäft f. Straußfedern u. Spitzen, Wascherei und Färberei.

**Im Handarbeitgeschäft**  
w. Strümpfe angestr., auch in fein. in 2 Tagen, v. 8 Pf. an, Düte fein garn. 25 Pf., Wäsche gefärbt u. ausgebessert v. 5 Pf. an, Kleider neu genäht v. 45 Pf. an, neue Socken v. 5 Pf. an, Strümpfe v. 15 Pf. an bis zu den besten.  
Nur **Goslgasse 2.**

**Neu-Wäscherei**  
mit elektr. Betrieb  
von **W. Rund, Telephon 1811,**  
Richtstr. 3 u. Römerberg 1 (Bäder) Spez. Tragen, Manich., Tor- u. D.-Hemd  
**Fremdenwäsche** schnell u. pünktlich. Feinste Ausführung.

**Berühmte Phrenologin**  
s. sp. m. 9 Uhr bis abds. 10 Uhr  
**Adlerstr. 13, 2. u. 1. l. (Herr. u. Dam.)**

**Bar Geld** verleiht an Jedermann, reelle, diskrete u. schnellste Verleihung, kulant. Bedingung, Ratensrückgabe. Provision vom Darlehn. Glänz. Danksch. C. Grandler, **Berlin W. 8, Friedrichstr. 196.** **F 72**

**Damenschneider,**  
frö. Zuschneider in Amerika, London, Paris und Wien, sucht nach Kundenschaft und Pension für Anteritigung ff. Maßbestellungen v. französischen Gesellschafts- und Straßenkleidern, Balletts, Jacketts u. Kostümen, sow. Modersirungen, Räume zur Preisprechung ins Haus. Gef. Off. u. **Gisfre G. 373** an den Tagbl.-Verl.

**Visitenkarten**  
jeder Art  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Wash- u. Wätkanstalt Kirken,**  
Telephon 4074, Clarenthalerstraße 3, übern. v. Herrschafts- und Spitalfremdenwäsche. Spez. Herrenwäsche auf neu, sowie Kleider und Hülsen. Gardinentw. Annahme von Wägelw.

**Haut-, Harn- u. Blasenleiden.** Vorzügliche Erfolge. **Rein Quacksilver, Distr. Beh.**  
**Robert Dressler,**  
Institut für Naturheilkunde,  
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

**Alle Rheumat.-Leiden**  
beh. mit sicher. Erfolg **Dr. L. Jacobi,** ärztlich geprüfte **Massuse,** Stroßerstraße 9, 1. 2-6 Uhr. **B 7876**

**Frauenleiden**  
erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung diskret früh. **Hebamme Frau Wolte, Berlin, Ebertstraße 22.**

**Frauenleiden**  
behandelt schnell u. diskret eine erfahrene Hebamme. Off. mit Rückporto u. Wdr. unter **N. 369** an den Tagbl.-Verlag. **Jeder Arzt** sende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter **N. 375** an den Tagbl.-Verlag.

**Mobiliar-Versteigerung.**

Morgen Montag, den 1. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich wegen Wegzug in meinem Versteigerungssaale  
**25 Schwalbacherstraße 25**

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Mobilien:  
**Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, 6-eck. Rußb. Salontisch, Rußb. Vertiko mit Spiegelauflage, Rußb. Weilerpiegel, 2 hochhaupte Betten, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelauflage, Nachttische mit Marmor, 3 zweifürige Kleiderschränke, Serviertisch, runde, ovale u. viereckige Tische, Stühle, Waschkommode, Ottomane mit Ripsbezug, photogr. Apparat mit Stativ, Bauerntische, Nachttisch, Treppenteiler, Porzellan, Spielzeug, Betten und Kissen, Sportwagen, Teppiche, sehr elegante Küchen-Einrichtung, best. aus Küchenschrank mit Glasauflage, Küchentisch und Stühlen, Küchenschrank mit Tonne, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, dreifach. Gaslüster, fast neuer **Kranen-Hahnenfuß**, 2 weiße Marmorplatten, 270 x 200, passend für Ledentischen;  
ferner im weiteren Auftrage:  
**Rußb.-Büfett**, zweifür. Rußb.-Kleiderschrank, Mahagoni-Frisierstoollette, 2 hochhaupte Rußb.-Betten, Kameliaschendiwans, ein Polster-Sessel, eichen-Tisch mit 4 eichen-Stühlen, Delgemälde, Aquarellbilder, Bestecke, Gasglatze, 3 Schreibtische  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion. **8102****

**Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,**  
Geschäftstotal: **Schwalbacherstraße 25.**  
NB. Gegenstände zum Mitversteigern werden abgeholt.

**Mobiliar-Versteigerung.**

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am Mittwoch, den 3. Juni ex., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale  
**7 Schwalbacherstraße 7**

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:  
**Salon-Garnitur**, best. aus: Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle mit Plüschbezug, **Diwan, Rußb.-Herrn-Schreibtisch m. Aufsatz, Rußb.-Vertiko, Rußb.-Konfolschränke m. Spiegelauflagen, Rußb.-Büfett, Rußb.-Ausziehtisch, Gageren, Sofa, Nipp-, Servier-, Näh- u. Spieltische, 3 kompl. Betten, Kleiderschränke, Wasch- und Nachttische, Kommoden, Konsolen, Stühle, Sessel, Nähmaschine, Spiegel, Delgemälde und sonstige Bilder, Regulator, Teppiche, Portieren, Gardinen, Büttchen, Nippfächer, Glas, Porzellan, alteutsche Truhe, mehrere sehr schöne Gas-lüster, Gasheizofen, 2 Kollschuwanne, Gartenstühle, Wasche-mangel, Wringmaschine, Waschküchen, Küchen-Einrichtung, Borratschränke, Küchen- u. Kochgeschirr u. noch vieles Andere m.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.**

Besichtigung am Versteigerungstage.  
**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator u. Taxator,  
Tel. 2941, **7 Schwalbacherstraße 7.** **8094**

# Extra billige Angebote

für die Pfingstwoche.

## Damen-Konfektion.

Batistblusen, was. vorzügl. Verarb., Mk. 2.<sup>25</sup>, 3.<sup>25</sup>, 4.<sup>50</sup>

Ein Posten  
**weisse Batistblusen, 1.<sup>75</sup>**  
leicht angestäubt . . . . . Durchschnittspreis Mk.

Seidene Blusen, moderne Fassons . . . . . Mk. 3.<sup>50</sup>, 6.<sup>50</sup>, 9.<sup>50</sup>

Batistkleider, weiss, mit reicher Garnierung, von Mk. 14.<sup>75</sup> an

Musselinkleider, hochaparte Dess., von Mk. 26.<sup>50</sup> an

Leinen-Kostüme, Liftboy-Fasson, von Mk. 14.<sup>50</sup> an

Leinen-Paletots, . . . . . von Mk. 9.<sup>50</sup> an

Staubmäntel . . . . . von Mk. 4.<sup>95</sup>, 6.<sup>95</sup>, 9.<sup>00</sup>

**Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen**  
in allen Grössen besonders billig.

## Damen - Putz.

Hervorragend grosse Auswahl:

### Garnierte Hüte

in jeder Ausführung, vom einfachsten bis elegantesten Genre zu

**auffallend billigen Preisen.**

Batisthäubchen.

Stickereihütchen.

### Herren- und Knaben - Strohhüte

in enormer Auswahl.

Damen-Waschgürtel, moderne Dessins	I 49 Pl.	II 65 Pl.	III 95 Pl.
Handschuhe, weiss und farbig	I 39 Pl.	II 65 Pl.	III 95 Pl.
Sonnenschirme in grosser Auswahl	I 1. <sup>45</sup>	II 1. <sup>95</sup>	III 2. <sup>25</sup>



10% Extra-Rabatt

In meiner Schuhwaren - Abteilung

Extra-Rabatt 10%

# Warenhaus Julius Bormass.

K 25

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestrasse 16.  
Heimann, Kfm., Freiburg. — Trauer-  
nicht, Ing., Frankfurt. — Trauernicht,  
Fabr., Wolfenbüttel. — Wolff, Ing., m.  
Fr., Köln. — Wiele, Prokurist, Biele-  
feld. — Helduser, Kfm., m. Schwester,  
Dortmund. — Duvernoy, Fr., Peters-  
burg. — Kändler, Kfm., Meissen. —  
Brandstädter, m. Schwester, Stolp. —  
Schofeld, Kfm., Manchester. — Zinn,  
Kfm., Barmen. — Klotz, Fr., m. S.,  
Frankfurt.

**Alteesaal.**  
Taunusstrasse 3.  
Dullstein, Fr. Rent., Offenbach. —  
Fadum, Kfm., m. Fr., Hamburg. —  
Goldschmidt, Fr. Dr., Hamburg. —  
Kugel, Ref., Darmstadt. — Birbaum,  
Dr., München. — Steckner, Fr. Rent.,  
Merseburg. — Fahr, Fr. Rent., m. T.,  
Gotha. — Rothenberg, Fr. Rent., Al-  
tona. — Victor, Fr. Rent., Altona.

**Belgischer Hof.**  
Spiegelgasse 3.  
Bühlheller, Kfm., Würzburg.

**Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 26.  
Wellenberg, Fabr., m. Fr. u. Auto-  
mobil, Sonnenberg. — Berends, Fabr.,  
m. Fr. u. Automobil, Arnheim. —  
Baum, Opernsäng., Bremen. — Brauer,  
Fr. Rent., Hannover. — Brauer, Frau  
Dr., Hannover. — v. Münch, Baron,  
Stuttgart. — v. Münch, Fr. Baronin,  
Stuttgart.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 27.  
Strauss, Kfm., Nürnberg. — Bobsin,  
Kfm., Berlin. — Haacklander, Kaufm.,  
Wormskirchen. — Stahler, Lehrer,  
m. Fr., Leipzig. — Bierdhausen, Kfm.,  
m. Fr., Düsseldorf. — Wärmann,  
Mainz. — Lewin, Kfm., Gölitz. —  
Brouwer, Rotterdam. — Brouwer,  
Kfm., Rotterdam. — Pingel, m. Fam.,  
Berlin. — Fries, Leut., Düsseldorf.

**Hotel Bingel.**  
Nerostrasse 7.  
Galliker, Berlin. — Jauch, Paris. —  
Duvillard, Paris.

**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
v. Wodowska, Fr., Polen. — v. Ar-  
nold, Rittergutsbes., Polen. — Brink-  
mann, Weinhändler, m. Fr., Hannover. —  
Schroder, San.-Rat Dr. med., Ber-  
lin. — Westermacher, Leut., Neubrei-  
sch. — Lindner, Fr., Würzburg. —  
Tiedemann, Fr., Riga. — Mayr, Frau,  
Riga.

**Zwei Bücke.**  
Häfnergasse 12.  
Schumann, Rent., m. Tochter, Bonn. —  
Muth jr., Grubenbes., Dehrn. —  
Meake, Rent., Altfeide. — Preuss, Fr.  
Rent., Stendal. — Kullak, Kfm., Ber-  
lin. — Eeche, Gutsbes., Rabenstein. —  
Frohne, Mülhausen i. Th. — Weigel,  
Kgl. Oberbahnmeister, Breslau.

**Goldener Brunnen.**  
Goldgasse 8/10.  
Stöhr, Kfm., Wilmersdorf. — Matern,  
Gutsbes., Königsberg. — Bergmann,  
Brauereibes., m. Fr., Rahm bei Dort-  
mund.

**Hotel Burghof.**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
Rieger, Fr., Solingen. — Lefmann,  
Kfm., Berlin. — Petri, Baurat, Kassel.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 33.  
Pinner, Breslau. — Busch, Kfm., mit  
Fr., Wald. — Ubring, Fr. Rent., Ber-  
lin. — Frhr. v. Hövel, Hauptm. a. D.,  
Kassel. — Glasow, Kfm., Templin. —  
Götte, Kfm., Amerika. — Heine, mit  
Fr., Biesdorf. — Grandjean, Fr., Lau-  
sanne. — Wildförster, Rent., m. Frau,  
Barmen. — Lehmann, Journalist,  
Mannheim.

**Hotel Christmann.**  
Michelsberg 7.  
Munk, Berlin. — v. Engelhart, Fr.,  
Brüssel.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 36.  
Läder-Kaemena, Rent., Bremen. —  
Schäfer, Rent., Metz. — Sebunk, Fabr.,  
m. Fr., Wiesloch. — Bachhosen, Frühl.,  
Stettin. — Weinhardt, Fr., Stettin.

**Hotel Dahlheim.**  
Taunusstrasse 15.  
Hiemer, Fr. Rent., München. —  
Angsburg, 2 Hrn., Kfite., Strassburg.

**Hotel Deutscher Kaiser.**  
Marktplatz 3.  
Ungar, Kfm., Wien. — Grünberg,  
Kfm., Wien. — Conrad, Kfm., m. Fr.,  
Essen-Rättonscheid. — Ridder, Fr.,  
Wesel. — Schulte, Maler Prof., mit  
Fam., Hanau. — Helmbold, Prokurist,  
m. Fr., Greiz.

**Kölnischer Hof.**  
El. Burgstrasse 6.  
Kuhlmeyer, Kfm., m. Fr., Düssel-  
dorf. — Sander, Rent., m. Fr., Berlin.  
— Farnbacher, Major z. D., München.  
— Nettelbeck, Fabr., m. Fr., Barmen.  
— Reimers, Baurat, m. Fr., Lübeck. —  
v. Livonius, Excell., Fr., Berlin.

**Goldenes Kreuz.**  
Spiegelgasse 6/8.  
Schöppe, Fr. Rent., Naumburg. —  
Machraut, Fr. Rent., Naumburg. —  
Züer, Fr., Naumburg. — Kunzke,  
Fr., Niederbreis. — Pritzel, Rektor  
a. D., m. Fr., Osnabrück. — Masou,  
Fr., Architekt, Le pais. — Gebhardt,  
Fr. Dr., Erlangen. — Bayschlag, Rent.,  
Nördlingen.

**Hotel Zum Landsberg.**  
Häfnergasse 4/6.  
Sirozner, L. örsnscheid.

**Metropole und Monopol.**  
Wilhelmstrasse 5 u. 8.  
Zielinsky, Kfm., Berlin. — Nathan,  
m. Fr., Wöwewes. — Wreschner, Kfm.,  
Berlin. — Kleineswessers, Krefeld. —  
Prinz, Referendar, Krefeld. — Müller,  
Krefeld. — Heuck, Fr. Justizrat, mit  
Tochter, Mörs. — Kaufmann, Brüssel.

**Hotel Mehler.**  
Mühlgasse 7.  
v. Brietzke, Leut., Kastel. — Müller,  
Leut., Rastatt. — v. Knobelsdorf,  
Major, Altona.

**Hotel Minerva.**  
Rheinstrasse 9.  
Schukert, Kfm., Frankfurt. — Over-  
beck, Fr., Gut Blumenrod b. Limburg.  
— Dücker, Kfm., Hörter.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 3  
und Wilhelmstrasse.  
van Raalte, Dr., m. Fr. u. Bedien.,  
Paris. — Mauser, m. Fr., Berlin. —  
Streuli-Hüni, Fr., m. Bed., Zürich. —  
Schmitz, London. — von Rath, Melem.  
— v. Pirch, Fr., England. — Lerrissen,  
Fr. Kommerzienrat, m. T. u. Bedien.,  
Berlin. — Pyls, Landger-Rat a. D.,  
Dr., Holland. — v. Dübbers, m. Frau,  
Berlin. — van Raalte, Fr., m. Bedien.,  
Paris. — Kraft v. Reising, Baron, m.  
Baronin u. Bed., Schlesien. — Stünzi,  
Fr., Zürich. — Hausen, Hagen.

**Hotel Nassauer Warte.**  
Saalgasse 32.  
Schaper, Kfm., Bad Harzburg. —  
Rooss, Stud., Darmstadt. — Weiland,  
Dir., Danzig.

**Hotel National.**  
Taunusstrasse 21.  
Voss, Rittergutsbes., Bisperode. —  
v. Tengnagel, Offizier a. D., Brüssel.  
— Toelwater, Fr. Dir., Arnheim. —  
Gust, Bergw.-Dir., Engelskirchen.

**Hotel Nizza.**  
Frankfurterstrasse 23.  
Keller, Fr., Kiel.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Thimm, 2 Fr., Danzig. — Krueger,  
Fr., Danzig. — v. Borkenbluten, Köln.  
— Steinhardt, Kfm., Frankfurt. —  
Schäfer, Kfm., Frankfurt. — Kahl,  
Kfm., Berlin. — Rüdiger, Kfm., Ber-  
lin. — Massau, Kfm., M.-Gladbach. —  
Rupp, Kfm., Sprungfeld. — Ossendorf,  
Kfm., Elberfeld. — Wilkes, Kaufm.,  
Köln.

**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 und 6.  
Metternich, Graf, Rheinland. —  
Rüping, m. Fr., Berlin. — Rüping,  
Kommerzienrat, m. Fr., Witten. —  
Rüping, Zürich. — Paulson, Fräulein,  
Christiania. — of Hemlin, N., Fr., Abo.  
— of Hemlin, A., Fr. Abo. — Gold-  
schmidt, Bankier, m. Fr., Posen.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Schallehn, Postdir., Meseritz.

**Privat-Hotel Petri.**  
Taunusstrasse 43.  
Urlaub, Ing., Berlin.

**Pfälzer Hof.**  
Grabenstrasse 5.  
Knauf, Kfm., Leipzig. — Pfeifer, m.  
Fr., Wommelshausen. — Heyum, Kfm.,  
Rückertshausen.

**Hotel Petersburg.**  
Museumstrasse 3.  
Fliesen, Fabr., Dürkheim. — Höchst,  
Dr. med., Düsseldorf.

**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Brown, Kfm., Brüssel. — Muss,  
Kfm., Annaberg. — Knips, Kfm.,  
Fulda. — Jvanoff, Kfm., mit Familie,  
Moskau. — Becker, Fr., Aachen.

**Viktoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
von und zu Urff, Frau Baronin,  
Nieder-Urf. — Lyberse, Arnheim. —  
v. Hall, Zwole. — Coebergh, Rotter-  
dam. — Ghilain, m. Fam., Lüttich. —  
Becker, Rotterdam.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Nuzinger, Kfm., Ziegelhausen. —  
Graf, Kfm., Heidelberg. — Frenzel,  
Tierarzt, Duisburg. — Rothenburge,  
Würzburg. — Reetz, Kfm., Ahrweiler.

**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstrasse 7.  
Blumberg, Rent., m. Fr., Münster.  
— Geibel, Kfm., Bochum. — Seibert  
jun., Panrod. — Meyer, Lehrer, mit  
Frau, Trier. — Meyer, Frau Bürger-  
meister, Vallendar. — Engel, Militär-  
intendanturrat Dr., Berlin. — Gerards,  
Erkelez. — Ruthart, Kfm., m. Frau,  
Waldshut. — Esser, Baurat, Düssel-  
dorf.

**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstrasse 3.  
Winkelmann, Fr., Münster. —  
Kistenmacher, Fr., Münster. — Dupre,  
Frau Justizrat, m. T., Burgsteinfurt.  
— Eger, Rent., m. Fr., Brandenburg.  
— Deinken, Brennereibes., Hüllern. —  
Hess, Dr. med., Hazen. — Ladwig,  
Fabrikbes., m. T., Velbert.

**In Privathäusern:**  
Privathotel Albany, Kapellenstr. 2:  
Schmidt, Fr., Kolberg.  
Pension Bauer, Taunusstrasse 40:  
Neugedachter, Rent., m. Fr., Berlin.  
Villa Bertha, Elisabethenstrasse 17:  
v. Govoruch-Otrok, Fr., Ritterguts-  
bes., Moskau. — v. Pavloff, Fr. Rent.,  
Moskau.

Büdingenstrasse 8:  
Killers, m. Frau, Neunkirchen.  
Privathotel Cordan, Nikolastr. 15a:  
Rabbe, Kfm., Bremen.  
Pension Dabehn, Friedrichstrasse 5:  
Kahnemann, Kfm., Kassel.  
Dambachtal 12:  
Mühlberg, Fr., Rittergutsbesitzer,  
Weimar.  
Pens. Villa Emilie, Neubauerstrasse 10:  
Keinemann, Fr. Rent., mit Tochter,  
Lauenburg.  
Flohra Privathotel, Geisbergstr. 5:  
Mulack, Fr., Loda.  
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:  
Voigts, Frau Rent., mit Bedienung,  
Petersburg. — Le Feuvre, Fr., Jersey.  
— Brenner, 2 Fr., Dresden.

Friedrichstrasse 18:  
Lösch, Zahnmeister, m. Fr., Würz-  
burg. — Loeschke, Schlachthofinspekt.,  
m. Fr., Kolberg.

Geisbergstrasse 20, 1:  
Steinhäuser, Landgerichtsrat, Greiz.  
Häfnergasse 5:  
Wichart, Rent., Marienwerder. —  
Sandow, Fr., Berlin.  
Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:  
Hoelt, Rent., m. Fr., Mariendorf.  
Kapellenstrasse 8:  
Kuhn, Fr. Rent., Danzig. — Kirch-  
wehn, Fr., Einlage.

Pension Karpin:  
Kapp, m. Tochter, Frankfurt.  
Pens. v. Lenczerke, Sonnenbergerstr. 23:  
Peters, Fr. Rent., Lübeck. —  
Gottsche, Fr. Prof., Hamburg.

Pens. Margareta, Thelemannstrasse 3:  
Liebermann, Fr. Rent., Libau.  
— Mess, Kfm., Köln. — Humpendink,  
Fr. Rent., Dortmund. — Baummeister,  
Fr. Rent., Köln. — Selle, Frau Rent.,  
m. Tochter, Berlin.

Villa Medici, Frankfurterstrasse 9:  
Southern, Fr., Einbeck.  
Villa Melitta, Elisabethenstrasse:  
Brühl, S., Kfm., m. Fr., Berlin. —  
Brühl, P., Ingen., m. Fr., Düsseldorf.  
Nerostrasse 5:  
Kraemer, m. Tochter, Bo-tum. —  
Barlen, Kfm., m. Frau, Hannover. —  
Masius, Gelsenkirchen.

Nerostrasse 18, 2:  
Burkhardt, m. Frau, Limbach.

Nerostrasse 20, 1:  
Prüger, Frau Rent., Neu-Ruppin. —  
Kättner, Fr., Neu-Ruppin. — Lesser,  
Kfm., Berlin.

Nerostr. 31:  
Happen, Frau Dr. med., mit Kind,  
Tscherkassy. — Rademacher, Fräulein,  
Pankov.

Nikolasstrasse 19:  
Driesler, Fr., Dresden. — Gom-  
nertz, Fr., Gießen.

Pens. Villa Norma, Frankfurterstr. 10:  
Zander, Frau Rent., Charlottenburg.  
— Wedel, Fr. Rent., Berlin.

Röderstrasse 32:  
Spröge, Kfm., m. Fr., Libau.  
Pension Schupp, Rheinstrasse 20, 1.  
Sommerfeldt, Kfm., Basel.

Villa Speranza, Erathstrasse 3:  
Albrecht, Fr., Rent., Kolmar. —  
v. Euter, Fr. Rent., Holland. — Betz,  
Fr. Rent., Holland.

Taunusstrasse 26:  
Neumann, Tierarzt, Neukirch. —  
Thierbach, Gutsb., m. Fr., Gr.-Skirbat.  
Taunusstrasse 41:  
v. Casimir, Berlin.

Pension Viktoria Luise,  
Wilhelmstrasse 52:  
Goldberg, Fr., Peeny.

Webergasse 3:  
Eggers, Kfm., Hamburg.

Pension Windsor, Leberberg 4:  
Kompe, Fr. San.-Rat Dr., Friedrichs-  
roda. — Rösing, Fr. Dr. med., Kassel.

## Kleine Chronik.

Im Anschluß an die Raubdiebstähle auf der Kaiserl. Werft in Kiel sind, wie die „Kieler N. Nachr.“ melden, große Durchsuchereien und Unterschleife aufgedeckt worden. Der Magazin-Direktor der Kaiserl. Werft, Rechnungsrat Heinrich, Großkaufmann Frankenthal in Kiel und Kaufmann Bauer in Bant bei Wilhelmshaven sind verhaftet worden.

**Erpresser.** Von dem Rechtsanwalt Buerff in München, von dem der zu langjähriger Zuchthausstrafe mit seiner Frau verurteilte frühere Preiser und Teufelhuber Wilhelm 590 000 M. erpreßt hatte, ist neuerdings unter schweren Androhungen als Schwelgegeld eine große Summe durch einen Brief von außerhalb zu erpressen versucht worden. Die Polizei verhaftete zwei junge Leute, darunter einen 19-jährigen Kellner, Wilfried Schwager, die aber beide nach dem Verhör und eingehenden Schriftproben wieder entlassen wurden.

**Schwara-Affäre.** Die Untersuchung gegen den Witzwachtmeister Strunstein vom 23. Feld-Artillerie-Regiment in Coblenz, zwei Unteroffiziere und einen Waffmeister in der großen Landesverratsaffäre Schwara ist abgeschlossen. Wegen die Beschuldigten ist die Anklage wegen Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Die Verhandlung findet am 30. Juni vor dem Kriegsgericht der 16. Division in Köln statt.

Ein schauriger Kindsmord liegt allem Anschein nach einem Versehen zu Grunde, der dieser Tage an der Obersee gemacht wurde. Am Teepöwer Park fanden Schiffer auf dem Wasser ein Paket. Die mit Blut besudelte Leiche eines neugeborenen Kindes löste sich aus der Umhüllung. Der Schädel und die Stirn waren zerplatzt und die Schädeldecke mit Blut unterlaufen.

**Aberrantes Boot.** Vorgestern nachmittag aberrante der Dampfer „Jägerort“ bei Grabow an der Obersee ein Boot mit sieben Insassen, das seinen Kurs kreuzte. Zwei Männer, eine Frau und ein Kind ertranken.

**Mordverdacht.** Unter dem dringenden Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, wurde in Hermsdorf bei Berlin der Arbeiter Niptralsky verhaftet. Die Frau wurde vor einigen Tagen in Bunden bei Kiel ermordet aufgefunden.

**Mord.** Im Walde bei Schwelm wurde im Laufe der Nacht die Leiche eines Unbekannten gefunden. In der Nähe des Toten lag sein vom Kumpfe abgetrennter Kopf und ein Arm. Die Feststellung der bereits stark in Verwesung übergegangenen Leiche war bisher unmöglich. Es wird ein Mord angenommen.

**Explosion.** In der Dynamitfabrik zu Avigliana ereignete sich eine Explosion. Zwei Personen wurden getötet; mehrere verletzt, darunter eine Schwere.

Ein angesehener Anwalt, Rechtsanwalt und Justizrat Peschardt in Kopenhagen meldete heute mit 600 000

Kronen Passagen seinen Konkurs an und stellte sich selbst der Polizei mit der Angabe, Betrügereien in Höhe von etwa 400 000 Kronen begangen zu haben; er wurde sofort verhaftet.

**Dammbruch.** Aus Ottawa, 29. Mai, wird gemeldet: Infolge des starken Anschwellens des Currentflusses hat ein Dammbruch stattgefunden. Das mit furchtbarem Gewalt vordringende Wasser zerstörte eine halbe Meile weit den Bahndamm der Canadian Pacifikbahn, sowie einen Güterzug. Drei Eisenbahnbeamte sind ertrunken.

**Eisenbahnunglück.** Bei Garrettsville (Pennsylvanien) entgleiste ein Aussichtswagen eines Zuges der Baltimore-Ohio-Bahn und stürzte den heißen Bahnkörper hinunter. Der Wagen war mit Passagieren dicht besetzt. Nach den ersten Meldungen erlitten alle Passagiere Verletzungen.

## Dom Büchertisch.

\* Am 22. Mai beging, wie berichtet, Fritz von Uhde seinen 80. Geburtstag — der deutschen einer unter den neuen Künstlern. Zu dem Gedächtnistage hat der Kunstwart eine Uhde-Mappe herausgegeben, Preis 10 Mark. (Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey in München.) Sie bildet nach Umfang und Ausprägung ein Seitenstück zu der im vorigen Jahre erschienenen Liebermann-Mappe. Doch ist es diesmal möglich gewesen, außer 21 einfarbigen Einzelblättern, zahlreichen Textillustrationen und Sambergers Uhde-Bildnis auch noch 5 farbige Reproduktionen unmittelbar nach Originalen Uhdes aufzunehmen. Die Mappe bemüht sich, aus dem Intimen heraus die Größe Uhdes verhehen zu lassen nicht nur als einen unserer besten Rinderschilderer unter unseren Malern, als einen religiösen Künstler, als einen Entdecker des Adligen im Alltag und Erheber des Unheimlichen ins Adelsreich. Die Mappe ist als eine Ehrung des Meisters durch den Kunstwart gedacht. Unser Volk hat viel an ihm gut zu machen.

\* Menschendienst statt Götendienste. Eine Anregung zu neuem freidenkerischen Wirken mit Hilfe sozialer Moral. Von E. Vogtherr, Wiesbaden. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag. Die vorliegende Broschüre wendet sich mit großer Schärfe und unabweisender Deutlichkeit gegen zwei Autoritäten: gegen Thron und Altar. Sie enthält vieles, was zum ernstlichen Nachdenken veranlaßt, dies und das läßt sich sogar von einem, der nicht in dem Christentum einen Fluch der Menschheit sieht, mit gutem Gewissen unterschreiben. Nur schließt der Verfasser unseres Erachtens das Kind mit dem Bade aus; es läßt sich sehr wohl eine Reform der jetzigen Gesellschaftsordnung auch auf guter christlicher Grundlage konstruieren. Wer sich für soziale und religiöse Fragen interessiert — und wer täte das heute nicht! —, der greife ruhig nach dem

Schriftchen. Mag es richtig oder unrichtig sein, was darin steht, jedenfalls enthält es die Weltanschauung eines ehrlichen Politikers und überzeugten Freidenkers.

\* **Rheinschnocke.** Schnurrige Erzählungen in Pfälzer-Mundart von Max Parack. Mit Illustrationen. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. Die Tatsache, daß das Buch schon in fünfter Auflage erschienen ist, dürfte allein für seinen Inhalt sprechen. Es enthält eine Anzahl vollständiger, echt humoristischer Erzählungen. Die meisten handeln von ziemlich alltäglichen speichbürgerlichen Begebenheiten, aber nicht die Pointe macht's hier, sondern die Darstellung. Wer sich ein paar lustvergnügte Stunden bereiten oder im gewissen Kreise als lustiger Vortrager glänzen will, der greife nach der „Rheinschnocke“.

\* **Rechers Volksbücher** (herausgegeben von Dr. Hans Zimmer), Nr. 1505—1528. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Preis jeder Nummer 10 Pf. Sachverständigen, das wirkliche Leben mit höherer Hand in abwechslungsreichen Bildern trefflich wiedergebenden Roman „Europäisches Sklaventleben“ (Nr. 1505 bis 1519) weiteten Kreisen für den billigen Preis von 1.50 M. zugänglich gemacht zu haben, ist die neueste dankenswerte Leistung der sich immer zielbewußter ausbauenden Sammlung „Rechers Volksbücher“. Dieselbe liefern erlesene Serie enthält ferner drei gemüthvolle Erzählungen für Kinder von Ottile Wildermuth: „Emma's Gilaerfahrt“, „Barbeles Weibnachten“ und „Krieg und Frieden“ (Nr. 1520/21), eine knappe, aber gründlich und ansprechend orientierende Darstellung von Goethes Leben und Werken“ (Nr. 1522) aus der Feder des bewährten Goetheforschers Professor Dr. Karl Deinemann und eine historisch-kritische Schilderung des Wesens der „Deutschen Fontäne“ (Nr. 1523/24) von Professor Dr. G. A. Köhlin (aus Hans Rechrs „Deutschem Volkstum“). Ganz besonders willkommen werden vielen die beiden letzten Hefte der neuen Serie sein: Dr. Karl Baers übersichtliches und leicht verständliches „Handbuch der Photographie“ (Nr. 1525/26) mit 12 Abbildungen im Text und 1 Tafel in Kupferätzung) und ein Bändchen „Ausgewählte Aufsätze von Joseph Weber, dem gebanntesten und sprachgewaltigen Schöpfer des seinerzeit weitbekanntesten „Universums“. Diefem Bändchen (1527/28; mit Portrait), das Aufsätze über Religion, Staat und Bildung zu einem Buche reichster Anregung zusammenfaßt, soll später ein zweites folgen, das die Industrie, das vierde große Thema Joseph Rechrs, in den Vordergrund rücken wird. Alles in allem: was immer die „Volksbücher“ bringen, es ist stets gut und wertvoll, fördert stets Bildung und Gesinnung.

\* **San Marco in Florenz**, das Kloster Savonarolas. Ein Zeitbild aus der Renaissance von Lina Hirsch. (Max Niemann in Stuttgart.) Preis 1.20 M. Dieser Mensch muß sterben und wenn er ein Johannes der Täufer wäre! sprach Papst Alexander VI., als jener kühne Florentiner Mönch, der sittenreine Schwärmer Savonarola, getrieben von glühendem Fanatismus, es wagte, Kritik an dem Papsttum zu üben und gegen die Unmoral seiner Zeit, insbesondere die Verbertheit des päpstlichen Hofes zu Feld zu ziehen. Am 23. Mai 1498 wurde Savonarola zu Florenz stranguliert und sein Leichnam verbrannt. Ein Kranz am Todestag auf das Grab Savonarolas niedergelegt, soll nun diese Studie bilden, die das herrliche Florenz der Medicer mit seinen Kunstwerken und Wandmalern wiedererleben läßt. Savonarolas Leben, Wirken und sein Tod aber bilden den Kern dieser Schrift, die auf Grund jahrelanger Studien in den Archiven von San Marco in Florenz zum Teil noch völlig unbekannte Einzelheiten über den großen Reformator bietet.

## Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

## Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

P 74



## Wiesbadener Schützen-Verein.

E. V.

F 882

Montag, den 1. Juni, wird je eine von einem Mitglied gestiftete Ehrenscheibe auf Stand und Jagdstand ausgeschrieben.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

## Wiesbadener Kochbrunnen-Versand

Vor- und Nachkuren in der Heimat

Brunnen-Contor Wiesbaden, Spiegelgasse 7, am Kochbrunnen

## Waldhäuschen.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

## Frühlingsfest.

Konzert, Tanz, Ringerspiele, Pönnchen-Polonäse.

Leitung: Herr Tanzlehrer W. Herrmann.

Zum Besuche ladet höflich ein

Karl Müller.

## Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 672

Herm. Stieckborn, Gr. Burgstr. 4.

200-250 Liter tiefgeföhlted Wolkmilch hat abzug. H. Seidl, Niederrufen bei Diez a. d. Rahn. B 8031

## Berliner Neu-Wascherei

Th. Horn, Herderstr. 27, 1 r., nimmt noch Wäsche an u. empf. l. Gard.-Spann.

## Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage in Betten und Matratzen.

- Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
- Holzbetten, poliert, „ „ „ 90.— „
- Eisenbetten „ „ „ 19.— „
- Kinderbetten „ „ „ 20.— „

- Strohfüße „ „ „ von Mk. 5.— an
- Seegrasmatratzen „ „ „ 9.— „
- Kindermatratzen „ „ „ 5.— „
- Wollmatratzen „ „ „ 19.— „
- Kapollmatratzen „ „ „ 32.— „
- Haarmatratzen „ „ „ 36.— „
- Patentrahmen „ „ „ 20.— „
- Eyrnrahmen „ „ „ 25.— „

Große Auswahl in Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation. Anerkannt beste und rechte Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: Anrhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.

Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

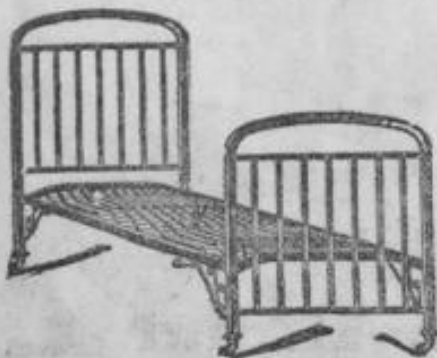
## !bung!

## Gelegenheitskauf

Za. 300 Herren-Anzüge, ja. 200 Junglings- und Anaben-Anzüge, nur moderne Sachen, Hosen und Westen, einzelne Hosen, Sakkos. Sämtliche Anzüge sind auf Hochhaar gearbeitet u. von den ersten u. besten Firmen. Ersatz für Maß-Ansehen gekaufte, ohne Kaufzwang. Seltene Verkaufsräume.

Schwalbaderstr. 30

1. Stock (Rückseite).



# Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 1. bis 10. Juni 1908.  
(Änderungen vorbehalten.)

Täglich **Mail-coach-Fahrten** durch Wiesbaden (10 1/2 Uhr vormittags, Preis 3 Mk.) und in die Umgebung (8 bzw. 4 Uhr nachmittags, Preis 5 Mk.).

**Montag, den 1. Juni.**

4 1/2 und 8 1/2 im Abonnement: **Militär-Konzerte.**

**Dienstag, den 2. Juni.**

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

**Sollsten-Abend des städtischen Kurorchesters.**

Nach dem Abend-Konzerte im Abonnement im Kurgarten:

**Kinematographische Vorführungen des Kinephon-Theaters Wiesbaden (Taanustrasse 1).**

Bei ungeeigneter Witterung finden die kinematographischen Vorführungen im Kleinen Saale statt. In diesem Falle Platzkarten zur Abonnements- oder Tageskarte (mit diesen gleichzeitig vorzulegen): **50 Pf.**

**Mittwoch, den 3. Juni.**

Ab 4 1/2 Uhr im Abonnement:

**Gartenfest.**

4 1/2 und 8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzerte.**

Abends nur bei geeigneter Witterung:

**Grosse Illumination. — Leuchtfantäne.**

Tagesfestkarten: 2 Mk. — Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet. — Bei ungeeigneter Witterung 4 1/2 und 8 1/2 Uhr **Abonnements-Konzerte.**

**Donnerstag, den 4. Juni.**

12 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse.

**Freitag, den 5. Juni.**

Abends 8 Uhr: **Erstes Gastspiel**

der japanischen Schauspielerin **Madame Hanako** mit ihrer Truppe.

Einfache Preise.

**Samstag, den 6. Juni.**

Abends 8 Uhr: **Zweites und letztes Gastspiel** der japanischen Schauspielerin **Madame Hanako** mit ihrer Truppe.

Einfache Preise.

**Pfingst-Sonntag, den 7. Juni.**

11 1/2 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse. 11 1/2 im Abonnement im grossen Saale: **Orgel-Matinée.** Orgel: Herr **Albrecht Klosein**, Musikdirektor und Organist aus Mannheim. Violine: Herr Kapellmeister **Hermann Ermer**. Nichtabonnenten: 2 Mk. (Sonntagskarten). 4 1/2 und 8 1/2 Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzert.**

**Pfingst-Montag, den 8. Juni.**

11 1/2 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstraße. 4 1/2 und 8 1/2 Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzert.**

**Dienstag, den 9. Juni.**

Ab 4 1/2 Uhr nachmittags:

**Gartenfest.**

Doppel-Konzert.

**Grosses Feuerwerk.**

56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. (Hofkunstfeuerwerker A. Becker Naohl, Adolf Clausz, Wiesbaden.)

**Grosser Ball.**

Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. — **Tagesfestkarten 2 Mk.;** **Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.,** mit der Abonnementskarte vorzulegen. — Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2 1/2 Uhr nachmittags. — Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 1/2 Uhr, im Abonnement: **Promenade-Konzert** in der Wandelhalle; 8 1/2 Uhr, ausser Abonnement: **Grosser Ball,** wozu der Eintritt nur gegen Tagesfestkarten u. Vorzugskarten gestattet ist, für deren Inhaber die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume von 7 Uhr ab reserviert werden.

**Mittwoch, den 10. Juni.**

8 Uhr: **Einmaliges Gastspiel**

**Miss Ruth St. Denis**

in ihren

**indischen Tanzszenen.**

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

**Klub Edelweiss.**

Heute Sonntag: **Familien-Ausflug**

nach d. Saale „Zum Landesdenkmal“, früher Alte Wolfshöhe. Direkte Holfsecke der elektr. Bahn. Dasselbst von 4 Uhr ab: Unterhaltung, Tanz und Belustigungen aller Art.

Eintritt frei. Bei Bier. Eintritt frei. Der Vorstand.

## Amtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Die Aussenstrasse zwischen der Kirchgasse und Schwalbacherstrasse wird zwecks Herstellung von Holzpfählen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1908.  
Der Polizei-Präsident.  
v. Schend.

**Herzleidnis**  
der in der Zeit vom 19. bis einschliesslich 26. Mai 1908 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.

**Gefunden:** 3 Armbänder eine Damenjade, 1 Damenbluse, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 3 Handtaschen mit Inhalt, 2 Damenuhren mit Ketten, 2 Damenschirme, ein Pierispiel, 1 Kurbel, anscheinend zu einer Nähmaschine gehörig, eine Herren-Haarseite, 1 woll. Fühdecke aus einer Tasche, 1 Sattler- od. Tapezierer-Hammer, 1 Gärtnermesser, ein Taschenmesser, 1 dunkles Damen-Raffett, 1 Ring, 1 Geldtasche mit Inhalt, 1 Damengürtel, 1 Perle mit Gürtel, 1 Täschchen mit Schreibzeug, 1 Juwelenfächer mit Brosche, Oberlinge usw., 1 Reisebede, ein leeres Portemonnaie, 1 Rosenkranz.  
**Verloren:** 1 Hund.

## Wahlamtliche Anzeigen

### Ausschreiben!

Die Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten für den Neubau einer Blindenanstalt dahier sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens unter in Wiesbaden ansässigen Unternehmern vergeben werden.

Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr von je 0.50 Mark in dem Bauverein der Blindenanstalt, Bachmehersstrasse, in den Stunden von 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr erhältlich. Dasselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf. Einlieferungsstermin längstens 10. Juni 1908, mittags 5 Uhr, an Herrn Inspektor Claus, Blindenanstalt, Balkmühlstrasse 18. F 297  
Der Vorstand der Blindenanstalt.

### Zur Kronenburg.

Heute Sonntag, den 31. d. M.:

### Großes Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Der Unternehmer.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

### „Waldlust“, Wäldchen.

Heute Sonntag: 8-10

Großes

### Tanz-Kränzchen.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.



### Der neue Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe 1908

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 27, in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstrasse 6, den 4 Tagblatt-Zweigstellen, Bismarckring 29, Adelsheidstrasse 76, Goethestrasse 13, Dambachtal 1, sowie in den Buchhandlungen für 20 Pfennig zu haben.

## Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

1. Liste der einmaligen Beiträge für 1908.

1. Beiträge à **Mk. 200.—**: Frau M. Hagedorn, von einer verstorbenen Frau L.;
2. Beitrag à **Mk. 150.—**: Frau C. Kaufmann;
3. Beiträge à **Mk. 100.—**: Frau Albrecht Rhodius, Verein für Auskunft, Boge Plato, aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums, Frau J. Kwegg, Otto Handbrook, Frau Rittmeister Schrader, Frau Konsul Burandt;
4. Beiträge à **Mk. 50.—**: Frau v. d. B., durch das Profeweheim, Fräulein Nebe, Fr. Wolf, Frau von Krusta, Fräulein Feigel, Herr M., Frau Dr. Goldberg, Frau Rittmeister Freudenberg, Dr. Hempel, Frau von Köppen;
5. Beiträge à **Mk. 40.—**: Ungenannt, Frau Weinert;
6. Beiträge à **Mk. 25.—**: J. G., Fräulein Wolf;
7. Beiträge à **Mk. 20.—**: Rechnungsrat C. Dillmann, aus schiedsmänn. Vergleich, Frau Lilly Dufke, Adolf Herz, Ed. Wegandt, Carl Kayser, Dr. R. Dydachhoff, G. Friz, aus schiedsmänn. Vergleich; durch Tagblatt-Berlag, Carl Claes, aus schiedsmänn. Vergleich, Rechnungsrat H. Balzar, Siegmund Hamburger, Rentner Piegler, Albert Kirberger, Fräulein Crusen, Frau Dr. Umber, Direktor a. D. R. Brühl, Neumann Hpl. Bauinspektor, Louis Klett, Frau v. Fehler, Fräulein M. Layenbender, Frau Büngen, Geh. Oberbaurat Ehler, Ingenieur C. Hartmann, Frau Dr. Marc, General Stud. Louis Neuenborff, Firma J. Herz, Dr. Jächner, Fräulein Salbesen, Zahnarzt Dr. Becker;
9. Beitrag à **Mk. 6.—**: Amtsgerichtsrat Friedländer;
10. Beiträge à **Mk. 5.—**: J. v. G. Adrian, Philipp George, Major a. D. aus schiedsmänn. Vergleich, Frau Rechnungsrat Balzar, Frau Oberst von Kiefewetter, Frau Dr. Ziesen, Architekt Langrod, Frau Alfieri, Automobil-Zentrale, C. Verborn, Oberst von Sannow, B. Jung, Rentner J. Steindach, Dr. C. Nicker, Gottf. Glaser, von Brünneck, Kammerherr Graf C. von Bylandt, Frau von Poremböck;
11. Beiträge à **Mk. 3.—**: Fräulein D. Rosenstein, Frau Ferd. Rebenburg, S. Carstens, Frau Thessa Dinel, Martin Alter, F. Schäffer, Johanna Hammes;
12. Beiträge à **Mk. 2.—**: aus schiedsmänn. Vergleich, Frau Litterfeld, N. N., Fräulein Minna Birckelauer, Wolf Schellenberg, J. Moris, Stadtrechner Maurer, Bernhard Becker, Carl Hoppe, Frau Oberstabsarzt Lenz, Oberst Boettcher, Dr. Lafer;
13. Beiträge à **Mk. 1.30**: aus schiedsmänn. Vergleich, von einer künftigen Gesellschaft;
14. Beiträge à **Mk. 1.—**: aus schiedsmänn. Vergleich, aus schiedsmänn. Vergleich.

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier **Oscar Lackner**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses. F 214

**Enorm billig**  
Für jede Jahreszeit passende  
**Tricolagen Strümpfe Socken Handschuhe**  
in größter Auswahl  
August Scherf,  
Bismarck-Ring, Ecke Bleichstrasse.

**Ausflug**  
nach Erdenheim im Saale zum „Frankfurter Hof“.  
**Großes Tanzkränzchen.**  
Es ladet höflichst ein  
Die Tanzsäle des **Herrn Hugo Edingshaus.**  
Die Veranstaltung findet bei Vier statt.  
Braunschweiger  
**Gesundheits-honig-tuchen,**  
ohne Gewürz mit bestem Heilhonig hergestellt, täglich empfohlen, pr. Pfd. 40 Pf., Bohnpacker franko 4 Mk.  
H. Gewürz-Wandelhonigtuchen pr. Pfd. 70 Pf. empfiehlt  
**Otto Tolle,**  
Herzogl. Hof-Apotheker,  
Braunschweig, Wohlweg 19.

## Nie wiederkehrendes Angebot!

Wegen Aufgabe des Ladens Marktstrasse 11 verkaufe sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-

## Schuhwaren

zu jedem annehmbaren Preise.  
Es lohnt sich für jedermann selbst für späteren Bedarf einzukaufen. Nur wirklich erstklassige und frische Ware.

## !!Kein Ramsch!!

**Schönfeld's Mainzer Schuh-Bazar.**  
Nur im Laden. 11 Marktstrasse 11. Nur im Laden.



# Für die Feiertage

besonders preiswerte und vorteilhafte Artikel.

## Damen-Hüte.

- Bretonform** für junge Mädchen mit breiter Sammetgarnitur . . . . . **diese Woche Mk. 4.50.**
- Aufgeschlagene Form** mit reicher Taffet- u. Blumen-garnitur . . . . . **diese Woche Mk. 7.50.**
- Kleine Form** mit heruntergehendem Rand und höherem Kopf, mit Seidenstoff und Flügeln . . . . . **diese Woche Mk. 9.75.**
- Aufgeschlagene Form** mit Rüsche, Flügel und Band-garnitur . . . . . **diese Woche Mk. 10.75.**
- Rembrandtform** mit Margueriten-Monture, Sammet-band und grossen Flügeln . . . . . **diese Woche Mk. 12.50.**
- Charlotte-Hut** aus getupftem Mull mit Spitzenrand und eleganter Seidenbandgarnitur . . . . . **diese Woche Mk. 12.50.**
- Florentiner-Hut** mit Feldblumen-Monture u. Sammet-band . . . . . **diese Woche Mk. 13.25.**
- Bast-Capeline** mit eleg. Rüsche, Blütenpikett und Seidenbandtuff . . . . . **diese Woche Mk. 13.75.**

## Damen-Wäsche.

- Taghemden**, Achselschluss, aus starkfäd. Kretonne mit breiter Stickerei . . . . . **diese Woche Mk. 1.75.**
- Taghemden**, Achselschluss, aus feinfäd. Waschstoff mit reicher Stickerei . . . . . **diese Woche Mk. 2.75.**
- Fantasihemden** mit reicher Stickerei, Fältchen-garnitur und Monogramm . . . . . **diese Woche Mk. 3.50.**
- Fantasihemden**, französ. Fassung, mit Valenciennespitzen, Träger und Bandgarnitur . . . . . **diese Woche Mk. 4.25.**
- Untertailen** mit reichen Spitzen und Einsätzen, aus Wäschebatist . . . . . **diese Woche 95 Pf. u. Mk. 1.45.**
- Beinkleider**, Kniefassung, mit breiter Stickerei . . . . . **diese Woche Mk. 1.50.**
- Beinkleider** aus feinfädigem Waschstoff mit reicher Stickerei . . . . . **diese Woche Mk. 2.40.**
- Sommer-Nachtjacken** mit Umlagekragen, Bogen-feston . . . . . **diese Woche Mk. 2.90.**

## Damen-Konfektion.

- Weisse Batist-, Mull-, Tüll- u. Leinen-Kleider**, reich und elegant ausgestattet, **diese Woche Mk. 95, 75, 50, 42, 35, 28, 18, 12.50.**
- Woll-Mousseline-Kleider**, reizende Muster, schick gearb., **diese Woche Mk. 65.—, 48.—, 35.—, 28.—.**
- Voile-, Marquissette- u. Tüll-Kleider**, letzte Neuheiten und Modefarben, **diese Woche Mk. 125, 95, 75, 60, 48, 35.**
- Abendmäntel**, Kimonoform, in hübschen Lichtfarben, **diese Woche Mk. 45.—, 38.—, 28.—, 19.50.**
- Weisse Batist-, Mull-, Tüll- u. Leinen-Blusen** in überraschender Auswahl, **diese Woche Mk. 18, 12, 8, 6.50, 4.50, 2.75, 1.90.**
- Kostümstücke**, Leinen, Pikee, Cheviot, Diagonal u. Chevron, **diese Woche Mk. 45, 35, 25, 18, 12, 8, 5.75, 4.50.**
- Weisse Golf-Jacketts**, neueste schicke Fassons.

## Kinder-Konfektion.

- Kinder-Blusen** aus hellen und dunklen Waschstoffen **diese Woche Mk. 1.50, 1.25, 1.—, 75 Pf.**
- Knaben-Anzüge** aus besten gewebten Waschstoffen, hochgeschlossen oder Matrosenform, **diese Woche Mk. 5.50, 4.75, 4.—, 3.75.**
- Original Kieler u. Seekadett-Anzüge** in weiss, beige und gestreift, **diese Woche Mk. 8.50, 10.50.**
- Mädchen-Waschkleider**, Hänger mit Volant und und Passepoil, aus prima dunkelblau Satin, **diese Woche Mk. 5.50, 4.75, 4.25, 4.—, 3.75, 3.—.**
- Mädchen-Mousseline-Blusen-Kleider**, reizende Muster, beste Verarbeitung, **diese Woche Mk. 6.50, 5.75, 5.25, 4.75.**
- Weisse eleg. Seidenbatist-Kleider**, reich garniert, **diese Woche Mk. 15.—, 12.50, 9.50, 6.50, 5.50.**

## Korsetts.

- Langhüftige Korsette** aus solidem Drell **diese Woche 2.50 Mk.**
- Zwickels-Korsette**, speziell für starke Damen, **diese Woche 3.75 Mk.**
- Langhüftige Korsette** aus geblühtem Batist **diese Woche 2.90 Mk.**
- Tüll-Korsette**, modernes französisches Fasson, ganz auf Fischbein, mit Strumpfhaltern . . . **diese Woche 6.50 Mk.**

## Konfektionierte Modewaren.

- Jabots** (Wasserfülle) . . . **diese Woche Stück 75 Pf. u. 45 Pf.**
- Kragengarnituren**, eleganteste Spitzen und Stickerei-Ausführung . . . . . **diese Woche 3.75 Mk. u. 2.95 Mk.**
- Damen-Gummigürtel**, reizende Neuheiten, **diese Woche 1.25 Mk. u. 85 Pf.**

## Herren-Wäsche.

- Herren-Oberhemden**, weiss mit Falten und losen Manschetten . . . . . **diese Woche 4.50 Mk.**
- Herren-Oberhemden**, Zephir, mit losen Manschetten, **diese Woche 4.25 Mk.**
- Herren-Krawatten** in allen Fassons und modernen Farben.
- Herren-Kragen** in nur modernsten Fassons und grosser Auswahl.

## Handschuhe u. Strümpfe.

- Damen-Halbhandschuhe**, 10 und 8 Knopf lang, **diese Woche 95 Pf. u. 45 Pf.**
- Damen-Fingerhandschuhe**, 10 und 8 Knopf lang, **diese Woche 1.10 Mk. u. 75 Pf.**
- Damen-Tüllhandschuhe**, neueste Dessins, **diese Woche 2.25 Mk. u. 1.65 Mk.**
- Damenstrümpfe**, Marke Frauenlob, ohne Naht, **diese Woche per Paar 45 Pf.**
- Damenstrümpfe**, 1+1 gestrickt, ohne Naht, **diese Woche per Paar 55 Pf.**
- Damen-Ringel-Strümpfe**, englisch lang, **diese Woche per Paar 55 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, schwarz mit Seidenglanz, **diese Woche Paar 1.35 Mk.**
- Herren-Schweiss-Socken** ohne Naht **diese Woche per Paar 45 Pf. u. 30 Pf.**

## Sonnenschirme.

- Sonnenschirme**, weiss mit bunter Kante, **diese Woche 2.50 Mk.**
- Sonnenschirme**, weiss Stickerei, **diese Woche 5.75 Mk. u. 4.25 Mk.**
- Reinseidene Entoutcas** mit Futteral **diese Woche 5.25 Mk.**
- Reinseidene Phantasieschirme** mit eleg. Griffen **diese Woche 12.50 u. 9.50 Mk.**

# M. Schneider.

# Jourdan Stiefel

hervorragendes  
Erzeugnis  
Mainzer  
Industrie

sind äusserst beliebt und werden wegen ihrer vorzüglichen Qualität, Eleganz und Passform gern gekauft.

Spezialitäten:

Herren- und Damenstiefel, 751  
Orig. Goodyear-Welt M. 12.<sup>50</sup>, 14.<sup>50</sup>, 16.<sup>50</sup>

Gustav Jourdan,  
Michelsberg 32. Ecke Schwalbacherstrasse.

## Einhorn-Hotel.

Diners à 1.25 Mk. | Soupers à 1.75.  
Ochsenschwanz-Suppe. | Ochsenschwanz-Suppe.  
Rheinsalm, Se. hollandaise, Kartoffeln. | Gesalzene Ochsenbrust  
Roastbeef. | mit Meerrettich und Kartoffeln.  
Spinat und ger. Kartoffeln. | Schnittel.  
Nougat-Eis. | Erbsen und ger. Kartoffeln.  
à 1.75 Junger Entenbraten mit Salat. | Dessert. 748

## Reichshallen-Theater.

Einziges Variété am Platze.  
Ab Montag, den 1. Juni:  
Grosse internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz.  
Acht preisgekrönte Ringkämpfer.  
Ausserdem 8 erstklassige Spezialitäten.

## Das berühmte Mund- u. Zahnwasser

von Zahnarzt Josef Weidinger in Zing  
ist echt zu haben in der Rheingau-Drogerie  
C. Schirmer in Wiesbaden, Rheingauerstrasse 10.

# Bäder und Sommerfrischen.

Am dem Kunstschalter der Schiller-Halle des „Tagblatt-Pavillon“, Langgasse 27, werden Prospekte und Druckfachen der interessanten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

# Bad Tarasp-Schuls

1250 m ü. M. Engadin — Schweiz 1250 m ü. M.

Saison: Mitte Mai bis Ende September.

Es gibt kein einziges anderes Bad, wo so viele und unübertroffene Heilfaktoren vereinigt sind, wie in Tarasp-Schuls. Kräftigendes Alpenklima, Glaubersalzquellen Lucius und Emerita, analog aber reichhaltiger als Karlsbad, Kissingen, Marienbad, Vichy; verschiedenartige Eisensünerlinge, Stahl- und Salzbäder, die besten ihrer Art durch ihren unübertroffenen Gehalt an natürlicher Kohlensäure.

Das Bad Tarasp-Schuls  
1250 m. ü. d. M., im Herzen der  
Hochalpen, in dem wegen seiner  
Naturschönheiten  
und seines einzig dastehenden  
Alpen-Klimas  
weltbekannten Engadin gelegen,  
ist ein Unikum.



Von den 4 Endstationen für Tarasp-Schuls

1. Davos-Dorf - Tarasp-Schuls 6 Std. Post.	interessanteste und kürzeste Route
2. Bevers - Tarasp-Schuls 5 . . .	
3. Landeck - Tarasp-Schuls 8 . . .	
4. Mals - Tarasp-Schuls 6 . . .	

In Tarasp-Bad: Kurhaus Tarasp, mit Villa und Dependancen, 320 Fremdenbetten, natürliche Stahl- und Salzbäder im Hause, die Trinkhalle in unmittelbarer Nähe. In Schuls: Hôtels Belvedere, Post und Park, 200, Hôtel Engadinerhof, 60, Hôtel Victoria, 70, Hôtel Quellenhof, 50, Privathôtel allgemeine Badehalle: Hohenfels, 45, Hôtel Ränz, 30, Hôtel Krone, 30, Hôtel Central, 30, Hôtel Helvetia, 30 Fremdenbetten. natürl. Salzbäder: Privatlogis: Villa Hartenfels, Villa Lorenz, Villa Monreal, Villa Stöckelhaus.

Weitere Auskünfte erteilen bereitwilligst die einzelnen Hotels und die Tarasper Badeverwaltung im Kurhaus Tarasp. Die Luciusquelle, kräftigste Glaubersalzquelle Europas, ist erhältlich in Kisten à 50/ 30/ 30/ und in Postkollis à 24/ 12/ 12/ Flaschen durch die Exportverwaltung Kurhaus Tarasp, Engadin, Schweiz und in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. F 194

## Bad Dürheim

(Bahnhofstation). — Höchstgelegenes Solbad Europas. 705 m ü. d. M. Staufr. Luft, prachtv. Tannenwald, gut. Trinkwasser. Kurhaus und Salinenhotel mit Bad und Heilanstalt. Geleitet durch Badearzt Dr. Sütterlin. Sol-, kohlensäure. Sol-, Moor-, elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt-Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad, Diätetika. — Prospekt u. Auskunft d. Arzt u. Hotelverwaltung. F 74

Sommerfrische, Gasthof u. Pension  
Burg Hohenstein, 14 M. von Bad Schwalbach  
Mäßige Preise. — Forstleischerei.  
Näheres d. B. O. Kessler, Telephon Michelbach i. N. Nr. 8. F 75

## Bad Rippolds-Au

das höchst gelegene Mineral- und Moorbad im Schwarzwald eröffnet die Saison am 15. Mai. 4 Siphonquellen reich an Kohlensäure zur Trink- und Badekuren. Moorbäder nur aus Medicinischer von National Franzensbad. Elektr. Wasser- und Lichtbäder. Hydrotherapie. Reichtum an Sulfid-, Sulfid- und kohlensäure Solbäder mit Krautwasser und Nahrungssol. Terrain- und Liegekuren. Kurhaus, Kurmusik, Kureinrichtungen und Hotel modern, elektr. Licht, Lift, Zentralheizung. Verpflegung anerkannt reichlich und vorzüglich. Im Mai und Juni reduzierte Preise. Prospekte gratis durch den Kurarzt Dr. Oechler und die Kurverwaltung. Otto Goeringer. (B. 7. 1908) F 8

Söhnenluft-Kurort Lindenfels, Berle vom Oberrwald.  
Elektr. Licht. Hotel u. Pension Victoria. Telephon 11.  
Abtl. gel. am Wald u. Brombeere, einiged Hotel mit Gartenanlagen umgeben, Veranda u. Terrasse m. herrl. Ausicht, erstes Haus am Platze, Billard, Tennisplatz, Spielplatz, Bäder, Regalbad, Borsial. Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekt gratis. B. W. Obermeier-Rauch. F 76

## Sommerwohnung.

Behaglich eingerichtet. Jim. (Balkon), direkt am Wald, bill. zu vermieten. V. Krauss. Luftkurort Bahnh. Reizvoller Erholungs- u. Ferien-Aufenthalt auf d. Burg Burgschwalbach (Taunus), Pens. von Mk. 3.50 an. Pr. Verpflegung. Prosp. vers. Burgrestaurant F 71 W. Schnabel.

Schweizerhaus Bellevue  
Raffan an der Lahn,  
10 Min. v. Bad Gms, prachtv. a. Wald gelegen, herrl. Ausicht, Jagd- u. Fischereigelegenheit, billige Pensionen für Familien. Herrlicher Bismarckenthalt. Carl Minor. F 74

Rodoseebad F 121  
Wittdün auf Urum  
Unvergleichlicher Sandstrand, kräftiger Wellenschlag, billige Kurorte und Bäder. Prospekte durch die Badekommission.

Plakate:  
Möblierte Wohnung  
zu vermieten  
auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der  
L. Schellenberg'schen  
Langgasse 27. • Hofbuchdruckerei.

## Luftkurort Dornholzhausen i. T. (F. a. 6889/5) F 112

Hotel Scheller und Dependence.  
Heiz. Frühlingaufenth., vollst. Pens. v. Mk. 4.50 p. Tag an.  
Friedenweiler. Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort im südl. bad. Schwarzw., 904 m ü. d. M. Stat. d. Hüllentalb. Röthenbach (4 km) oder Neustadt (6 km), Linie Freiburg-Donauesch., unim. a. Bando ausgedehnt, herrl. Tannenwald. F 123  
Hotel u. Kurhaus. Bes. Carl Saer. — Prosp. gratis.

## Luftkurort Heiligenberg

800 m. ü. d. Meer. Bahnstation Leustollen-Heiligenberg.  
Hotel Post (Bücheler).  
Bradtvoll gelegen, über 60 km Waldspazierwege. Sommeraufenthalt bei Fürsten zu Fürstberg. Pensionpreis Mk. 4.50 bis 6.—. F 74

## Hornberg Post-Hotel — Pension. I. Ranges.

Nächst dem Walde. Gedeckte Terrasse. Garten. (Schwarzwaldbahn.) Restaur. Offene Weine. Garage. Bes.: O. Bohny. F 74

## Kurort Hahnenklee (Oberharz).

560 Meter hoch.  
Hotel „Deutsches Haus“ u. Pension  
nebst Villa Augusta, dicht am Walde gelegen.  
Haus ersten Ranges (ältestes, erstes am Platze).  
Hervorragend schönste Lage am Fuße des Brocken und Blick auf die Seen, Große Gärten, Veranden. Mäßige Pensionpreise. Prospekte kostenlos.  
Telephon Nr. 36 (Amt Goslar).  
Besitzer G. C. Frick F 194  
(Mitglied des Verbandes der Hotelindustriellen des Harzes)

# Moderne Bekleidung

für Herren und Knaben.



# Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 37

# Wartburg-Restaurant

Telephon 829.

Schwalbacherstrasse 35.

Diners à 1.25.

Mocturle-Suppe.  
Stangenspargel, Se. mousseline.  
Zunge u. Schinken.  
Junger Hahn.  
Salat - Kompott.  
Schokolade- und Vanille-Eis.  
Waffeln.

Diners à 80 Pf.

Mocturle-Suppe.  
Kalbsfricandeau  
mit Stangenspargel, Se. mousseline.  
Kartoffel-Croquettes.  
Schokolade- und Vanille-Eis.  
Waffeln.

Soupers à 1.20 Mk. von 6 Uhr ab:

Ostender Steinbutt mit zerlassener Butter. - Neue Kartoffeln. - Roastbeef à la Jardinière.  
Gefrorenes. - Waffeln.

Restaurateur **C. Schoen.**

Reichhaltige Speisekarte, ff. Biere u. Weine.

Annahme von grösseren Dinners,  
Hochzeits- und Gesellschafts-Essen.

F 359

# Frauenleiden

behandelt, auch Massage.

Schülerin des Medizinalrats Dr. Ebers-Berlin.

Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Reise auch auswärts.

Frau **Hertel**, Goethestr. 1. E. Et.,  
vis-à-vis d. Hauptbahnhof,



# Vervielfältigung

von Rundschreiben, Zeugnissen,  
Dankschreiben jed. Art in Maschinenschrift  
schnell, genau, fehlerfrei, billigst.  
Lehmanns Schreibstube,  
Marktstr. 12, 1, neben dem Hotel  
„Grüner Wald“.  
Telephon 2547. 8100

# Sämtliche Arbeiten

auf der Schreibmaschine, Vervielfältigung,  
Adressen, sowie stenographische Arbeiten  
billigst, schnell und fehlerfrei.  
durch Stenogramm.

**Helene Horn,**  
Luisenstrasse 41.

# Abschriften

mit der Schreibmaschine, Vervielfältigung,  
Adressen, sowie stenographische Arbeiten  
billigst, schnell und fehlerfrei.  
**Bernhard Karl, Schulg. 7, 1.**  
Telephon 2085.



# Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 189

**Ed. Hansohn,**  
Kortstr. 49. Tel. 3322.

# Kirchliche Anzeigen

## Altkatholische Kirche,

Schwalbacherstrasse.  
Sonntag, den 31. Mai, vormittags  
10 Uhr: Amt mit Predigt.  
W. Krimmel, Pfarrer.

## Bionskapelle

(Baptistengemeinde), Adlerstrasse 17.  
Sonntag, den 31. Mai, vormittags  
9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr:  
Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr:  
Predigt. Nachm. 5.30 Uhr: Jüng-  
lings- und Jungfrauen-Verein. -  
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel-  
stunde. - Donnerstag, abends 8.30  
Uhr: Gesangsverein.  
Prediger C. Karbinöty.

# Familien-Nachrichten

Freitag verschied nach kurzem  
aber schwerem Leiden unser  
innigstgeliebtes Kind,

## Emmy,

im Alter von 2 1/2 Jahren.  
Die trauernden Eltern:  
**Jakob Hertfelder,  
Emilie Hertfelder,  
geb. Weidert.**  
Die Beerdigung findet Mont-  
tag um 2 Uhr von der Leichen-  
halle aus statt.

# Trauerstoffe Trauerkleider Trauerröcke Trauerblusen

in allen Preislagen.

**J. Hertz,**  
Langgasse 20.

217

Heute abend 9 Uhr verschied unsere liebe, gute Mutter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

# Frau Marie Liebergall, Wwe.,

geb. Rumpf,  
im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 29. Mai 1908.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juni, nachmittags  
8 Uhr, vom Trauerhause, Seerobenstrasse 8, aus statt.

# Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt gehen wir allen Verwandten, Freunden und Be-  
kannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen  
hat, mein liebes gutes Kind, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin  
und Tante,

# Luise,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Christiane Gaskl, Wwe.,**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 5 Uhr vom Leichen-  
hause aus statt.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hin-  
scheidens meines lieben Sohnes sagen hiermit allen Beteiligten  
unsern aufrichtigen Dank.

**Wilhelm Beck und Frau,**  
geb. Bremser.

Wiesbaden, 29. Mai 1908.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen  
Verluste meiner unvergesslichen lieben Gattin, unserer lieben guten  
Mutter, sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Geistlichen für seine  
tröstlichen Worte, sowie für die reichen Kranzspenden unseren herz-  
lichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Hild nebst Kindern.**

Wiesbaden, 31. Mai 1908.

# Zur Aufklärung!

Um falschen Gerüchten bezw. Täuschungen zu begegnen, teile ich hierdurch der früheren w. Kundschaft  
der Fa. **Heinrich Ditt** nachstehendes mit:

Der Flaschenbierhändler Herr **Emil König** hat mit der Firma **Heinrich Ditt** weder seither  
etwas zu tun gehabt, noch steht derselbe heute in irgendwelcher Verbindung mit dieser Firma. Von einer  
Uebnahme des seitherigen **Ditt'schen** Bierhandels seitens dieses Herrn kann also keine Rede sein.

Bei Uebnahme der Löwenbräu-Vertretung seitens der Firma **Hugo Lustig** in Frankfurt hat  
sich dieselbe vertraglich verpflichtet, die alten gebräuchten Bierflaschen, Flaschenkästen und Siphons der Firma  
**Heinrich Ditt** zum vollen Anschaffungswert zu übernehmen. Dieses alte Inventar ist nun anscheinend  
von dem Flaschenbierhändler **König** aufgekauft worden, da derselbe die mit der Firma **Heinrich Ditt**  
gekennzeichneten Flaschen und Siphons in den Verkehr bringt.

Tatsache ist nun, daß ich die seitherigen Eiskellereien der Firma **Heinrich Ditt**, **Berg-  
schlößchen**, sowie die von Herrn **Heinrich Ditt** gehabte **General-Vertretung des Original-  
Pilsner der Genossenschafts-Brauerei Pilsen** übernommen habe.

Ferner führe ich als Münchner das allgemein beliebte und vorzügliche Bier der **Mt.-Gef. Sacker-  
bräu, München** (der ältesten Brauerei Münchens), deren **General-Vertretung** mit ebenfalls über-  
tragen wurde.

Durch meine frühere Tätigkeit als Geschäftsführer in der Firma **Heinrich Ditt**, bis zum Ableben  
des Inhabers, wie auch Uebnahme der vorzüglichen Eiskellereien und Einrichtungen, bin ich allein  
in der Lage, die Kundschaft in der seitherer gewohnten Weise zu bedienen und bitte ich bei güt. Bestellungen  
genau auf Firma und Telephonruf zu achten.

Hochachtungsvoll!

# Robert Preuss, Biergroßhandlung.

Telephon 385. Kellereien: Bergschlößchen, Aarstrasse 24. Telephon 385.

Früher: Heinrich Ditt'sche Eiskellereien.





# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## Unsere Anleihen.

Reichsanleihe, preußische Konsols und andere festverzinsliche Werte haben in jüngster Zeit Kursbesserungen erfahren. Die Tatsache ist erfreulich, ihre Geltung beschränkt sich aber nicht auf deutsche Rentenwerte, sondern die Staatspapiere anderer Länder, Rußland eingeschlossen, machen denselben Prozeß durch. Die Erscheinung ist die Begleiterin einer sichtbaren Abwendung von den Industriewerten, die infolge einer nicht länger zu bestreitenden Stockung des Wirtschaftslebens weniger freundlich angesehen werden. Zugleich aber ist das größere Interesse an Rentenwerten begründet in der seit kurzem begonnenen Erleichterung des Geldmarktes. Genug, die Rentenwerte werden vom Publikum begünstigt, und so nehmen die einheimischen Werte an dieser Bewegung teil. Wie gesagt, das ist erfreulich, aber wir wollen uns nichts darauf einbilden; wir wollen lieber wünschen und hoffen, daß eine Konsolidierung, namentlich der Reichsfinanzen, erfolgen möge, damit die bessere Stimmung diesen Werten gegenüber auch anhalle. Als die letzten großen Anleihen des Reichs und Preußens herauskamen, konnte man besonders in der englischen Presse Äußerungen des Mißtrauens lesen, und wer die betreffenden Artikel mit Vorurteilsgenommenheit betrachtete, der kam begreiflicherweise schnell zu der Meinung, daß es sich hier um gekünstelte Manöver handle, um den Versuch, das mächtige Deutsche Reich und das starke Preußen zu diskreditieren. Die „Times“ tat sich in Warnungen vor unseren Anleihen, wie noch öfter, besonders hervor, und das Blatt eine führende Rolle im antideutschen Chor der Auslandspresse einnimmt, so war man in der Tat berechtigt, gegen Übertreibungen und Schiefheiten Front zu machen. Indessen müssen die Gegner auch dann mit Aufmerksamkeit angehört werden, wenn sie ihrer Abneigung scheinbar allzu sehr die Zügel schießen lassen. Wir wissen von gründlich unterrichteten deutschen Finanzmännern, daß sie die bezüglichen Artikel englischer wie auch französischer Zeitungen vor allem mit dem Wunsche gelesen haben, es möge uns eine Reichsfinanzpolitik beschieden sein, die derartige Anwürfe und Vorwürfe fortan ausschließen könne. Gegen die Übertreibungen zu protestieren, ist geboten, der sachliche Kern der uns gemachten Vorhaltungen dagegen war und ist zu beachten.

Angenehm kann die Aufgabe, auf diese Dinge hinzuweisen, nicht genannt werden, aber sie ist unvermeidlich; sie wird auch von anderen Beurteilern übernommen. So läßt sich, wesentlich in unserem Sinne, „Pluto“ im Juniheft der „Neuen Revue“ (uns ist der Aufsatz schon vor seinem Erscheinen zugänglich gemacht worden) in eindrucksvoller Weise dahin vernehmen: Abgesehen von einigen günstigen Zwischenstufen läßt sich dem Stande der deutschen Anleihen, besonders der neuen, nichts Gutes nachsagen. Es ist immer wieder das Zuviel der Staatsansprüche, welches unser Publikum verstört, sowie das Ungemessene noch weiterer Ansprüche, denen gegenüber Mißtrauen, und man kann ruhig hinzufügen: Unsicherheit im Wachsen begriffen sind. Man darf nicht vergessen, daß wir fast das einzige solid verwaltete Land sind, dessen Schulden — notabene auch für unproduktive Zwecke — immer weiter gesteigert werden. Wir können nicht wie England von uns sagen, daß die Einkommensteuer den letzten Voranschlag um 1.880.000 Pfund noch überschritten habe; dort werden die Steuerlasten nicht nur nicht vermehrt, sondern ein wichtiger Zöll, der auf Zucker, wird noch um weit über die Hälfte herabgesetzt. Auch die Verminderung der englischen Schuld in den letzten Jahren trotz seiner Flottenvermehrung ist so außerordentlich, daß Deutschland sich beim besten Willen kein Beispiel daran nehmen kann.

Allein ist dieser gute Wille bei uns überhaupt vorhanden? Ist nicht eine überaus starke Strömung unablässig für unsere Flotten- und Heeresausgaben tätig, die geradezu einem Sprung ins Dunkle gleichen? Da wir auf den Kredit des Auslandes in Handel und Industrie nun einmal angewiesen sind, so kann es uns auch nicht gleichgültig sein, wie man jenseits der deutschen Pflöhe über die Zustände unseres Marktes denkt. An dieser Stelle nun macht „Pluto“ Bemerkungen, die zwischen den Zeilen so viel bedeutsame Hinweise enthalten, daß wir sie den Lesern gar nicht dringend genug zum entsprechenden Nachdenken empfehlen können. Man hat kein Recht, so lesen wir da, das Vermögen des deutschen Volkes mit der Überanspannung seiner Unternehmen und infolge dessen auch mit seiner Geldknappheit zu verwechseln. Die Erfahrung aber können Gutunterrichtete fast täglich machen, wie die maßgebenden Geldgeber des Auslandes die weitere Entwicklung unseres Wirtschaftslebens mit eigenem Auge ansehen. Es kann sich dabei nichts weniger als um politische Hetzereien handeln, die mehr für Unwissende berechnet sind. Vielmehr sind es draußen alterfahrene Finanzmänner, die ihr Wechselportfeuille jetzt schärfer als sonst sondieren. Man vergesse nicht, daß heute in zahlreichen Hauptstädten große Bestände in fremden Valuten seitens der Banken angelegt werden müssen. Und es ist daher keineswegs allein in London und Paris, wo selbst die gewiegtesten Direktoren deutsche Akzente sehr kritisch ansehen. Man würde geradezu staunen, über welche allererste Bankfirmen bei uns recherchiert wird. Solche Nachspürungen sind gewiß unsinnig, aber daß sie leider gemacht werden, steht ebenso fest.

Diese Mitteilungen „Plutos“ verdienen, um es zu wiederholen, entsprechende Beachtung. Sollte man im Auslande schärfer sehen als bei uns?

## Banken und Börse.

**Ausführungsbestimmungen zum neuen Börsengesetz.** In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde den Entwürfen der auf Grund des neuen Börsengesetzes zu erlassenden Bekanntmachungen, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, sowie betreffend den börsenmäßigen Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse in Berlin, die Zustimmung erteilt.

**Diskontermäßigung der Bank von England.** Die Bank von England hat ihre offizielle Rate am Donnerstag von 3 Proz. auf 2½ Proz. herabgesetzt, nachdem der Privatliskont in England bereits auf 1½ Proz. gesunken war. Diese Geldverhältnisse sind eigentlich nach kritisch zu nennen, denn sie zeigen, daß der Bedarf nach Geld von Seiten der Industrie und des Handels außerordentlich gering ist und daß die Bank von England ihre liebe Not hat, für ihre Mittel Unterkunft zu finden. Die Berichte aus der City haben schon seit einiger Zeit darauf hingewiesen, daß der Bank kein anderer Weg, die Herrschaft über den Markt wiederzuerlangen, übrig geblieben

ist, als mit ihrem Satz auf 2½ Proz. herunterzugehen. Sie hat es nicht gerade gerne getan, das sieht man an der langen Zögerung. Im vergangenen Jahr um diese Zeit hatte die Bank einen Diskontsatz von 4 Proz., der sich dann in der zweiten Jahreshälfte, wie bekannt, in vier Etappen bis auf 7 Proz. erhöhte. Einen Diskontsatz von 2 Proz. hat das Institut in der Zeit vom 9. März bis 7. September 1905 gehabt. Daß die Reichsbank dem englischen Institut mit Ermäßigung ihres Zinsfußes nicht folgen wird, ist schon vor einigen Tagen bekannt geworden.

**Millionenverluste eines Berliner Bankiers.** Viel besprochen werden die Millionenverluste eines bekannten Berliner Bankiers, der sich seit vielen Jahren in Generalversammlungen als scharfer Bilanz-Kritiker hervorgetan hat, zugleich aber das Verdienst in Anspruch nehmen konnte, in den von ihm kontrollierten Industrie-Gesellschaften auf solide Geschäftsführung und Dividendenpolitik gehalten zu haben. Ansehend in krankhafter Überschätzung seiner an sich sehr bedeutenden Kapitalkraft hat der betreffende Millionenkäufer in einzelnen Montanpapieren, u. a. in Zinkaktien, zu Höchstkursen getätigt, die enorme Rückgänge im letzten Jahre erfahren haben. Infolge dieser Verwertung dürfte der inzwischen erkrankte Talernillionär finanziell so geschwächt worden sein, daß möglichst unauffällig, aber doch unter ersichtlicher Kurskonzessionen seine enormen Effektenbestände abgestoßen werden. Nur ein seiner Domäne angehörendes Papier hat in der jüngsten Zeit einen erheblichen Aufstieig genommen, die Aktien der Donnersmarckhütte, die von einer Großbank in ansehnlichen Posten aufgekauft werden. Da gleichzeitig die Aktien der Lsura hütte in ansteigender Richtung sich halten, knüpft man hieran Kombinationen: eine Verbindung der beiden vorzüglich fundierten ober-schlesischen Montangesellschaften. Übrigens haben auf Gerüchte von einem geplanten ober-schlesischen Konzern auch andere schlesische Hütten- und Bergwerksaktien im Kurse angezogen, wobei auch Tauschoperationen gegen Abstoßung rheinisch-westfälischer Montanwerte in Betracht gekommen sein dürfte, da die Lage der ostdeutschen Werke zurzeit sich noch wesentlich günstiger darstellte als die der rheinisch-westfälischen.

**Die Bank von Frankreich** hat den Lombardzinsfuß von 4 Proz. auf 3½ Proz. ermäßigt und den Wechseldiskont mit 3 Proz. unverändert belassen.

**Die Bank für deutsche Eisenbahnwerte** in Berlin erzielte in 1907 einen Überschuß von 99.516 M. Die Dividende beträgt wieder 3½ Proz.

**Kleine Finanzchronik.** Die beabsichtigte ungarische Investitionsanleihe von 80 bis 100 Millionen Kronen wird in den nächsten Tagen an die Rothschildgruppe mit 1½ Proz. unter Tageskurs begeben werden.

## Berg- und Hüttenwesen.

**Vom Kohlenasyndikat.** In dem in der in Essen abgehaltenen Zechenbesitzerversammlung erstatteten Vorstandsberichte des Kohlenasyndikats heißt es: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im Monat April bei 24 Arbeitstagen im ganzen 5.802.334 Tonnen (arbeitstäglich 220.931 Tonnen), gegen den gleichen Monat 1907 bei 24½ Arbeitstagen im ganzen 5.467.090 Tonnen (arbeitstäglich 226.615 Tonnen). Er betrug mithin im Berichtsmonat im ganzen 164.756 Tonnen weniger (arbeitstäglich 5684 Tonnen oder 2,51 Proz. weniger). Von der Beteiligung, welche sich auf 6.191.105 Tonnen (im Vorjahr 6.139.419 Tonnen) bezifferte, sind demnach 85,64 Proz. (im Vorjahr 89,05 Proz.) abgesetzt worden. Der arbeitstägliche Gesamtversand ist gegen den Vormonat in Kohlen um 1555 Tonnen gefallen, in Koks um 1400 Tonnen gefallen, in Briquets um 46 Tonnen gefallen; gegen April 1907 in Kohlen um 8711 Tonnen gestiegen, in Koks um 7160 Tonnen gefallen und in Briquets um 1797 Tonnen gestiegen. Der arbeitstägliche Versand für Rechnung des Syndikats ist gegen den Vormonat in Kohlen um 1612 Tonnen gefallen, in Koks um 1908 Tonnen gefallen, in Briquets um 61 Tonnen gefallen und gegen April 1907 in Kohlen um 2262 Tonnen gestiegen, in Koks um 8300 Tonnen gefallen und in Briquets um 1698 Tonnen gestiegen. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 6.489.664 Tonnen oder arbeitstäglich auf 270.402 Tonnen, also gegen den Vormonat arbeitstäglich 4004 Tonnen weniger und gegen April des Vorjahres 7951 Tonnen mehr. Der rechnermäßige Absatz betrug in der Zeit von Januar bis einschließlich April bei 99½ Arbeitstagen 22.701.889 Tonnen (arbeitstäglich 228.443 Tonnen) gegen die gleiche Zeit des Vorjahres bei 98¼ Arbeitstagen 21.820.739 Tonnen oder arbeitstäglich 222.094 Tonnen; er betrug mithin in der Berichtszeit im ganzen 880.800 Tonnen mehr. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 27.207.671 Tonnen oder arbeitstäglich auf 274.694 Tonnen, also gegen die gleiche Zeit des Jahres 1907 arbeitstäglich 11.779 Tonnen mehr. Der im Berichtsmonat erzielte rechnermäßige Absatz hat sich im Rahmen des Voranschlags gehalten. Der im Kohlenversand gegenüber dem Monat März eingetretene weitere Rückgang hat sich in mäßigen Grenzen gehalten. Gegen den im Monat April 1907 zur Zeit der Hochkonjunktur erreichten Höchstversand ergibt sich ein Mehr von 8711 Tonnen und 6262 Tonnen, so daß das Ergebnis angesichts der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftslage als befriedigend bezeichnet werden kann. Der Absatz hat sich im allgemeinen glatt abgewickelt. In Koks hat der Rückgang die veranschlagte Höhe nicht erreicht, da der Abbruch der Hüttenwerke sich höher stellte als angenommen wurde. Auf die Beteiligung wurden statt der veranschlagten 65 Proz. 72,18 Proz. abgesetzt. Auch in Briquets ist der Absatz über den Voranschlag hinausgegangen; es sind statt der veranschlagten 90 Proz. 97,78 Proz. abgesetzt worden. — Die Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenasyndikats erledigte die Regularien in der üblichen Weise. Der im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres ausgeschleuderte Geheime Berg- und Kraber wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt, ebenso die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Geheimer Kommerzienrat Kirdorf und Kommerzienrat Mueser. An Stelle des Herrn Direktors Starck, der aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Rittmeister a. D. v. Burgsdorff neu gewählt.

**Zum Rückgang der Phönix-Aktien.** Zu den dauernden starken Kursrückgängen bei den Phönix-Aktien, in denen aber am Freitag ein Stillstand eingetreten ist, denn sie haben sich auf 171 gehalten, meldet die „Rh.-Westf. Ztg.“, daß die Phönix-Verwaltung auf mehreren Abteilungen schon seit längerer Zeit Feierschichten eingelegt hat. Der Phönix, der infolge seiner Zusammensetzung aus der guten Konjunktur besonders hohen Nutzen gezogen habe, sei von der rück-

gängigen Konjunktur empfindlicher betroffen worden als andere Werke. Im übrigen wäre es angebracht, daß die Verwaltung der Phönix-Gesellschaft im Interesse ihrer Aktionäre sich endlich auch einmal zum Wort meldete.

**Eisenhütte Silesia und Düsseldorf-Emaillierwerk.** Die Eisenhütte Silesia schloß mit der letztgenannten Firma ein Abkommen, wonach unter Umwandlung dieser in eine Aktiengesellschaft die beiden rheinisch-westfälischen Unternehmungen der Silesia in die neue Gesellschaft eingebracht werden. Durch diese Zusammenlegung des Düsseldorf-Emaillierwerkes, das vollständig wie folgt firmiert: Düsseldorf-Emaillierwerk Wortmann Eibers in Oberbilk mit den westlichen Unternehmungen der Silesia wird eine verbesserte Arbeitsteilung und eine vorteilhaftere Verwertung angestrebt. Die Rentabilität des Düsseldorf-Unternehmens stehe im Einklang mit der der Silesia. Von dem geplanten Kapital von 4 Millionen Mark übernimmt die Silesia 3.350.000 M., dessen Gegenwert zum weitaus größten Teil durch Hineingabe der westlichen Niederlassungen belegt ist. Der Vorbesitzer tritt in den Vorstand der neuen Gesellschaft ein und bleibt mit dem nicht von der Silesia erworbenen Aktienbesitz interessiert.

## Industrie.

**Die Versuche über Verwertung von Torf für Kraft-erzeugung zur Gewinnung elektrischer Energie usw.,** sowie zur gleichzeitigen Nutzbarmachung der in den Torflagen enthaltenen bedeutenden Mengen Stickstoff für Herstellung von Ammoniaksalzen, die auf Zeche Mont Cenis in Sodingen bei Herne in Westfalen seit längerer Zeit vorbereitet wurden, sind jetzt zu einem den gehegten Erwartungen durchaus entsprechenden Abschluß gelangt. Genaue Messungen und analytische Feststellungen der gewonnenen Heiz- und Kraftgas, sowie die Prüfung des als Nebenprodukt gewonnenen schwefelsauren Ammoniaks haben zu dem Ergebnis geführt, daß durch Verwertung der ausgedehnten Torfmoore, welche sowohl die Rheinprovinz als auch die benachbarten Provinzen Westfalen und Hannover besitzen, die Erzeugung von Kraft sich wesentlich billiger als bei dem bisherigen Steinkohlenbetrieb stellt. Der Mangel an großen Wasserkraften im norddeutschen Tiefland hat schon jetzt zur Auswanderung vieler Industrien bzw. zur Festlegung bedeutender deutscher Kapitalien im Auslande, namentlich in der Schweiz und in Schweden-Norwegen, geführt. Durch die Erschließung der in unseren Mooren bisher unbenutzt ruhenden Kraftquellen wird nicht nur die Möglichkeit gegeben, elektrische Energie zu gleichen Preisen wie aus den fremdländischen Wasserkraften zu gewinnen, sondern es werden dadurch auch für die landwirtschaftliche Kultur und Kolonisation bedeutende Gebiete gewonnen. Eine zahlenmäßig belegte Publikation der erhaltenen Resultate wird von kompetenter Seite demnächst erfolgen.

**Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf.** Die Aktien dieses Unternehmens sind in den letzten Tagen sprunghaft in die Höhe gegangen. Sachliche Gründe können hierfür nicht geltend gemacht werden, denn das Unternehmen ist, wie wir hören, in seinem wichtigsten Zweige, der Kriegsmaterialabteilung, nach wie vor schwach beschäftigt. Mit der spekulativen Überwertung der Aktien mußten deren Erwerber schon früher unliebsame Erfahrungen machen.

**Österreichisches Schlieder-Kartell.** Die österreichischen Schliederfabriken beschlossen, das österreichische Kartell sofort ins Leben treten zu lassen, sobald die Kartellverhandlungen der ungarischen Fabriken abgeschlossen sein werden. Der kommissionsweise Verkauf der österreichischen Erzeugnisse wird einer Reihe erster Bankinstitute, an deren Spitze die Kreditanstalt steht, übertragen.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Hamburger kleine Zuckerkommissionsfirma Mehlis u. Co. ist in Zahlungsschwierigkeiten. — Über das Vermögen des Hotelbesitzers Fritz Weiß, Alleinhaber der Firma Fritz Balz, Hotel Schloß Wilhelmstein in Cassel-Wilhelmshöhe, wurde der Konkurs eröffnet.

**Dividenden.** Die Berliner Gußstahlfabrik Hartung kann für 1907/08 nur 3 Proz., gegen 6 Proz. im Vorjahr, Dividende ausrichten. Das geringere Ergebnis sei eine Folge der teuren Materialpreise.

## Verkehrswesen.

**Die Einnahmen der württembergischen Staatsbahnen** betragen im April d. J. 5.879.000 M., das sind gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 195.000 M. Dabei ist die Zahl der beförderten Personen um 422.198, das sind 10 Proz., gestiegen.

**Kleinbahn-Akt.-Ges. Höchst-Königsstein-Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft, der die Akt.-Ges. für Bahnbau- und -betrieb in Frankfurt a. M. nahesteht, beförderte dem Berichte für 1907 zufolge 775.223 (im Vorjahr 743.650) Personen und 51.854 Tonnen (53.936 Tonnen) Güter. Vereinnahmt wurden 194.898 Mark (174.834 M.) aus dem Personen- und 68.287 M. (67.100 Mark) aus dem Güterverkehr. Insgesamt betragen die Einnahmen 266.696 M. (244.833 M.), wogegen die Betriebsausgaben 180.998 M. (164.710 M.) erforderten, so daß sich der Betriebskoeffizient auf 67,9 Proz. (67,3 Proz.) erhöht und sich ein Überschuß von 85.698 M. (80.123 M.) ergibt. Nach Verwendung von 12.954 M. (12.996 M.) für Unkosten, Zinsen und Kursverlust werden 15.742 M. (12.798 M.) dem Erneuerungsfonds, 3470 M. (2974 M.) dem Reservefonds zugeführt und 51.400 M. (wie im Vorjahr) als Dividende von 4 Proz. auf 1,08 Mill. M. Aktien, Lit. A, und 1½ Proz. (wie im Vorjahr) auf 600.000 M. Aktien, Lit. B, verteilt. Die Bahnanlage nicht mit 1,94 Mill. M. (1,90 Mill. M.) zu Buch; das von der Aktiengesellschaft für Bahnbau- und -betrieb für nachträgliche Änderungen und Erweiterungen gewährte Darlehen weist die Bilanz mit 273.038 M. (240.875 M.) aus. Die Gesellschaft verfügte bei Jahresabschluss über 117.885 M. (102.304 M.) Bankguthaben.

**Lübeck-Büchener Eisenbahn.** Im Betriebsjahr 1907 stieg die Zahl der beförderten Personen um 686.774 auf 5.012.643 und die Fahrgeldeinnahme um 336.807 M. auf 3.368.066 M. Die Gesamteinnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr haben 3.542.381 M. (3.153.676 M.) betragen. Der Güterverkehr hat eine Einnahme von 2.675.936 M. (3.358.452 M.) gebracht. Die gesamten Betriebseinnahmen betragen 8.520.366 Mark (7.716.151 M.). Die Betriebsausgaben 5.451.631 M. (4.508.904 M.). Die Gründe für die Erhöhung der Betriebsausgaben liegen hauptsächlich in der Vermehrung des Personals, höheren Löhnen, Mehrverbrauch an Materialien usw. Der Überschuß von 3.074.685 M. (gegen 3.206.247 M.) stellt bekanntlich eine Dividende von 8 Proz.

Kursbericht vom 30. Mai 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Pf., Sterling, Franc, etc.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) such as D. R.-Schutz-Anw., Pr. Schutz-Anw., etc.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rheinpr., Ostpr., etc.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from different banks.

Pr. Obligt. u. Transp.-Anst.

Table listing private obligations and transport company stocks.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks including B. f. d. A., B. f. d. B., etc.

Pr. Obligt. u. Transp.-Anst.

Table listing private obligations and transport company stocks.

Aktien u. Obligt. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and obligations of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises.

Pr. Obligt. u. Transp.-Anst.

Table listing private obligations and transport company stocks.

Aktien u. Obligt. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and obligations of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises.

Pr. Obligt. u. Transp.-Anst.

Table listing private obligations and transport company stocks.

Aktien u. Obligt. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and obligations of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises.

Pr. Obligt. u. Transp.-Anst.

Table listing private obligations and transport company stocks.

Aktien u. Obligt. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and obligations of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises.

Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various other obligations.

Zi. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table listing various types of money and coins.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:  
Verlag (Expedition) 2553, Redaktion 52,  
Druckerei 2506.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Wk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländische Postämter. — Bezugs-Schreibungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die drei Postämter und die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die drei Postämter und die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die drei Postämter und die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in unregelmäßiger Spalte; 20 Pfg. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 253.

Wiesbaden, Sonntag, 31. Mai 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

## Frankreich und England.

Wenn der „Temps“, das offiziöse französische Organ, nach London ein Bündnis-Angebot gerichtet hat, so ist es, wie man jetzt deutlich sieht, höflich und freundlich abgelehnt worden. Kann man aber von solchen Angeboten wirklich sprechen? Der „Temps“ hatte doch auch keine Bedingungen gestellt, vor allem die, daß das englische Heer erst gründlich reformiert werden müsse, ehe ein Bündnis für die Republik seinen vollen Wert befände. Diese Bedingung ist leichter ausgesprochen als erfüllt. Jedenfalls zeigt sie, daß auch solche Pariser Kreise, die auf einen Bündnisvertrag mit Großbritannien hinarbeiten, keinen Kopf behalten möchten. Das Ergebnis der eigentlichen Diskussion über die Frage, ob Entente oder Allianz, liegt nunmehr dar: Man nimmt wahr, daß zum mindesten auf französischer Seite lebhafteste Neigung zum Ausbau des gegenwärtigen Verhältnisses vorhanden ist, daß aber diese Neigung sich resignieren muß. In London will man von einem Bündnis nichts wissen, woraus für uns Deutsche aber nur folgt, daß die Schwierigkeiten der Herstellung eines engeren Einvernehmens zu groß sind, während wir dafür mit der Tatsache rechnen müssen, daß die Wünsche gleichwohl auf ein Bündnis gerichtet sind. Wir wissen somit, daß die heutigen französischen Machthaber, mit denen der „Temps“ doch Fühlung hat, eine festere Beziehung zu England herbeiführen möchten, und diese klare Tatsache wird in das erforderliche helle Licht vollends dann gerückt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Herr Delcassé seinerzeit doch auch nichts anderes erwidert hatte, nur mit dem Unterschiede, daß er darüber zu Fall kam, während die Betreibung derselben Absichten Herrn Clemenceau augenscheinlich nichts bei seinen Landesleuten schadet. Um also zu resumieren, so ist es nichts mit einem französisch-englischen Bündnis, aber den Franzosen scheint der Gedanke an ein solches Bündnis nicht mehr so schreckhaft wie vor

zwei Jahren, wo sie die Befürchtung hegten, daß Frankreich einfach der Soldat Englands auf dem Kontinent werden sollte. Was hat sich seitdem geändert, daß diese Befürchtung nicht mehr mit akuter Schärfe besteht? Augenscheinlich dünkt sich die französische Politik von heute besser als die von Herrn Delcassé vertretene der Situation gewachsen, und sie glaubt, bei einem engeren Verhältnis zu England die Bügel in der Hand behalten zu können, so daß eine Allianz keine unmittelbare Kriegsgefahr bedeuten, wohl aber das Schwergewicht der französischen Machtmittel außerordentlich und zur beliebigen Benutzung steigern würde. Ist dies die Auffassung, so versteht man eher den seitdem erfolgten Rollentausch.

Vor zwei Jahren wurde in der Tat von London aus eine Allianz betrieben, und Herr Delcassé war so kurzfristig gewesen, sich den antideutschen Plänen gewisser englischer Heißsporne zur Verfügung zu stellen. Herr Clemenceau und Herr Bichon sind klüger als Herr Delcassé, und darum fragt man sich in London, ob es geraten sein könnte, ein Engagement einzugehen, dessen Bedingungen ersichtlich die französische Diplomatie vorzeichnen möchte. Schließlich ist das zutreffende Wort zur Bezeichnung der Lage von Charles Dilke geäußert worden, der einem Ausrufer gegenüber in diesen Tagen meinte, ein formeller Bündnisvertrag sei beunruhigender als eine Entente, er habe unvermeidlich einen provokanten Charakter, und so sei es besser, das Verhältnis in seinem jetzigen Bestand zu belassen. Sir Dilke würde so vielleicht nicht sprechen, wenn es der britischen Politik zurzeit daran gelegen wäre, eine bestimmte, gegen uns gerichtete Aktion mit Nachdruck zu verfolgen. Zu Delcassés Zeiten sah man die Lage an der Themse doch anders an, und der englischen Politik ist inzwischen nicht etwa eine bessere Einsicht gekommen, sondern die sachlichen Voraussetzungen, auf denen sie damals fußte, haben sich geändert. Dies will sagen, daß die Heber, die noch vor zwei Jahren die Vernichtung der deutschen Flotte in einem vom Saune gebrochenen Kriege empfahlen, ihr gefährliches Treiben haben einstellen müssen. Man wird uns an der Themse im letzten Grunde nicht wesentlich freundlicher als früher gesinnt sein, aber von einer Politik der Nachlässigkeit ist doch keine Rede mehr, und so bekommen die englisch-französischen Unterhaltungen über die Bündnisfrage etwas Theoretisches, dem wir mit Gelassenheit zuhören können. Wir könnten es auch dann, wenn die Lage gespannter wäre, aber selbstverständlich ist es gut, daß sie diesen Zuschnitt nicht hat. Wer sich von irritierender Nervosität freiläßt, der besorgt nicht, daß der Besuch des französischen Präsidenten in London die internationale Lage sonderlich verändern wird, und auch der Besuch des Königs Eduard in Reval wird das nicht tun.

## Politische Übersicht.

### Das geheime Wahlrecht.

Es hat leider den Anschein, daß der Beschluß des nationalliberalen Parteitag in Magdeburg zugunsten der geheimen Wahl nicht von allen Abgeordneten und Kandidaten der Partei respektiert wird. Der erste, der ihn nachher noch offen bekämpfte, war der Abgeordnete Schmieding auf dem westfälischen Provinzialparteitage. Süddeutsche nationalliberale Blätter, z. B. die „Freisgauer Zeitung“, rügten scharf diesen Disziplinbruch. Dann wurde gemeldet, Herr Schmieding habe dem Vorstände der freisinnigen Volkspartei in Dortmund schriftlich erklärt, daß er sich dem Magdeburger Beschluß fügen wolle. Jetzt aber beskreitet das Dortmunder nationalliberale Organ wieder energisch, daß Herr Schmieding in dem fraglichen Schreiben irgend etwas anderes gesagt habe als auf dem Provinzialparteitage. Die „Nationallib. Corr.“ hatte das Dissentieren Schmiedings damit entschuldigt, das trotzige Verhalten bei der eigenen Meinung sei Westfalenart, und im übrigen sei ja Herr Schmieding der einzige. Nunmehr aber hat er Nachfolge gefunden. Auch von dem Kandidaten für Hörde, dem bisherigen Abg. Westermann, ist eine Erklärung, in der er sich rund für die geheime Wahl ausdrückt, nicht zu erlangen gewesen. Darauf hat die freisinnige Volkspartei des Kreises Hörde beschlossen, die Parteigenossen zur Wahlenthaltung aufzufordern. Der Dritte im Bunde ist der ebenfalls wieder kandidierende bisherige Abgeordnete Sackenbergl. Auch er hat sich vor seinen Wählern, entgegen dem Magdeburger Beschluß, für die Öffentlichkeit der Abstimmung ausgesprochen. Man mag ja die Offenheit der Herren, besonders vor den Wählern und angesichts der Neuwahl betonen, aber es ist doch zu befürchten, daß diese Mutigen noch manchen Zaghafteren nach sich ziehen, wenn die Sache einmal zum Klappen kommt, und wozu sind denn die Parteitagbeschlüsse da, wenn nicht einmal die Abgeordneten sie als bindend betrachten?

### Furcht und Schrecken in Dresden.

Der Grobe-Unfug-Paragraf hat schon manche seltsame Auslegung gefunden, aber es ist ein Paragraf der unbegrenzten Möglichkeiten an komischen Anwendungen. Die neueste Blüte der Judikatur dieses Paragrafen stammt aus Sachsen, und zwar aus seiner Hauptstadt. Eine Sängergesellschaft „Thymian“ hatte in Dresden Reklamezetteln verbreitet, in denen die Mitteilung enthalten war, es hätten sich schon 5000 Menschen bei den humoristischen Vorträgen der Gesellschaft „totgelacht“. Das letztere Wort und die Ziffer 5000 war etwas auffallend gedruckt. Das Schöpfen-

## Fenilleton.

(Machend verboten.)

### Der Ausflug.

Eine Bubengeschichte von Adolf Stark, Martenbad.

„Du, morgen ist in Grün Jahrmarkt, da soll es immer so fidel zugehen“, sagte eines Tages mein Freund Fischer. „Wie wäre es, wenn wir hingingen?“

„Nede nicht so dumm!“ gab ich ärgerlich zur Antwort. „Du weißt doch gerade so gut wie ich, daß wir morgen bis 5 Uhr nachmittags Schule haben, erst Griechisch und dann Mathematik und dann lateinische Sprachlehre. Und wenn wir nachher fahren wollen, kommen wir viel zu spät hinaus und es ist nichts mehr zu sehen.“

„Du bist ein Schafskopf!“ entgegnete Fischer. Unter gewöhnlichen Umständen hätte ein solches Wort genügt, um die Ursache für eine solenne Reiterei abzugeben; aber heute war ich gar zu neugierig, was Karl im Schilde führte; denn daß er nicht nur so in die Luft hinaus geschrien hatte, das sah ich schon. So schluckte ich denn den Schafskopf ruhig hinunter und wartete, was er sagen würde. Na, und sein Plan war einfach genug: Wir sollten die Schule schwänzen und gleich um 1 Uhr hinausfahren.

Ich hätte für mein Leben gern den Jahrmarkt in Grün einmal gesehen; denn daß es dort wunder schön sein sollte, hatte mir schon unsere Köchin, die Fanny, erzählt, und die hatte dort auch ihren Korporal kennen gelernt, der immer abends zu ihr in die Küche kam, wenn Papa und Mama aus waren. Aber ich habe es nie verrotten, weil die Fanny mir auch immer half und dem Briefträger die Mahnzettel abnahm, welche nach der Konferenz geschrieben wurden, damit Papa sie nicht zu sehen bekomme. Die Mama wäre sehr böse geworden, wenn sie gewußt hätte, daß der Korporal in die

Küche komme, weil sie immer sagte, sie dulde so etwas nicht. Aber sie hat nichts erfahren, denn die Fanny und ich halten zusammen.

Also, ich wäre gern gegangen; aber ich hatte verschiedene Bedenken. Zwar, mit dem Schwänzen der Schule, das konnte noch gut abgehen, weil der Michel, was unser Griechischprofessor war, nie die Namen verlas und deshalb unser Fehlen wahrscheinlich auch nicht ins Klassenbuch eintrug. Und wenn ja, so fand ich schon eine Ausrede; darum war mir nicht bange. Aber ich fürchtete, wir könnten draußen einem Bekannten begegnen, und dann hätte ich auch kein Geld.

Der Fischer aber sagte, das alles seien Dummheiten. Und Geld habe er auch, ganze zwanzig Mark, welche ihm leghin sein Onkel Fritsch geschenkt habe, und der habe gesagt, er brauche den Eltern von dem Geschenk nichts zu sagen und solle sich damit einen guten Tag machen.

Nun, kurz und gut, ich ließ mich überreden. Gleich nach dem Mittagessen lief ich von zu Hause fort und sagte, wir hätten eine sehr schwere Aufgabe und ich wollte sie zusammen mit dem Fischer machen, und nach der Schule ginge ich auch wieder hin, und die Mutter sollte nicht Bange haben, wenn ich erst später heimkomme, weil nämlich die Aufgabe gar so schwer sei und gar so lang und wir heute noch unbedingt damit fertig werden müßten. Die Mutter gab mir einen Kuß und sagte, ich sei ein armer Junge, und es sei sehr schlecht von unseren Lehrern, uns so lange Aufgaben zu geben, und ich sollte mich bei Fischer antständig betrogen und mich nicht mit den Ellbogen auf den Tisch lämmeln, und wenn mir seine Mutter etwas vorsetze, nicht mit dem Messer essen und überhaupt anständig sein, weil die Fischer gar so eine Klatschbabe sei und sonst in der ganzen Stadt herum erzähle, wie verwildert Pappas Kinder seien. Zuletzt gab sie mir noch zehn Pfennig, damit ich nachher mit der Elektrischen heimfahren könne, denn die Fischers wohnten am anderen Ende der Stadt.

Karl erwartete mich schon an der Haustür, und er hatte auch seine Schulbücher mit, wie ich, und wir ließen sie inzwischen bei dem Papierhändler an der Ecke, daß er sie uns aufbehalte, und dann liefen wir zum Bahnhof, daß wir den Zug nicht veräußerten. Aber es war doch noch zu früh, und wir mußten beinahe eine halbe Stunde warten. Doch daraus machten wir uns nichts.

Ich wollte in der dritten Klasse fahren; aber Karl sagte, das wäre Luxus und mit der vierten käme man gerade so rasch und das Geld könnten wir lieber für etwas anderes ausgeben. Mir war es nicht recht; aber ich mußte schweigen, weil er es doch war, der das Geld hatte und alles bezahlte. Also fuhren wir in der vierten Klasse, und ein Mann, welcher auch darinnen saß und eine große Kiste mitnahm, erlaubte uns, darauf niederzusetzen. Er sagte, er handle mit Eiern und Butter; aber er muß auch ein Käsegeschäft gehabt haben, mit Olmüher Käsen, den kleinen runden, und die in der Kiste drinnen, auf der wir saßen, mußten besonders gut durchgelegen gewesen sein, denn meine Hosen rochen noch acht Tage darnach. Es waren noch andere Leute drinnen im Coupé, aber keiner war so freundlich wie der Butterhändler, und ich habe mich um keinen gekümmert.

Also, wir kamen in Grün an; aber dann war es noch eine gute halbe Stunde bis ins Dorf. Der Jahrmarkt war lange nicht so schön, wie die Fanny erzählt hatte. Die Schiebhude war das einzige, was uns Freude machte, und dann ein Tisch mit lauter Nummern, und wer mit zehn Pfennig eine Nummer zudeckte, bekam einen Gewinn. Das kostete immer zehn Pfennig. Wir warfen jeder fünfmal; aber der Fischer gewann nur einmal und ich überhaupt nicht. Er hatte eine Weife gewonnen und kaufte sich im nächsten Laden ein Paket Tabak. Aber er konnte nicht rauchen, weil die Weife zerbrochen war und der Porzellankopf unten ein großes Loch hatte. Wir gingen nochmals zu dem Manne zurück und sagten es ihm; aber er wurde grob und jagte uns davon. So ein Schwindler! Die Weife

gericht war der Ansicht, daß die „Aufmachung“ der Reflametzelle bei „unbefangenen“ Leuten „Unruhe und Schrecken hervorrufen könne“, dadurch sei aber der Tatbestand des groben Unfugs gegeben. Der Direktor der Gesellschaft wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, während der Lokalbezügler nur deshalb frei ausging, weil er glaubhaft nachzuweisen vermochte, daß er von der Verteilung der Zettel nichts gewußt habe. Unsere Gerichte vernehmen oft über die einfachsten Dinge Sachverständigen die Frage vorgelegt hätte, ob die Wiesbadener Bevölkerung so schwachwüchsig ist, daß das Lesen des fraglichen Reflametzells mit einer Gefahr für sie verbunden sein könnte?

**Angriff auf die Schwurgerichte.**

Durch die Blätter läuft eine scharfe Kritik eines Freibruchs, den die Geschworenen in Dortmund gefällt haben. Es wird auf einen Bericht Bezug genommen, wonach der Angeklagte, der einen anderen beim Geräusche tödlich verletzt hatte, von zwei Ärzten für höchstens vermindert zurechnungsfähig erklärt, von den Geschworenen aber durch den Spruch „Nichtschuldig“ der Gerechtigkeit entzogen worden sei. Die Geschworenen hätten gemeint: nun, vielleicht ist er doch unzurechnungsfähig. Namentlich die „Kreuzzeitung“ gründet auf diesen Fall heftige Angriffe gegen die Schwurgerichte. Wie uns geschrieben wird, ist der Bericht, auf den die Kritik sich stützt, sehr ungenau. Der betreffende Angeklagte war in der ersten Phase jener tödlichen Streiterei von einem anderen (nicht dem nachher tödlich Verletzten) zweimal so zur Erde geworfen worden, daß er mit dem Hinterkopf auf einen Stein aufschlug. Dieses Ergebnis der Zeugenvernehmung zusammen mit den Gutachten der beiden Ärzte erschien einem zur Freisprechung ausreichenden Teile der Geschworenen als hinreichender Grund, die Schulfrage in der ihnen vorgelegten Formulierung zu verneinen. Vielleicht sind sie in ihrem Zweifel zu weit gegangen. Aber ihr Verdikt ist gewissenhaft abgegeben worden, und sicher ist niemand imstande, ihren Spruch mit Bestimmtheit als einen Fehlpruch zu bezeichnen.

**Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser nach England? Ein erneuter Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste ist — Mitteilungen aus Hoffkreisen zufolge — auch für diesen Spätherbst schon jetzt in sichere Aussicht genommen. Beauftragte des Ober-Hofmarschallamtes haben sich bereits nach einem passenden Landstrich umgesehen, da es fraglich erscheint, ob Digheliff-Castle dem Monarchen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in Hauptzweck durchaus privater Natur sein und Erholungszwecken dienen. Sie wird aber voraussichtlich u. a. einen neuen Besuch auf Schloss Windsor einschließen, zu dem, wie verlautet, König Eduard persönlich seinem kaiserlichen Neffen die Einladung ausgesprochen will. Eine dahin abzielende Meldung des Londoner „Standard“ ist zwar deutschseits als leere Kombination bezeichnet und bestritten worden; es wird jedoch die Wichtigkeit eines für Romburg und den August geplanten Zusammenstehens des Kaisers mit dem König von England von immer gut unterrichteter Seite nicht allein auf das bestmögliche aufrecht erhalten, sondern auch behauptet, daß von König Eduard für den November eine Begegnung des Kaisers mit dem Kaiser auf englischem Boden vorbereitet werde.

\* Gouverneur v. Puttkamer's Ausscheiden aus dem Staatsdienste. Der Gouverneur z. D. v. Puttkamer beabsichtigt, die völlige Entlassung aus dem Staatsdienste zu nehmen, also auch auf die Stellung zur Disposition zu verzichten. Seine neuliche Audienz beim Reichs-

kanzler war eine Art Abschiedsbesuch, der von der Öffentlichkeit wohl so verstanden werden wird, daß Herr v. Puttkamer in allen Ehren abgeht. Wie die „Leipz. R. Nachr.“ hören, will er alsdann als Gouverneur o. D. die Leitung eines großen kolonialen Unternehmens antreten.

\* Auflösungs- und Einberufungsdekrete für den Landtag. Wie wir erfahren, ist eine königliche Order, die die Auflösung des Landtages verfügt, in den nächsten Tagen zu erwarten. Die erste Einberufung des neuwählenden Landtages soll erfolgen, wenn die Wahlmännerwahlen zum Landtage vorüber sind. Daß der Landtag die Prüfung der Wahlen und die Präsidentenwahl, die laut Geschäftsordnung als erste Funktionen des neuwählten Hauses vorgenommen werden müssen, in einem Tage erledigen können, ist nicht anzunehmen. Es gehört dazu erfahrungsgemäß mehr Zeit, wahrscheinlich wird man zwei bis drei Tage dazu gebrauchen. Da die Wahlen in Berlin bis zum 23. Juni dauern werden, kann jedenfalls als frühester Termin für die kurze Einberufung der 26. Juni in Betracht kommen. — Von anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige große landwirtschaftliche Ausstellung in Stuttgart vom 21. bis 28. Juni dauern wird. Da sich auch viele preussische Landwirte ujm. dort einfinden wollen, so glaubt man annehmen zu dürfen, daß mit Rücksicht hierauf der Einberufungstermin nach dieser Zeit wird festgelegt werden. Das Staatsministerium hat bis jetzt jedenfalls noch nicht hierüber entschieden.

\* Selbstsame Anordnung. Wir lesen in den „Hamb. Nachrichten“: „Wie uns aus Wexlerland auf Suhl mitgeteilt wird, ist die dortige Gemeinde von der Regierung in Schleswig gezwungen worden, dem römischen Geistlichen, der in der Badesaison den katholischen Badegästen als Seelsorger dient, Sitz und Stimme im Schulvorstand einzuräumen. Diese echt bürokratische Anordnung ist erfolgt, obwohl in Wexlerland, ja auf ganz Suhl, nicht eine einzige katholische Familie ansässig und demgemäß auch kein katholisches Schulkind vorhanden ist. Wir erleben hier das seltsame Schauspiel, daß einem Hirten ohne Herde wider den Willen der ganzen Bevölkerung ein Einfluß eingeräumt wird, auf den er nicht einmal logisch einen Anspruch hat. Als ob man in den Regierungskreisen mit Gewalt Konflikte heraufbeschwören wollte! Denn einen anderen Sinn kann doch die Zulassung dieses neuzeitlichen, von niemand gerufenen Sanctus Bonifacius gar nicht haben. Man stelle sich einmal vor, es sollte einem oberbayerischen Gebirgsdorfe ein lutherischer Geistlicher mit Gewalt in den Schulvorstand bugsiert werden! Kein Wachsen wäre tief genug, den Eindringling zuzubeden. Aber da oben — ach, da rauscht ja „nur“ die Nordsee. Jedenfalls ist dieses futuristische Stimmungsbild geeignet, die Auffassungen mancher Leute über die geistliche Schulaufsicht zu beunruhigen.“

**Heer und Flotte.**

\* Personal-Veränderungen. v. Radenjen, Gen. der Kav., Gen.-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und kommandierender General des 17. Armeekorps, a. l. s. des 1. Leib-Gul.-Regts. Nr. 1 geteilt. \* v. Kuhlmann, Gen.-Lt. A. D., zuletzt Kommandeur der 18. Div., der Charakter als Gen. der Kav. verliehen. \* Zehr, v. Stösch, Gen.-Lt. z. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 5. Kav.-Brig., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Leib-Gul.-Regts. Königin Victoria von Preußen Nr. 2 erteilt. \* Zehr, v. Stein, Gen.-Major z. D., zuletzt Kommandeur der 9. Kav.-Brig., der Charakter als Gen.-Lt. \* v. Barpart, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des 1. Leib-Gul.-Regts. Nr. 1, der Charakter als Oberst verliehen. \* Ender, Geheimter Kriegsrat, vortragender Rat im Kriegsministerium. \* Dr. Weber, Hilspach, Geheimter Kriegsrat, Militär-Intendanten des 17. Armeekorps bzw. der militärischen Institute, zu Wirklichen Geheimten Kriegsräten ernannt. \* Schindler, Wirklicher Geheimter Kriegsrat und Militär-Intend. des 18. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

\* Fürstlichkeiten und hohe Offiziere bei den Kaisermandüvern. Wie wir erfahren, wird die Zahl der fürstlichen Gäste des Kaisers bei den diesjährigen Kaisermandüvern in den Reichsständen eine ganz besonders große sein. Schimmt zu erwarten ist, daß von den deutschen Bundesfürsten die Könige von Sachsen und von Bürttemberg, sowie der Großherzog Friedrich II. von Baden und der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha an der Parade und den Übungen teilnehmen werden. Der Prinzregent Luitpold von Bayern, der gleichfalls eine Einladung erhalten hat, wird sich wahrscheinlich vertreten lassen. Von sonstigen Fürstlichkeiten werden Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Maximilian von Baden (als Führer der badischen Dragonerbrigade), sowie die Prinzen Ludwig, Leopold, Karl Theodor, Ludwig Ferdinand und Alfons von Bayern zugegen sein. Ebenso wird erwartet, daß die Kaiserin, das deutsche Kronprinzenpaar und andere preussische Prinzen den Mandüvern bewohnen werden. Außerdem hebt die Teilnahme mehrerer hoher Offiziere in Aussicht. Hierzu gehören Generalfeldmarschall Graf Saeferle, General der Infanterie v. Lecznanski, General der Kavallerie Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg und der kommandierende General des 2. bayerischen Korps, General der Infanterie Frhr. Reichlin von Meidegg. Die große Zahl der Einladungen des Kaisers zu den Übungen wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß sämtliche hier genannten Fürstlichkeiten und hohen Offiziere in Beziehungen zu den bei den Mandüvern in Tätigkeit tretenden Truppenteilen stehen. Zum Teil werden sie als Chefs oder à la suite der Regimenter geführt. Nicht ausgeschlossen ist es auch, daß die beiden noch lebenden früheren Führer des 15. Korps, die Generale Frhr. v. Meerscheidt-Hüllesien und Herwarth v. Bittenfeld, erscheinen werden.

\* Neue Truppenteile. Das am 1. Oktober d. J. neu zu gründende Bataillon Pioniere wird als Garnisonsort Ebn a. Rh. zugewiesen erhalten. Das neu zu errichtende Regiment Kavallerie wird nach Hannover ablegt werden.

**Die Landtagswahlbewegung.**

— Bierstadt, 30. Mai. Die Wahlbewegung kommt auch jetzt hier in Fluß. Gestern Abend fand in dem Saal „Zum Rebitod“ eine von dem freisinnigen Wahlverein einberufene Wahlerversammlung statt, in der Schmiedemeister und Stadtverordneter G. Dienstbach von Böcht a. N. sein Programm in einfachen Worten darlegte. Dies und die ganze Persönlichkeit Dienstbachs machten den besten Eindruck. Er ist ein alter nassauischer Fortschrittswann, der in allen Tugen seines Lebens seiner Partei treu geblieben ist. Er sprach sehr sachlich und ohne Schärfe gegen andere Parteien und Personen. Das eine versprach er, daß er im Falle seiner Wahl sich nie als ein Mann mit zwei Gesichtern erweisen werde, und daß er jederzeit und für jedermann zu sprechen sein werde. Es wurde noch in der Versammlung auf die langjährige verdienstvolle Tätigkeit Dienstbachs hingewiesen, der über 30 Jahre Mitglied und Vorsitzender des höchsten Gewerbevereins ist, der Handwerkskammer und dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau angehört. Die Versammlung, der auch einige Sonnenberger Herren beimohnten, beschloß einmütig die Anstellung von 15 freisinnigen Wahlmännern. Um der gestrigen Aufnahme des Herrn Dienstbach entgegenzutreten, wird von nationalliberaler Seite in einem Eingekauf der „Bierstadter Zeitung“ behauptet, Herr Dienstbach sei auf der Generalsversammlung der Gewerbevereine in Camberg gegen die elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt aufgetreten. Das ist ebenjowenig richtig wie die Behauptung, daß Herr Bürgermeister Wolff-Biedrich Bierstadt's Wohl in jeder Weise vertreten hätte. Herr Wolff ist Gründer der Kreiswaffenmeisterei. So verdienstvoll er an sich sein mag, so wenig passend ist der

war zu nichts zu brauchen und hatte eine Mark gekostet fürs Werfen und fünf Pfennig für den Tabak noch extra, den wir auch nicht zu brauchen mußten.

Dann war da noch eine Dame ohne Unterleib, welche auf einem Unterlah stand und jedem die Zukunft voraussagte. Fischer aber meinte, das sei nur ein Schwindel gewesen, und er habe deutlich gesehen, wie sie Beine geholt habe, und die seien rückwärts auf einem Brettle aufgelegt. So etwas könnte ich auch, das ist gar keine Kunst. Und dafür lassen sich die Leute 20 Pfennig Entree zahlen.

Nachher, wie wir alles zur Genüge gesehen hatten und von den 20 Mark auch schon die Hälfte ausgegeben war, gingen wir ins Gasthaus, das einzige, welches in dem kleinen Dorfe war. Wir bestellten uns jeder eine Maß Bier und zündeten die Zigarren an, welche wir vorher beim Krämer gekauft hatten. Sie kosteten fünf Pfennig das Stück, und für so einen Preis kann man doch schon etwas Gutes verlangen. Aber ich glaube, er hat uns beschwindelt und uns eine billigere Sorte gegeben; denn die Zigarren rochen gar nicht gut, und zwei Fräulein, welche am Tische daneben saßen, hielten sich die Nasen zu, und die eine — sie war schon etwas altlich — sagte, es sei schrecklich und so etwas sollte polizeilich verboten werden. Worauf der Fischer sed antwortete, in Gasthäusern gebe es keine Extra-Abteilungen für Nichtraucher. Darauf sagte die Altliche, es sei schrecklich, wie verderbt heutzutage die Jugend sei, und Karl replizierte, er hoffe sich zu bessern, bis er ein so hohes Alter erreicht habe wie das Fräulein. Da wurde sie rot und blaß und stotterte etwas wie „arrogante Raubbuben“. Aber gesagt hat sie nichts mehr.

Auf einmal schreit die Jüngere — und die war ein ganz patentes Mädel und hatte vorher immerzu ins Taschentuch gelacht, wie der Karl sich mit der anderen herumstritt — auf einmal also schreit die auf: „Da ist ja der Zeit!“ und wie wir hinschauen, wer kommt zur Tür herein? Der Herr Doktor Breiwe, unser Gesichtspräsident! Und die andere war seine Braut, das

sahen wir gleich aus der Art, wie sie sich anguckten, und sie drückten einander auch unter dem Tische die Hand; ich sah es genau von meinem Plaze.

Am liebsten hätte ich mich auf und davon gemacht, sofort auf der Stelle; aber das ging nicht, weil wir die Zedde noch nicht bezahlt hatten und der Wirt sonst geglaubt hätte, wir wollten durchbrennen. Auch dem Fischer war nicht recht wohl zumute, und wir beide ließen die Zigarren rasch verschwinden, was mir gar nicht leid tat, denn es begann mir schon ein wenig übel zu werden. Vielleicht wäre auch alles gut gegangen, und der Breiwe hätte uns gar nicht gesehen, wenn nicht die alte Schachtel zu erzählen angefangen hätte. Da schaute er zu uns herüber und machte große Augen und zog die Stirn in böse Falten. Aber die hübsche Junge fuhr ihm mit der Hand darüber und sagte etwas, und da sah er gleich ganz freundlich aus und mußte lachen und schaute gar nicht mehr auf uns hin. Karl sagte, es gehe alles famos; aber wir war doch bange wegen morgen. Er würde es jedenfalls melden, daß wir die Schule geschwänzt hatten und daß wir geraucht hatten und im Wirtshaus saßen, was streng verboten ist. Wenn wir nicht überhaupt hinausgeschmissen wurden, Karzer und eine schlechte Sittennote waren uns gewiß. Am liebsten wäre ich fortgegangen; aber die Kellnerin ließ sich nirgends sehen, und außerdem hatte es angefangen in Strömen zu regnen. Endlich kam die Kellnerin und wir zahlten, und dann ging sie an den Nebentisch und rechnete zusammen, was dort verkehrt worden war, und das war gewiß nicht wenig, denn die alte Schachtel hatte immerzu gegessen, und es war wirklich ein Kästfel, wohin alle die Sache kamen, denn sie war dabei so dünn und lang wie eine Bohnenlange.

Auf einmal wurde der Breiwe ganz blaß und begann in allen Taschen herumzufuchen, und die Kellnerin wurde ungeduldig, weil schon andere nach ihr riefen, denn es war Zeit zum Zuge. Der Breiwe aber durchwühlte fortwährend seine Taschen und sah ganz erschrocken aus, und die Magere sagte spit, er solle sich keine Mühe geben, sie wolle schon selbst bezahlen, und

es sei freilich fatal, daß so ein Fest gerade zwei Tage vor Monatschluß sein müsse und man wisse schon, daß es da bei vielen sehr knapp herzugehen pflege. Und daß er seine Börse verloren habe, das sei nur eine Ausrede; sie habe noch nie ihre Börse verloren. Dem armen Breiwe standen die Schweißtropfen auf der Stirn, und auch seine Braut sah ganz traurig aus.

Da sprang auf einmal der Fischer auf, trat an den Tisch, machte eine höfliche Verbeugung und fragte, ob der Herr Professor nicht diesen Geldbeutel verloren habe? Und dabei hielt er seine eigene Börse hin.

Der Breiwe machte anfangs große Augen; aber er nahm das Geld und bezahlte die Kellnerin, und die Alte war auf einmal ganz kleinlaut, weil Fischer mit großer Gewandheit log, er habe gesehen, wie dem Herrn Professor die Börse aus der Tasche gefallen sei.

Am andren Tage hatten wir Gesichtsstunde, gleich früh von 8 bis 9. Uns war beiden nicht recht wohl zumute, als der Breiwe uns nach Schluß auf den Gang hinausrief. Er wollte auch ein böses Gesicht machen, aber es gelang ihm doch nicht recht. Und dann sagte er nur, wir wären ein paar Raubbuben, und wenn wir es noch einmal täten, würde er uns unfehlbar anzeigen. Im übrigen aber danke er für die Hilfe und da sei das Geld und die Börse wieder.

Ich atmete freudig auf; der Karl aber sagte, da sei gar nichts dabei, das sei er uns schuldig, als Rebanché, weil wir ihm auch aus der Tasche geholfen. Und für das Geld wolle er seiner Braut ein Dukett kaufen. Aber dann tat er es doch nicht, weil wir fürchteten, der Breiwe könnte eifersüchtig werden.

**Aus Kunst und Leben.**

C. Die Messe auf der Bühne. Im Theater des Bush Temple in Chicago wird gegenwärtig, wie der „Commedia“ berichtet wird, ein Stück gespielt, das der Titel „Eine Frau aus dem Westen“ führt und in dem in einer langen Szene die Zelebration einer Messe dar-

Platz für diese Anlage ausgesucht. Hierfür wird durch nicht gefördert, sondern durch able Gerüche direkt geschädigt. Die Gerechtigkeit verlangt, daß man die Tatsachen richtig und nicht einseitig darstellt.

**Ausland.**

**Marokko.**

Gegenüber der französischen Darstellung über den deutschen Schutzgenossen Ven Arbi, wonach dieser im Kampf gegen die Franzosen gefallen sein soll, ist festzustellen, daß Ven Arbi von französischen Truppen im eigenen Dorfe, wo er sich friedlich aufhielt, umzingelt und beschossen wurde. Als er hierauf in der Notwehr zur Waffe griff, wurde er überwältigt und erschossen.

**Australien.**

Auf eine Anfrage im Repräsentantenhaus erwiderte Premierminister Deakin, er glaube, die von Deutschland beschlossene Stationierung eines zweiten Kreuzers in der Südsee sei bedeutungslos; Deutschlands Interessen umfaßten zahlreiche, weitgetrennte Gebiete; daher sei zweifellos ein einziger Kreuzer für die Beaufsichtigung der Eingeborenen ungenügend. Daß früher stets zwei deutsche Schiffe dort stationiert waren, und der „Seeadler“ nur detachiert ist, scheint Deakin unbekannt.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 31. Mai.

**Die Bohe.**

Die Sandsteinquadern des Stationsgebäudes sind immer mit einer dicken Staub- und Ruhschicht bedeckt und seine großen, nicht sehr sauberen Fenster blicken unfreundlich auf die glänzenden Schienenstränge, auf die rollenden Wagen, die lauschenden Maschinen und auf die Reisenden, die freudig und aufmunternd, wenn sie diesen kalten, ungemüthlichen Vorortbahnhof hinter sich haben. Der Bahnhof ist ein einseitlich nächsternes Bauwerk, und die Privathäuser seiner Nachbarschaft, verurtheilt Steinmauern, ohne den leichten Verputz künstlerischer Fassadenausstattung, sind auch nicht geeignet, den trübseligen Eindruck abzumildern, den er auf jeden gefühlvollen Reisenden macht. Einmal vom Bahnhof steigt das hübsche Häuschen auf einer grauen Zementfläche und daran an schließt sich ein vier Quadratmeter großes Stückchen Land, auf dem irgend ein Naturfreund, vielleicht der Bahnhofsrestaurateur, einen Zierbaum gepflanzt hat. Es ist aber auch möglich, daß der Baum älter ist als der Bahnhof, daß er von all dem, was vor zwanzig oder dreißig Jahren hier grünte und blühte, allein verschont worden ist, da er niemand im Wege stand und also ohne Beeinträchtigung des Nützlichen geduldet werden konnte.

Der Biederbaum blüht in jedem Mai. Seine blauen Blüten füllen die geöffneten Astteile der in der Station haltenden Züge mit ihrem Duft; jeder Reisende forscht unwillkürlich der Quelle des angenehmen und in dieser unbefangenen Sphäre doppelt auffallenden Geruchs nach und so wird der einsame Biederbaum täglich von vielen gesehen, und er allein ist manchem Reisenden der einzige Bekannte dieser Station, den er in freundlicher Erinnerung behält.

Ich habe den Baum vor fünf Jahren in der Blüte gesehen und sehe ihn jetzt noch. Und wie vor fünf Jahren, so kommt auch heute noch ein eisgrauer Kellner mit schlitternden Knien und eingefallenen Wangen täglich mehrmals aus dem dämmerigen, schlecht gelüfteten Restaurationslokal und stellt sich ein paar Minuten lang vor den Baum. Er behütet ihn, er pflegt ihn. Er duldet nicht, daß sich eine Hand nach den Blüten ausstreckt.

gestellt wird. Die Aufsätze stellen mit minutiöser Genauigkeit das Innere einer katholischen Kirche mit seinem Altar und seinem Schmuck, mit den Aufgehängten und den Backsternen dar. Ein Priester in seinen priesterlichen Gewändern gelebt die Messe und spricht die liturgischen Worte, die von Musik begleitet werden. Was aber das Merkwürdigste an dieser einzigen Aufsätze erregenden Sache ist: der Autor des Stückes ist selbst ein Geistlicher namens Vaughan. Er verteidigt sich jedoch energisch gegen den Vorwurf, daß er hier ein Sakrileg oder eine Profanation begangen habe. „Die Szene bricht vor dem Augenblick der Konsekration der Hostie ab, und es ist einfach ein lebendes Bild, das eben nicht mehr Argernis erregen kann als etwa die Darstellung desselben Vorgangs in einem Gemälde.“

\* Wo sind die Makart'schen Bilder geblieben? Das „Neue Wiener Tagblatt“ gibt folgende Antwort auf die Frage: „Makart, der in allen Mundarten schwieg und mit dem Worte so sehr geizte, war verschwenderisch mit seinen materiellen Mitteln und ein generöser Fürst der Kunst. Die Feste in seinem berühmten Atelier in der Gubhausstraße wurden zu den glänzendsten Ereignissen der Gesellschaft gerechnet, und aus diesem aller Welt zugänglichen Atelier gingen alljährlich angekaufte Kunstwerke der Farbe hervor; und wenn es Frühling war, pilgerte ganz Wien hinaus an jene Stätte des Schaffens, um das neueste Bild von Makart zu sehen, das sich noch auf der Staffelei und kaum trocken in der Farbe dem geübten Auge präsentierte. Wo sind sie jetzt, diese vielen Makart's, die eine ganze Epoche hindurch das Entzücken der farbenfreudigen Welt gewesen? Die „Fest in Florenz“ kaufte seinerzeit der vor einigen Jahren verlebte Millionär Horace Landau. Der Bankier und Kunstfreund schmückte mit dem Gemälde den Bibliotheksaal seiner auf dem Wege nach Neapel gelegenen Florentiner Villa. Vor etwa sechs Jahren wollte Königin Viktoria von England einmal diese Villa mieten, Horace Landau war glücklich über den Wunsch der Königin und stellte ihr die ganze Villa zur Verfügung. Sie wollte aber das Anerbieten nur gegen Bezahlung akzeptieren, und auf diese Bedingung

Der Baum ist ihm notwendig wie die Luft, wie die Sonne, wie das Brot. Im vergangenen Herbst sollte an die Stelle, wo der Bieder steht, ein Schaffnerhäuschen gestellt werden. Der alte Kellner kündigte seine Stellung und blieb wieder, als der Plan fallen gelassen wurde. Ist es nicht Tausenden von uns, die wir mehr oder weniger unfreiwillig zwischen Steinen wohnen, ein Bedürfnis, wenigstens ein grünes Pflänzchen, einen Blumenstod, im Zimmer zu haben? Und schweift in stillen Stunden von der kleinen Zimmer-Blattpflanze die Phantasie nicht hinaus ins weite grüne Feld, in blühende Gärten, auf schattige Waldwege und in helle Wiesentälchen mit Blumen und Schmetterlingen? Der Biederbaum ist dem alten, blauen Mann der einzige, der die Verbindung zwischen ihm und der Natur aufrecht erhält; wenn er in seine blühende Krone, in sein grünes Laub blüht, verinkt der alte Bahnhof, verstimmt der Lärm der hin- und herziehenden Eisenbahnzüge, ein Gärtnchen tut sich auf, das weite Feld schließt sich an und über ihm singen die Vögel.

Böhl dem, den noch etwas zurückweist dahin, wo einzig das Leben quillt.

**Verein mittlerer Eisenbahnbeamten.**

Der Verein nahm gestern vormittag kurz vor 9 Uhr seine Beratungen wieder auf und führte sie bis gegen 1/2 11 Uhr mittags zu Ende. In der Hauptsache handelte es sich bei dem Rest der Tagesordnung um Anträge auf Abänderung der Statuten. Die Versammlung war der Ansicht, daß diese Anträge noch nicht spruchreif seien und verwies sie zur Vorberatung an eine aus 7 Mitgliedern (Witte, Eppmann, Bud, Magdeburg, Siebert, Simons und Urciting) bestehende Kommission. Nach einem Antrag der Bezirksgruppe Cassel sollten bei der Errichtung von Erholungsheimen für Eisenbahnbeamte innerhalb der verschiedenen Direktionsbezirke Beihilfen aus der Vereinskasse gewährt werden. Wenn der Verein früher auf die Errichtung eines eigenen Erholungsheims verzichtet hat, so geschah dies mit Rücksicht darauf, daß es für ihn zu große Opfer erfordern, und daß auch die Kosten der Unterhaltung, sowie des Betriebs nicht von ihm aufgebracht werden könnten. Der Verein war damals der Ansicht, es sei die Errichtung von Erholungsheimen die Aufgabe der Verwaltungsbehörden und den einzelnen Fach- und sonstigen beteiligten Vereinen könne nur die Mitwirkung dabei zufallen. Mit Rücksicht darauf beschloß die Versammlung grundsätzlich, für derartige, von den durch den Minister Budde ins Leben gerufenen Vereinen geplante Anstalten eine Subvention zu zahlen, deren Höhe zu bemessen, dem Vorstand anheimgegeben wurde.

Die Bezirksgruppe Saarbrücken hatte einen Antrag vorgelegt, daß künftighin seitens der Ortsgruppen eine Nachweisung geführt werde, in welcher die Todesursache der verstorbenen Mitglieder (zu Zwecken einer Statistik) genau angegeben wird. Der Antrag fand seine Erledigung durch eine Erklärung des Vorstandes, zweckentsprechende Formulare drucken zu lassen und an die Vorstände der einzelnen Ortsgruppen mit der Aufforderung ihrer präzis Ausfüllung verteilen zu wollen.

Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 1 M. 40 Pf. auf 1 M. 60 Pf., wie ein Antrag Essen sie wollte, hielt die Versammlung für zurzeit noch nicht durchführbar. Im nächsten Jahr wird sich die Vereinsversammlung mit der Angelegenheit weiter zu befassen haben.

**Die Jubelfeier der chemischen Werke.**

War der vorgestrige Tag dem Gründer, dem Vorstände und den Beamten des Werkes gewidmet, so galt der gestrige der vielanzehnjährigen Arbeiterchaft des großen Betriebes. Vormittags versammelten sich die Meister und Arbeiter im Sonntagsgewande im großen Saale der Kantine, wo zahlreiche Tafeln aufgestellt waren, denn das Fest sollte durch ein gemeinsames Mittagmahl abschließen. Im Hintergrunde des Saales

war ein grünumbuldetes Podium errichtet, auf dem die Büsten des Kaisers und des Großherzogs von Hessen standen. Kommerzienrat Seifert begrüßte die Anwesenden und gab darauf einen Rückblick über die fünfzigjährige Geschäftstätigkeit des Werkes. Er schilderte die Verdienste des Gründers und die Entwicklung des Unternehmens, an der auch die Meister und Arbeiter zedlich Anteil hätten. Für diese treue Mitarbeit sprach er den Anwesenden seinen Dank aus und fuhr dann fort: „Wir haben das Vertrauen zu Ihnen, daß jeder auch künftig seine Pflicht tut und so zum weiteren Gedeihen seinen Teil beiträgt; der Mensch gibt nur dann seinem Leben Inhalt, wenn er durch ernste Arbeit und Pflichterfüllung sich selbst zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft macht, als ein solches kann sich der einfache, aber pflichttreue Arbeiter ebenso gut ansehen, wie der geistige Arbeiter verrichtende Beamte oder die leitenden Kräfte selbst. Jeder Mensch von rechtlicher Gesinnung und von genügendem Verständnis fürs Wirtschaftsleben muß der Arbeit Hochachtung und dem Arbeiterstand die verdiente Wertschätzung entgegenbringen. Wir freuen uns, zu unseren Arbeitern immer in einem guten Verhältnis gestanden zu haben, und wir hoffen, daß dies auch künftig der Fall sein wird.“ Der Hinweis auf den großen Aufschwung unseres Wirtschaftslebens, der nur durch eine lange Friedenszeit möglich gewesen sei, bot dem Redner Anlaß, mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog zu schließen. Hierauf nahm Direktor Zwanziger das Wort, um der Versammlung von der vorgeföhrten bereits erwähnten Stiftung von 350 000 M. und deren Verwendung Mitteilung zu machen und den Anwesenden bekannt zu geben, daß im Anschluß an die Festlichkeit an Meister und Arbeiter ansehnliche Geldgeschenke zur Verteilung kommen würden. In einem interessanten Vortrage pries darauf Meister Dressing den Segen der Arbeit und brachte ein Hoch auf die Werke und ihre Leitung aus, worauf Meister Borm dem Danke der Meister und Arbeiter für die Zuwendungen und Stiftungen Worte verlich. In einem Schlusswort dankte Kommerzienrat Seifert für alle Segenswünsche, womit die Feierlichkeit ihr Ende erreichte. Das anschließende Festmahl hielt Meister und Beamte noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Mit diesem Festakte haben die Viebrücker Festlichkeiten ihr Ende erreicht. — Anlässlich der Jubelfeier sind folgende Meister und Arbeiter, die länger als dreißig Jahre bei dem Werke tätig sind, mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen für treue Arbeit ausgezeichnet worden: Arbeiter Peter Westen (38 Jahre bei den chemischen Werken), Magazinier Johann Born (34 Jahre), Arbeiter Philipp Brühl (34 Jahre), Arbeiter Andreas Hinter (32 Jahre), Meister Paul Seiler (32 Jahre), Pförtner Peter Müller (32 Jahre), Arbeiter Wilhelm Schwarz (31 Jahre), Arbeiter Adolf Ulrich (31 Jahre), Arbeiter Julius Peiri (31 Jahre), Seiler Phil. Viehoff (30 Jahre). — In Ergänzung des vorgestrigen Berichtes sei mitgeteilt, daß die zur Verteilung gelangenden heftigen Auszeichnungen Verdienstorden Philipp's des Großmüthigen waren.

— Personal-Nachrichten. Hauptmann a. D. Freiherr v. Ritter zu Grünstein zu Wiesbaden, bisher im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 100, erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnenmeister August Kober zu Sieburg im Oberwiesenthal-Kreise das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Dem Gemeindevorstand a. D. Seid zu Weinhöhler-Güte in der königlichen Oberförsterei Weiskirchen ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Oberzolllontrolleur Friedrich in Oberlahnstein der Amtstitel „Zollinspektor“ verliehen worden. — Gerichtsschreiber Argenzien in Wiesbaden ist zum Amtsrichter in Cassel, Gerichtsschreiber Ulrich Krüger in Runkel zum Amtsrichter in Aachen und Gerichtsschreiber Dr. Richard Neumann in Wiesbaden zum Staatsanwalt in Aachen ernannt worden. — Der pensionierte Eisenbahnenmeister August Wagner zu Soden im Kreise Höchst erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins hielt am Freitag, den 29. Mai, abends 6 Uhr, unter sehr reger Beteiligung der Mitglieder in der

deutsche Märchen und Sagen, für solche bis 14 Jahren werden geschichtliche Stoffe vorgeführt, für noch ältere klassische Stoffe usw. Auch dem Anschauungsunterricht wird das Theater durch Vorföhrung geeigneter Ausstattungsstücke beiföhrlich sein.

**Bildende Kunst und Musik.**

Am 1. Oktober wird in Kiel ein alle Lehrfächer der Musik, sowie eine Opernschule umfassendes Konservatorium eröffnet. Die Leitung ist dem Privatdozenten der Musikwissenschaft an der Kieler Universität und Dirigenten des Kieler Gesangvereins Herrn Dr. H. Mayer-Reinach übertragungen worden.

In Berlin ist ein Bund der deutschen und österreichischen Künstlerinnen-Vereine gegründet worden. Er stellt sich die Aufgabe, die Interessen der ausübenden bildenden Künstlerinnen zu vertreten. Der Bund nimmt nur entsprechend organisierte Vereine oder Gruppen auf. Der Vorort für die nächsten drei Jahre ist Berlin. Die Geschäftsstelle befindet sich in München, Barerstraße 21.

Frau Cosima Wagner ist noch fünfmonatigem Aufenthalt im Süden in Bayreuth wieder eingetroffen. Die Kur in Santa Margherita hat ihren Gesundheitszustand wesentlich befferert.

In dem Nachlaß Joseph Hellmesberger's († 1906) befinden sich noch zwei Operetten, und zwar „Der Schüherröbnig“ (Text von Fel. Ebmann) und „Der Nachtschiffer“ (Text von Rob. Böhl).

Der Erfolg des ersten Opern-festivals in Königsberg hat das Komitee (unter der Führung des Prinzen Friedrich Wilhelm) ermutigt, für 1910 ein zweites größeres Musikfest in Aussicht zu nehmen.

**Wissenschaft und Technik.**

Stabsarzt Helmig hat bei Ballonfahrten nachgewiesen, daß die Anzahl der in der Luft enthaltenen Bakterien bis auf 500 Meter Höhe ziemlich unverändert ist, etwa 13 Keime auf 1 Liter Luft. Erst über 500 Meter Höhe sinkt die Zahl, doch wurde auch in 4000 Meter noch immer 1 Keim in je 1 Liter Luft ermittelt.

glaubte der Bankier nicht eingehen zu sollen. Heute befindet sich die Villa im Besitze der Bankiersgattin Madame Penali in Paris, einer Nichte Landau's, und bildet mit ihren Kunstschätzen eine Schatzkammer in der an Schatzwürdigkeiten so reichen Medlärerstadt. Die „Ratharina Cornaro“ ist ein Hauptstück in der Dresdener Gemäldesammlung, und „Romeo und Julia“ sowie die „Fünf Sinne“ hängen in der Modernen Galerie in Wien. Die „Fiesta der Mädel“ erwarb seinerzeit der Brauherr Viktor v. Markhof und die Skizze davon der Zuderbaron v. Sieben. Die „Abundantia“ kaufte der Bekannte, vor nicht gar langer Zeit verstorbene große Mäcen Nikolaus Dumba, der den Speisesaal seines nun von seiner Witwe bewohnten Palastes am Parfing damit schmücken ließ. Das imposante Portrait des Grafen Edmund Zichy ist in Budapest zu sehen, und einige der ausgeführten Bilder vom Festzuge selber hat Bankier Siegmund Weisinger. Der „Frühling“ hängt in der Galerie Meißke, das Bildnis der eukigen Hofschau-spielerin Frau Gabilon bildet einen Bestandteil der Kunstgalerie des Burgtheaters, und die „Aubierin“ wurde erst kürzlich für das städtische Museum von Wien erworben. Und der „Einzug Karls V. in Antwerpen“? Er liegt in Hamburg derzeit so viel wie eingesperrt und wartet auf seine Entlassung. In der weiblichen Hauptfigur, die den pompösen Zug eröffnete, wollte man damals das Portrait einer jungen Wiener Dame erkennen. Es war dies Fräulein Johanna Almkösch, die heutige Prinzessin Alois Dichtenstein. Eine ganz außerordentliche Ausbitung war es jedenfalls, die Makart mit dieser Figur der jungen Dame brachte, mochte sie nun welchen Namen immer führen.

**Theater und Literatur.**

In Wien soll noch in diesem Jahre ein deutsches Jugendtheater errichtet werden. Die ausgezeichnete Idee rührt von dem Schriftsteller Rienschl her. Das Theater wird für Kinder jeder Altersstufe und Bildungsklasse berechnet sein. Für solche von 4 bis 8 Jahren bringt es Marionetten-Vorstellungen, für solche von 8 bis 10 Jahren Szenen aus dem Leben Christi,

„Bartburg“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Oberleutnant Auer von Herrenkirchen erspürte zuerst einen Vertiefungsbedarf über das verfloßene Vereinsjahr. Er hob darin hervor, daß seit Gründung des „Damarkevereins“ kein Jahr so große und für die Polentrage so einschneidende Ereignisse gescheit habe wie das vergangene in Gestalt des Einigungsabkommens und des Sprachenparagrafen. Am Zustandekommen beider Gesetze, die für das Vorwärtstommen des Deutschthums im Osten von ganz außerordentlicher Wichtigkeit wären, habe gerade der „Deutsche Damarkeverein“ einen großen Anteil, weil er es gewesen, der immer wieder von neuem die Anregung dazu gegeben. Wenn nun auch beide Gesetze nicht in der Ausdehnung angenommen seien, wie beantragt und gehofft, so müsse man sich doch über das Erreichte freuen, da es ein Anfang zu weiterem Ausbau sei. Dann wies der Redner auf die erspriessliche Tätigkeit des Hauptvereins hin, der unter anderem zur Stärkung des Deutschthums den Polen gegenüber wiederum einen sogenannten Deutschen Tag für den 17. und 18. August v. J. nach Bromberg ausgeschrieben, zu dem Tausende von Mitgliedern des „Damarkevereins“ sowie von anderen nationalen Vereinen zusammengeströmt waren. Die Festtage gaben einen glänzenden Beweis für die echt patriotische Gesinnung der Teilnehmer, und voll Begeisterung für die Sache, sowie gestärkt zu neuer Arbeit trennten sie sich. Was nun die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe anbetrifft, so haben im verfloßenen Vereinsjahr 6 Monatsversammlungen mit 6 hochinteressanten Vorträgen der Herren Professoren Spamer und Merbach stattgefunden, die diese Vereinigungen ebenso anregend wie lehrreich gestalteten. Die Mitgliederzahl sei wieder um 10 vermehrt worden, so daß man in Anbetracht der vielen hier vorhandenen Vereine mit diesem Resultat sehr zufrieden sein könne. Der Vorsitzende schloß mit dem innigen Wunsch, daß auch fernerhin die Ortsgruppe wachsen, blühen und gedeihen möge. — Darauf nahm Herr Professor Spamer das Wort zu seinem Vortrag: „Friedrichs des Großen Versuch zur Kolonisierung von Pommern“. 1648 erit fiel Pommern, das Land, das hier hauptsächlich in Betracht kommt, an Brandenburg-Preußen, erst später kam Vorpommern mit Stettin an unseren Staat. Die Pläne Friedrichs waren schon vor seinem großen Kriege entworfen worden. Der siebenjährige Krieg verringerte die Bevölkerung Pommerns um rund 60 000 Menschen. In seinen Maßnahmen für die Besiedelungstätigkeit erscheint der große König als eine der größten Autoritäten in Bezug auf Landwirtschaft und Viehzucht, die das 18. Jahrhundert aufzuweisen hat. Die Besserung des Sandbodens, Trockenlegung von Sumpf- und Bruchland überwaht er ins einzelne und weiß für alles Rat, kurz, er zeigt sich als ein geradezu genialer Volkswirt. Die Früchte dieser außerordentlichen Tätigkeit reifen nun für Pommern gegen Ende seiner Regierung. Bis zum Tod des Königs hatte er über 20 000 Menschen mehr angelegt als der siebenjährige Krieg verschlungen, die Einführung der Kartoffel wurde besonders zu einem großen Erfolge. An diese Hebung und Besiedelung des flachen Landes in Pommern schloß sich ein bemerkenswerter Fortschritt der Gewerbe in den Landstädten. Neues Land, neue Menschen, das war seine Leidenschaft; der letzte Erlaß in dieser Beziehung stammt etwa 28 Stunden vor seinem Tod her. So starb der große König mitten in rastloser, genialer Arbeit für sein Volk und seinen Staat.

**Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs.** In dem neuen Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs hat der Finanzminister Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Kasse, die die Besoldung zahlt, kann auch das Gnadenvierteljahr von der Besoldung, soweit diese in festen Barbezügen besteht, ohne weitere Anweisung zahlen; wenn eine Witwe hinterblieben ist, an diese gleichviel, ob außer ihr Nachkommen vorhanden sind oder nicht; wenn keine Witwe, aber ein Nachkomme hinterblieben ist, an diesen oder, sofern er minderjährig ist, an seinen Vormund, wenn keine Witwe, aber mehrere Nachkommen hinterblieben sind, an den Vormund oder an die Nachkommen nach näherer Bestimmung. In zweifelhaften Fällen, wenn z. B. die Witwe von dem Verstorbenen getrennt lebe und sie für die Kinder nicht sorgte, soll erst an die vorgelegte Instanz berichtet werden. Die etatsmäßigen Beamten haben einen gesetzlichen Anspruch auf vierteljährliche Vorauszahlung ihrer Besoldung nur insoweit, als diese ihnen in festen Barbezügen zusteht. Als Besoldung im Sinne dieser Vorschrift gelten weder der Teil des Dienstvertrags, der als Ersatz für bare Auslagen bestimmt ist, noch die Bezüge, die für widerruflich übertragene Nebenämter gewährt werden. Das Gesetz unterscheidet zwischen der Gewährung des Gnadenvierteljahrs an die hinterbliebene Witwe und Nachkommen von etatsmäßigen und von nichtetatsmäßigen unmittelbaren Staatsbeamten. Ersteren wird das Gnadenvierteljahr gewährt, letzteren kann es, sofern die Besoldung in Absatz 2 aufgestellten Erfordernisse vorliegen, gewährt werden. Die Gewährung des Gnadenvierteljahrs hat in allen Fällen mit möglicher Beschleunigung zu erfolgen. Die Gewährung des Gnadenvierteljahrs an weitere Angehörige des Verstorbenen oder an solche fernstehende Personen, welche die Kosten der letzten Krankheit und Beerdigung gedeckt haben, kommt nur in Betracht, wenn weder eine Witwe noch Nachkommen vorhanden sind.

**Im Mühlthal**, das bei der eigenartigen Lage unserer Stadt gewissermaßen die einzige Öffnung des großen Kessels bildet, in den diese gebettet, und daher allein dazu bestimmt ist, alle Abwässer und meteorischen Wasser nach dem Rhein zu führen, sind zu dem Zweck von der Stadtverwaltung Einrichtungen getroffen worden, die in sanitärer Hinsicht von der größten Wichtigkeit sind. Freilich mußten, um dieses Ziel zu erreichen, ungeheure Schwierigkeiten, namentlich auch technischer Art, überwunden und große materielle Opfer gebracht werden. Dank jedoch der Energie und Umsicht des bewährten Vorstandes des Kanalbauamts Obergeringens **Frensch**

und der Opferwilligkeit der städtischen Kollegien wurden die großen sanitären Anlagen in vollendeter Weise zur Ausführung gebracht. Sie haben mit der großen Arbeit der Begräbnung, Tieflegung und Befestigung des Salzbad-Flutgrabens ihren vorläufigen Abschluß gefunden. In dem gewaltigen, von der Straßenbrücke über die Eisenbahn beim Elektrizitätswerk aus gut sichtbaren Bachbett, das an dieser Stelle an den großen Bachkanal anschließt, der unter der Wilhelm- und Kaiserstraße, sowie dem ganzen Bahnhofsgelände hinzieht, wurden soeben die letzten Steine zur Befestigung der Böschungen verlegt. Diese Verbesserung des Bachlaufes erstreckt sich auf fast 3 Kilometer Länge bis zum Rhein und erfordert allein einen Kostenaufwand von 1/4 Million Mark. Als eine wesentliche Verbesserung erweist sich auch die Erhebung des Mühlgrabens durch einen Rohrkanaal, was gleichfalls nur nach Befestigung manigfacher Hindernisse, der Erwerbung von Gelände und der Mühlgefälle der Hammer-, Armen-, Salz- und Kurfärstentmühle, sowie der Wassergerechtigkeit der Grundbesitzer möglich war. Bekanntlich waren auch hiernit große finanzielle Ertrugenskraft für Viehtrieb anzusehen ist. Dieses gusseiserne Druckrohr von 1000 Millimeter Weite nimmt die gestärkten Abwässer aus der Kläranlage auf und führt sie 100 Meter weit in den Rheinstrom hinein, wo sie in dem härtesten Stromtrieb auf dem tiefsten Punkte des Rheinauerschnitts sich sehr intensiv mit dem Rheinwasser vermischen, so daß auch hier sanitäre Mißstände ausgeschlossen sind.

**Raffaenischer Bauernverein.** Infolge des im Raffaenischen Bauernverein ausgebrochenen Streits, der trotz der Erklärungen des Zentrumsabgeordneten Dr. Dahlem auf parteipolitische Ursachen zurückgeführt wird, trat, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Niederlahnstein, rund 1000 Mitglieder aus den Kreisen Dill und Biedenkopf aus dem Verein aus. Da eine weitere Abbröckelung sicher ist, so ist die weitere Existenz des Raffaenischen Bauernvereins in Frage gestellt.

**Die Rheinmöven** haben sich in diesem Frühjahr um eine neue, seither auf dem Rhein nicht heimische Art vermehrt, welche seit Eintreten des gegenwärtigen Hochwassers bemerkt wird. Diese Mövenart ist sowohl oben wie unter dunkelbraun gefärbt, und fällt dadurch gegen die weißen oder silbergrauen Laich- und Silbermöven leicht auf. Dem Anschein nach gehören diese fremden Möven zur Familie der Raubmöven. Auch die Flügelmembranen, welche unten weiß, oben aschgrau sind, und schwarzen Hinterkopf mit rotem Schnabel sowie rote Füße haben, trifft man jetzt häufig an, und kann sie schon von weitem an ihren schmalen, spitzen Flügeln erkennen.

**Eintritt von Unteroffizieren und Mannschaften in das Ostasiatische Detachement.** Im Juli oder August dieses Jahres findet die Ausreise eines Abreisetransports für das Ostasiatische Detachement statt. Die zum Dienst in Ostasien bereiten Unteroffiziere und Mannschaften des Verurlaubtenstandes haben sich spätestens bis zum 4. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos Wiesbaden zwecks ärztlicher Untersuchung anzumelden. Kosten durch die Unternehmung dürfen der Militärverwaltung nicht entstehen. Bedingungen: Gute Führung, gute Ausbildung und Tropendienstfähigkeit. Dienstverpflichtung auf 2 Jahre (d. h. bis zum 30. September 1910). Handwerker aller Art, namentlich Schuhmacher, Schneider, Tischler, Sattler, Wagner, Schlosser, Schmiede, Hufschmiede, Büchsenmacher, Maurer, Zimmerer, Metzger, Bäcker, Köche sind besonders erwünscht.

**Wem gehört das Geld?** (Alle jene, welche Ansprüche erheben können, wollen sich an die jedem Artikel beigelegte Adresse wenden. Unbefugter Nachdruck dieser Artikel, auch im einzelnen, ist streng verboten.) 10 000 M. hat eine Mathilde, geb. S. i. b. a. oder S. i. b. e. hinterlassen, Witwe des Schlossers Emil Berger. Sie ist schon im Juli 1903 gestorben. Ihre Erben sind unbekannt. Die Verstorbene ist 1844 in Gartrup-Wühl geboren und war in erster Ehe mit einem Heinrich Heiß in Duisburg verheiratet. (Amtsgerichtsbekanntmachung in Wiesbaden a. d. Ruhr.) — Circa 2000 Dollar — 8000 M. —, sowie ein Ackergrundstück mit Wohnhäuschen hat ein Franz Heßler hinterlassen, der im Jahre 1907 im Staat Wisconsin in Amerika gestorben ist. Er wurde gegen 1820 bis 1825 angeblich im Herzogtum Braunschweig geboren. Der Mann war kinderlos und hat ein Testament nicht hinterlassen. Erben sind unbekannt. (Herzogt. Polizeidirektion in Braunschweig oder Kaiserl. deutsches Konsulat in Chicago.) — Gesucht wird zur Empfangnahme einer Erbschaft Walter Langensbeck, geboren 1874 am 27. Mai in Gr.-Salze. (Justizrat Weikner in Magdeburg.) — 1000 M. beträgt der reine Nachlaß einer Marie, geb. Pan, Witwe des Ruffers Franz Franke, die im November 1907 in Barmen gestorben ist. Erben sind unbekannt. (Königl. Amtsgericht, Abt. 11 in Barmen, Aktenzeichen IV, 193, 1907.) — 1800 M. Nachlassenschaft sind seit 1852 noch vorhanden für die unbekannteren Erben eines dazumal bei Köschlin in Posen verstorbenen Ackerbauers Johann Niesiger. (Königl. Amtsgericht in Köschlin, Aktenzeichen V. R. 1902, 74.) — Zu den Erben eines im Jahre 1906 im Alter von 68 Jahren in Hamburg verstorbenen Buchhalters Johann Ludwig August Weber gehören die unbekannteren Abkömmlinge (nicht Verwandte) der Großeltern mütterlicherseits. Diese Großeltern waren Johann Friedrich Gottlieb Luckau und Ehefrau Friedrike Charlotte Lutz, geb. Beraner. Diese wohnten zuerst in Berlin, zogen aber später nach Hamburg. (Referendar Dr. Stöben in Hamburg 3, Rappstraße 17.) — In der Nachlassenschaft des im Juni 1905 in Chemnitz verstorbenen Schneiders Friedrich Anton Moritz Uhlmann u. find die weiteren Abkömmlinge der Großeltern erbrechtigt. Diejenigen mütterlicherseits sind ermittelt, nicht aber jene väterlicherseits. Zu diesen gehört u. a. eine Johanne Friederike Uhlmann, seit 1839 verwitwete J. H. e. (Königl. sächs. Amtsgericht in Chemnitz, Abt. C.) — Den

unbekannten Erben einer verstorbenen Frau Dorothee Kammer, geb. Bajer, aus Kitzbühn bei Mühlhausen in Thüringen stammend, ist ein Erbschaft zugeworfen seitens der schon 1906 verstorbenen Zante der Verstorbenen, einer Rentiere Auguste Bajer. Die unbekannteren Erben werden gesucht. (Rentner Eduard Bajer, Berlin-Moabit, Wielestraße 27, 1.)

**Der Elboklub**, von dessen Gründung wir Mitteilung machten, ist, wie ergänzend bemerkt sei, im „Hotel Kaiserhof“ aus der Taufe gehoben worden, wo auch das alljährliche Stelldichein stattfinden soll.

**Die „Elektrische“** hatte gestern eine Störung. Der Strom versagte auf der Strecke vom Michelsberg bis nach den Schießhallen, wo fünf Wagen auf einmal ankamen, nachdem man wieder fahren konnte.

**Ermittelt.** Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt: Wir berichteten, daß sich ein Mädchen von einem hiesigen Kutscher nach Gonsenheim und wieder zurück bis in die Schützentrage habe fahren lassen und sei dort, ohne Besatz zu haben, in einem Warenhaus verschwunden, welches es ungelesen auf der anderen Seite verließ. Der Polizei ist es gelungen, die Betreffende zu ermitteln. Sie wohnt in Wiesbaden und war nach Gonsenheim gefahren, um einen daselbst wohnenden Offizier zu besuchen, der aber nicht zu Hause war. Der Kutscher hat sich inzwischen sein Geld in Wiesbaden geholt, mußte aber vorher erst mit der Aufrechterhaltung seiner Anzeige wegen Betrugs drohen, sonst hätte er nichts erhalten.

**Diebstähle.** In einem Gasthaus in der Altstadt wollte der Kellner am Freitagmorgen ausgehen. Beim Aufleiden bemerkte er, daß seine Uhr mit Kette, sowie eine weiße Weste aus seinem Kleiderschrank verschwunden waren. Kurz vorher waren einem Hausbesitzer in demselben Gasthof 15 M. gestohlen worden. Der Dieb muß lokalhändig sein. Man glaubt auch dem Täter bereits auf der Spur zu sein.

**Verein für raffaenische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Der am Dienstag, den 26. Mai, durch das ungünstige Wetter verhinderte Ausflug nach Ingelheim zur Besichtigung des karolingischen Kaiserpalastes in Nieder-Ingelheim und der alten Befestigungsreste in Ober-Ingelheim findet nunmehr Dienstag, den 2. Juni, statt. Abfahrt Wiesbaden-Rainz-Ingelheim 2 Uhr 58 Min., Rückfahrt Ingelheim-Frei-Weinheim mittels Ertragswagens 8 Uhr, von Frei-Weinheim mit dem letzten Dampfer nach Viehbach. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

**Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Schneidermeister Anton Schaeper und Anna Maria, geb. Fischer, zu Erbach i. Rhg. (diese wegen eines Grundstücks), Zigarrenhändler Benedikt Wien und Anna Maria, geborene Buch zu Weiskach, Wirt Heinrich Schahn und Antonia Maria Eva, geb. Georg in Unterliederbach, Schlosser Gottfried Philipp Will in Soden a. L. und Johanna Auguste, geb. Engelbrecht, Küfer Christian Lind und Maria Anna, geb. Schwidert in Stierbach, Schneider Wilhelm Bach zu Sonnenberg und Christiane, geb. Bach, und Herrenschneider Johann Wilhelm Rassel und Anna Hermine, geb. Schrumpp zu Wiesbaden.

**Stadtrichterlich verfolgt** wird wegen Diebstahls, begangen in Wiesbaden, der Schuhmachergehilfe Job. Jernert, geboren am 27. Januar 1885 zu Solms, Kreis Cosel, Ostpreußen. Aus seinem Regiment ist besonders hervorzuheben: Gang und Haltung; hat eine schnelle Gangart und Bewegung wie ein Schauspieler, Sprache: Deutsch und Steiermärkisch.

**Kleine Notizen.** Heute findet im Saale „Zur Kronenburg“ großes Tanzkonzert bei Vier statt. — Die Tanzschüler des Herrn Hugo Ebinghaus unternehmen heute einen Ausflug nach Erdenheim in den „Frankfurter Hof“. — Im Kaiser-Panorama bietet die diesmalige Ausstellung einen bequemen Besuch von Oberammergau und der letztmaligen Passionsspiele, sowie der hochinteressanten Burg König Ludwigs II., Neuschwanstein und Umgebung. — Das wegen ungünstiger Witterung nicht stattgehabte Anturnen des Mannerturnvereins findet nunmehr heute Sonntag, den 31. Mai, statt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Residenz-Theater.** „Staatsanwalt Alexander“. Karl Schäfers packendes Schauspiel, gelangt morgen Montag wiederum zur Aufführung. Am Dienstag wird der mit großem Erfolg aufgenommene neue Schwan „Der Stammbaum“ wiederholt. Franz Wedekinds Tragödie „Erdgeist“ geht am Mittwoch in Szene und die sensationelle Prothese „Gretchen“ am Donnerstag.

**Reichshallen-Theater.** Am 1. Juni findet in dem beliebtesten Variete wieder, wie immer, der halbjährliche Programmwechsel statt und diesmal bringt Direktor Greiling außer acht erstklassigen Spezialitäten eine internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz, an welcher sich acht preisgekrönte Ringkämpferinnen beteiligen. Sämtliche Damen sind hier noch nie aufgetreten und das Ringen wird höchst interessant werden. Das derzeitige brillante Programm bleibt nur noch bis Sonntagabend.

**Wiesbadener Konfessionarium für Ruß, Rheinstraße 54** (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konfessionariums der Kammern in Wiesbaden (60. Vortragsabend) von Schülern der Oberklasse statt. Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau des Konfessionariums kostenlos erhältlich sind.

**Galerie Ronger, Luisenstraße 9.** Da die Kollektion Otto Leiber Montag weitergehend werden muß, ist die selbe heute Sonntag zum letztenmal zu besichtigen. Montag gelangt eine Kollektion von 50 Gemälden des Worpöweder Malers Georg Tappert zur Ausstellung.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Der Besitz eines Fahrrades** ist heutzutage für viele fast unentbehrlich. Die Firma J. Jendrosch in Charlottenburg nun liefert ausgezeichnete Räder schon von 58 M. an, und gestattet bei einer Anzahlung von 20 bis 40 M. monatliche Teilzahlung. Der Prospekt der Firma J. Jendrosch u. Co. in Charlottenburg wird gratis und franco übersandt.

**Vereins-Nachrichten.**

Heute nachmittags, 5 Uhr beginnend, veranstaltet der Sportverein Wiesbaden, C. V., auf seinem an der oberen Frankfurter Straße gelegenen Sportplatz ein Sommerfest mit anschließendem italienischem Nachmittagsessen. Während der Dauer der ganzen Veranstaltung konzertiert ein Teil der Kapelle der ehemaligen Wäzinger. In den Nachmittagsstunden findet ein Wettspiel der 2. Mannschaft des Sportvereins gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs Ostia-Waldrath statt und werden weiterhin Belustigungen aller Art, wie Wettlaufen der Kinder und Erwachsenen, sowie Spiele der Herren und Damen des Vereins usw. abgehalten werden. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der Wirtschaftsgarten, sowie die Tribüne festlich illuminiert und gibt auch der glatte Boden der Tribüne Gelegenheit zum Tanz. Die Veranstaltung findet bestimmt statt, da bei eventuell plötzlichem Regen

eintretendem Gewitterregen gedöckte Räumlichkeiten, die 5- bis 600 Personen Platz bieten, vorhanden sind. Der Eintritt auch schon zu dem Fußballspiel am Nachmittag ist frei.

Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am Sonntag, den 31. Mai, bei jeder Bitterung nachmittags einen Ausflug nach Dohheim (Restaurations Wilhelmshöhe).

Bei günstiger Bitterung hält die „Vereinigung chem. Stud. Wiesbaden“ Sonntag, den 31. Mai, von nachmittags 8 Uhr auf dem alten Erzerzierplatz an der Lärstraße ein Waldfest ab.

Der „Club Edelweiß“ macht heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, einen Familienausflug nach dem Restaurant „Zum Landesdenkmal“, früher Neue Hofschänke.

Die „Lino-Gesellschaft Wiesbaden“ macht heute Sonntag einen Ausflug nach Rimbach (Taunus).

Raffanische Nachrichten.

a. Dieblich, 30. Mai. Die Automobilspitze der hiesigen freiwilligen Feuerwehrt ist, in dem Bestreben, einen scheuernden Pferd auszuweichen, an der Ecke der Schulstraße, beim Rathaus umgeklürr. Dabei wurde dem Maschinensführer Maschinenwärter Baumark das rechte Bein arg gequetscht.

△ Schierstein, 29. Mai. In der hiesigen Schaumweinfabrik Söhlein u. Co. steht am 3. Juni ein festliches, bei genannter Firma jedoch schon mehrmals vorgekommenes Arbeiterjubiläum bevor. An diesem Tage sind 40 Jahre verflossen, seitdem Herr Heinrich Söhlein, der auch das Amt eines Gemeindevertreters bekleidet, im Dienste des Hauses steht.

(!) Dohheim, 30. Mai. Wie alljährlich, so rüsten sich auch diesmal wieder unsere Gesangsvereine zu größeren Familienausflügen. So veranstaltet der „Gesangsverein Dohheim“ morgen, den 31. Mai, eine Rhetorikfahrt nach Coblenz, der Gesangsverein „Arion“ unternimmt ebenfalls morgen einen Ausflug über den Grauen Stein nach Neudorf, zwecks Teilnahme an dem 23jährigen Jubiläumsfest des dortigen Gesangsvereins „Sängerkunst“. Der Ausflug des hiesigen Gesangsvereins „Sängerkunst“ in die Raffanische Schweiz, der für letzten Sonntag geplant war, mußte des schlechten Wetters wegen verlegt werden. Die Hohl- und Schwalbacher Straße, sowie die Mühlgasse sind während der Dauer der Gasverlegungsarbeiten teilweise gesperrt. In der Neugasse wurde ein Kind von einem dort haltenden Pferde gebissen. In der Dieblicher Straße fuhr ein Radfahrer gegen eine Telegraphenstange und zog sich Verletzungen am Kopf zu.

!! Aus dem Rheingau, 28. Mai. In der letzten Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins ein Niederwolluf wurde Herr Gastwirt Jean Beder zum Vorsitzenden gewählt. Das Kraußsche Landhaus an der Friedländer Straße in Elbville wurde von Herrn Stadtbauinspektor Belg zum Preise von 28000 M. käuflich erworben.

v. Medenbach, 28. Mai. Das 23jährige Jubeljahr unseres Gesangsvereins „Frohinn“ wird am 5. und 6. Juli gefeiert und zahlreiche Beteiligung ist zugesagt. Mit allen Lieferungen für die Feier, wie elegante goldgestickte Fahnen, Schleife, Schwärzen, Feilschmied der Jungfrauen usw., ist die Historische Kunstausstellung in Wiesbaden beauftragt, die schon dieses hierher lieferte.

x. Diez, 28. Mai. Herr Justizminister Dr. Seifeler und Herr Geheimrat Dr. Darnier in Begleitung des Herrn Landgerichtspräsidenten de Riem von Limburg besuchten vorgestern das hiesige Amtsgericht. Öffentlich konnten wir nun bald zu einem neuen Gerichtsgebäude. Die Amtszimmer des alten Gebäudes sind viel zu klein; sind bei einer Vergrößerung mehrere Personen anwesend, so müssen einzelne auf den Gängen stehen bleiben. Könnte dem selbständ vorläufig nicht dadurch abgeholfen werden, daß der aufstehende Richter aussäße und eine Privatwohnung, woran kein Mangel ist, mietete? Herr Gewerkschaftsinspektor Siegle von Wiesbaden unterzog gestern in Gegenwart des Herrn Gewerbevereinsvorsitzenden, sowie eines Magistratsmitgliedes die hiesige gewerbliche Mädchenfortbildungsschule einer eingehenden Revision. Da der Besuch dieser Schule ein freiwilliger ist, so kommt es vor, daß einzelne Schülerinnen infolge häuslicher Abhaltungen unregelmäßig den Unterricht besuchen, was der Herr Inspektor abgelehrt zu sehen wünscht. Am übrigen war er mit den Leistungen recht zufrieden. Gegenwärtig unterrichten an der Anstalt Fräulein Schwantes, Fräulein Wild und Fräulein J. Koh, welche letztere neu engagiert wurde.

hl. Aus dem Loubusgrunde, 29. Mai. Die schon gemeldete Befestigung der projektierten Eisenbahnstrecke Loubusgrunde nach Kirberg wurde heute von einer fünfgliedrigen Kommission von Loubusgrunde aus vorgenommen. Die Herren sahen sich besonders den Bahnhof Loubusgrunde und die Umgebung an, erwogen die Weiterführung der Bahn über die Wasserföhde nach dem Loubusgrunde und fuhren dann in Autos langsam durch dieses. Der Vorsitzende des Komitees zur Erbauung dieser Bahn, Herr Bürgermeister Weill, gab die nötigen Aufklärungen über Gewerbebetrieb, Vorhandensein von Gruben usw. Auch Bahnhof Niederbrechen und Umgebung wurden genau befragt und dann über Louborn weiter nach Kirberg gefahren. Hier fand das Mittagmahl bereit. Dem Vernehmen nach hat die Befestigung der Strecke einen günstigen Eindruck auf die Kommission gemacht, und so wollen wir denn hoffen, daß die Bahn endlich gebaut wird.

Aus der Umgebuung.

?? Mainz, 29. Mai. Heute nachmittags fand einer der bekanntesten Mainzer Weinkommissionäre, Herr Lazarus Weinchen, der Verstorbenen, aus Bayern stammend, brachte es aus kleinen Anfängen zu Ansehen und Vermögen. Er vertrat die ersten französischen Häuser in Cognac und der Champagne. — Oberbürgermeister Dr. Wittelmann fürzte von der „Elektrischen“, wurde 20 Meter weit mitgeschleift und zog sich eine empfindliche Verrenkung des Knöchels zu.

m. Baharath, 28. Mai. Unterhalb der Stadt in der Nähe des „Hohen Rads“ ereignete sich vergangene Nacht ein Relsenabsturz. Die Straße ist bis zum Bahndamm vollständig überschüttet und die in der Nähe sich befindenden Telephondrähte sind zerföhrt. Der Absturz wurde schon seit einigen Tagen erwartet. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange.

Sport.

Sportliche Übersicht.

In der vergangenen und in der folgenden Woche haben wir eine derartige Fülle hervorragender sportlicher Veranstaltungen, wie sie wohl im ganzen Jahr nicht mehr wiederkehrt. Und nicht allein in Deutschland allein, auch im Ausland röhrt man sich gegen Pfingsten auf den verschiedensten Gebieten des Sports zu außerordentlichen Ereignissen.

Die Pferderennen des vorigen Sonntags litten zum Teil unter ungünstiger Bitterung. In Wien gewann H. Gyedias „Maika“ den mit 35000 Kr. ausgeschalteten Stuten-Preis, und das Haupt-Ereignis der Berliner Rennen, das Jagd-Rennen in Karlsforst, (12000 M.) wurde von Lewinski „La Superba“ gewonnen. Das Dreijährigen-Rennen des Leipziger Renntags, der mit 15000 M. dotierte Frühjahrspreis, brachte Frh. von Oppenheims „Sieger“ unter Jockei Reiff einen Erfolg.

In Gegenwart des Kronprinzenpaares ging der Renntag des Kölner Rennvereins am Montag vor sich. Leutnant v. Braune konnte drei Siege feiern, u. a. gewann er auch mit Sonnenstrahl I das Hauptrennen des Tages, das Kronprinzessin Cecilie-Jagd-Rennen (10000 Mark), für das die Kronprinzessin einen Ehrenpreis gestiftet hatte, den sie dem Sieger überreichte.

Simmelfahrt ist ein Tag, der für sportliche Veranstaltungen mit ganz besonderer Vorliebe gewählt wird. An nicht weniger als 10 Plätzen fanden in diesem Jahre Galopp-Rennen statt. Wir können nur die bedeutendsten Ergebnisse anführen. Den höchsten Staatspreis von 10000 M. in Dresden holte sich Hauptgest. Gradis „Rafadu I“. Das große Magdeburger Handicap (10000 M.) sah Herrn O. Palschfers „Dünfelberg“ unter Aorb und den Preis vom Marchfeld in Wien mit 23000 Kr. konnte ziemlich sicher Graf Trautmannsdorfs „Rentier“ gewinnen, während in Chantilly-Paris der Frix de la Rochette unerwartet Monf. Janies „Rafat Joie“ als Sieger der 40000 Frank sah, für dessen Erfolg der Totalisator 34:10 zahlte. Das Hamburger Frühjahrs-Meeting wurde ebenfalls am Donnerstag auf der Groß-Borsteler Bahn eingeleitet. Das mit 12000 M. ausgeschaltete Borsteler Handicap endete mit dem Sieg Herrn S. Wendes „Deman“. Das Meeting wird am heutigen Tage fortgesetzt und bringt den mit dem Derby gleichwertigen Großen Preis von Hamburg zur Entscheidung. Das Feld, das sich zu diesem außerordentlich reich dotierten Rennen zusammenfindet, ist nicht sehr groß.

„Horizont II“ der Herren von Weisberg, für den das Rennen wohl eine leichte Sache gewesen wäre, startet nicht, da er an Pfingsten das ihm weniger sichere Österreichische Derby beitreitet. „Horizont II“ geht als einziges deutsches Pferd nach Wien. Seine Entsendung zeigt wiederum von dem hohen Geist seiner Besitzer, denen eine würdige Vertretung Deutschlands im Derby unseres Nachbarlandes mehr wert ist als ein sicherer Sieg in Hamburg. So vereinigt der erst jetzt von England, wo er trainiert wurde, herübergekommene Graubirger Goldgulden die meisten Chancen auf sich. Auch für den französischen Rennsport ist der heutige Sonntag ein großer Tag, da er das französische Derby zur Entscheidung bringt. Das deutsche Traber-Derby, dessen Sieger 20000 M. und den Wanderehrenpreis des Kaisers erhält, wurde am Donnerstag von Gehül M. Hellas „Röve“ gewonnen.

Wie in unserer Armee, so hat sich der Sport in letzter Zeit auch in den Bildungsanstalten unserer späteren Offiziere mehr und mehr Eingang verschafft. Besonders die Groß-Lichterfelder Arbeiten pflegen in letzter Zeit eifrig das Fußballspiel und haben sich jetzt auch dem Hohen-Sport zugewandt. Ein Wettspiel, das sie am Sonntag gegen den Berliner Hohenklub austrugen, endete mit ihrer Niederlage 0:6, die ihnen ein Ansporn sein wird, auch weiterhin fleißig zu trainieren.

Einen erfreulichen Aufschwung scheinen in den letzten Wochen die Bestrebungen zu nehmen, unsere studierende Jugend an den Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeit zu gewinnen. Ein kräftiger Gegensatz ist kaum denkbar als der, den ein Vergleich und zeigt, was ein deutscher und was ein englischer oder amerikanischer Student für die Gesunderhaltung oder Kräftigung seines Körpers tut. Bei uns in Deutschland zum großen Teil überhaupt nichts, zum andern Teil ruinieren die jungen Herren als „Aktive“ ihre Gesundheit durch übermäßigen Alkoholgenuß, dem auch die Akad. Turnvereine fast ausnahmslos mehr nachgeben als anderen Idealen. In England und noch mehr in Amerika widmet der Student jede freie Stunde dem Sport, besonders den altheitlichen Sports, dem Fußballspiel, dem Rudern und Schwimmen. Bei den Olympischen Spielen in London werden es die Leute der Universitäten Dale, Columbia, Oxford, Cambridge unseren deutschen Vertretern, unter denen sich wohl kaum ein Akademiker befindet, wieder einmal zeigen, wie viel wir in dieser Beziehung noch nachzuholen haben.

Zum ersten Male in diesem Jahre scheinen die deutschen Hochschullehrerschaften, um die heute in Berlin gekämpft wird, etwas mehr zu sein als eine Farce, als die man sie seither bezeichnen mußte. Kultusminister Golke hat das Protokoll über die Veranstaltung angenommen, und die Beteiligung soll sehr zahlreich werden. Ganz besonders erfreulich ist auch die Gründung einer freien akademischen Sport-Vereinigung, zu der sich dieser Tage eine Anzahl Berliner Studenten zusammengeschlossen haben, und die sich die Pflege aller vernünftigen Körperübungen und Gründung ähnlicher Vereinigungen in anderen Städten zur Aufgabe gemacht haben.

Bei den Stützweitskämpfen zur Ermittlung der nach London zu entscheidenden deutschen Leichtathletiker, die am Donnerstag in Leipzig vor sich gingen, wurden teilweise ganz vorzügliche Leistungen gezeigt und nicht weniger als 4 deutsche Rekords verbessert. Der vielversprechende Münchener Braun stellte den deutschen Rekord im 800-Meter-Laufen auf 1 Minute 57 1/2 Sek. und im 1500-Meter-Laufen auf 4 Minuten 14 1/2 Sek., der auch in Turnreisen bekannte D. Mühl-Mainz den Hochsprung-

rekord auf 1 Meter 76,2 Zentimeter und schließlich der Verein für Bewegungsspiele Leipzig den im 2000-Meter-Staifettenlaufen auf 8 Min. 29 Sek.

Die Stuttgarter Riders gewannen ihr Zwischenrundenpiel um die deutsche Meisterschaft mit 5:1; sie stehen jetzt an Pfingsten in Berlin der Berliner Viktoria, die am Sonntag mit 4:0 gegen Union den Berliner Pokal errang, im Entscheidungsspiel gegenüber. Wer hieraus als Sieger hervorgehen wird, ist schwer zu sagen, zweifellos haben die Stuttgarter die feinere und überlegene Spielweise. Bei diesem Spiel sprechen aber auch noch soviel andere Umstände mit, die ein Verlagen zur Folge haben können. Ein Länderwettkampf Belgien gegen Weiddeutschland wurde von Belgien mit 3:0 und das Städtspiel Hamburg-Leipzig von Hamburg mit 5:1 gewonnen.

Ein Länder-Wettkampf im Lawn-Tennispiel Deutschland gegen Belgien hat am Mittwoch in Brüssel seinen Anfang genommen. Die olympische Weltmeisterschaft im Tennispiel konnte wiederum der junge Amerikaner Jon Gould, nachdem er den englischen Meister Miles geschlagen hatte, für sich entscheiden.

wb. London, 29. Mai. Bei der Jachtwettkampf von Bremerhaven nach Felixstowe waren die Jachten „Meteor“, „Hamburg“, „Jduna“ und „Romet“ die ersten, die am Ziele eintrafen. Unter Berücksichtigung der Zeitvergütung hat „Jduna“ den ersten Platz belegt.

Vermischtes.

△ Der Eiffelturm als Station für drahtlose Telegraphie. Die bisher am Fuße des Eiffelturms befindliche Station für Funkentelegraphie wurde seinerzeit nur zu Versuchszwecken errichtet. Nächstens wird aber, wie wir aus Paris erfahren, auf dem Turm eine endgültige und dauernde Station eingerichtet, von der man eine bedeutende Vergrößerung der Reichweite erwartet. Gegenwärtig sind die Apparate in Baracken zu ebener Erde untergebracht, was, abgesehen von dem unschönen Anblick, den Nachteil hat, daß die Nachbarschaft durch das donnerartige Geräusch des Funkenüberganges belästigt wird und die abgeleiteten Telegramme von landigen Personen aufgefangen werden können. Die neue Station wird unterirdisch angelegt; dadurch fallen alle Unzulänglichkeiten weg. Das Luftleitergebilde wird in der Hauptsache aus vier Drähten bestehen, die von der Spitze des Turmes aus schräg nach unten verlaufen. Auf diese Weise werden die Drähte dem Bereiche des Publikums entzogen. Mehrere Beamte sind zur Bedienung der Apparate bestimmt worden. Die Station des Eiffelturms wird in reger Verbindung mit den Abwehreffellen für Funkentelegramme jenseits des Kanals stehen.

\* Der „ewig neue“ Kampf zwischen Künstler und Rezensenten nahm kürzlich in einer westfälischen Stadt eine originelle Form an. Der Kritiker hatte einen Tenoristen „verrissen“. In etwas antimierter Stimmung trat dieser in eine Bierstube, erklärte das betreffende Blatt und begann über dasselbe zu schimpfen, das Blatt müsse abgeschafft werden usw. Ein Tischgenosse bemerkte, auch Abkonnent zu sein. „Ich gebe Ihnen zwei Mark, wenn Sie es abbestellen.“ „Dafür mache ich.“ Der Mann bekam seine zwei Mark. Nun meldete sich einer vom Nebentische. Auch dieser erhielt zwei Mark. Die Abbestellungen, die „auf drei Jahre“ lauteten, wurden sofort in die Expedition gebracht. Am nächsten Morgen meldete sich bei unserem Tenor wieder einer, der davon gehört hatte, daß dieser die Abonnenten der „Z. Zeitung“ aufkaufe. Jetzt lehute der Kritiker ab. Er hatte sich mittlerweile klar gemacht, daß diese Art der Bekämpfung der Presse doch zu kostspielig ist.

Gerichtssaal.

h. Berlin, 29. Mai. Dr. Paul Lindau hat heute früh eine amtliche Zustellung des Karlsruher Gerichts erhalten, die seinen Prozeß auf den 26. Juni anberaumt. Die Anklage gegen Paul Lindau lautet auf einfache Beleidigung des Frh. Mollator, nicht auf verleumdende Beleidigung, bezogen durch die Bekannten, in der „Neuen Freien Presse“ erschienenen Feuilletons.

\* Berlin, 29. Mai. Der Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Der Arbeiter“ Paul Schmiedel wurde heute von der 7. Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Ausreizung zu Gewalttätigkeiten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

a. Aus dem Ländchen, 29. Mai. Der Schaden, den die jüngsten Unwetter hier anrichteten, dürfte sich nicht wieder ganz ausgleichen lassen. Das durch die warme Bitterung der ersten Matage üppig aufgeschossene Getreide wurde von dem Hagel und den schweren Regengüssen niedergeschlagen und es wird sich — das trifft namentlich auf den Roggen zu — schwerlich noch einmal aufrichten. Auch mit der Aussicht auf eine gute Obsternte sieht es flau aus. Auch hier hat der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet, und was der Hagel verschont hat, das fällt den Raupen zum Opfer, die ungeheuer zahlreich austreten und die Bäume frühweife bereits völlig kahl gefressen haben. In den Weinbergen sieht es ebenfalls nicht zum besten aus, und die Kartoffeln gehen nur mangelhaft auf. Das Feld steht unter der Einwirkung des Regens stellenweise wie gewaltig aus; hier und da stehen Pfägen auf den Ädern.

n. Vom Rain, 28. Mai. Da durch das jüngste Hagelwetter die Winterfrucht total zerschlagen worden ist, beginnen die Landleute mit dem Abernten dieser Saaten, die als nahrhaftes Viehfutter auch zweckmäßige Verwendung finden können. Auch ist die Möglichkeit der Befestigung der Felder mit Gemüße und Wurzelgewächsen, wie Dildwurz und Kohlraben, gegeben, so daß die Acker

